

Ökologischer Landbau in Europa und weltweit

- Helga Willer
Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL
CH-5070 Frick, helga.willer@fibl.org
- Traineeprogramm, Bad Homburg, 1.4.2009

Inhalt

- Über das FiBL
- Biolandbau weltweit: Fläche, Betriebe, Bodennutzung
- Herausforderungen bei der Datensammlung
- Biomarkt
- Gesetzgebungen
- Afrika - Asien – Lateinamerika – Nordamerika - Ozeanien / Australien
- Europa
- Ausblick

Das FiBL: Pionier-Institut für Biolandbau seit 1973



www.fibl.org

Aus der Geschichte des FiBL (1)

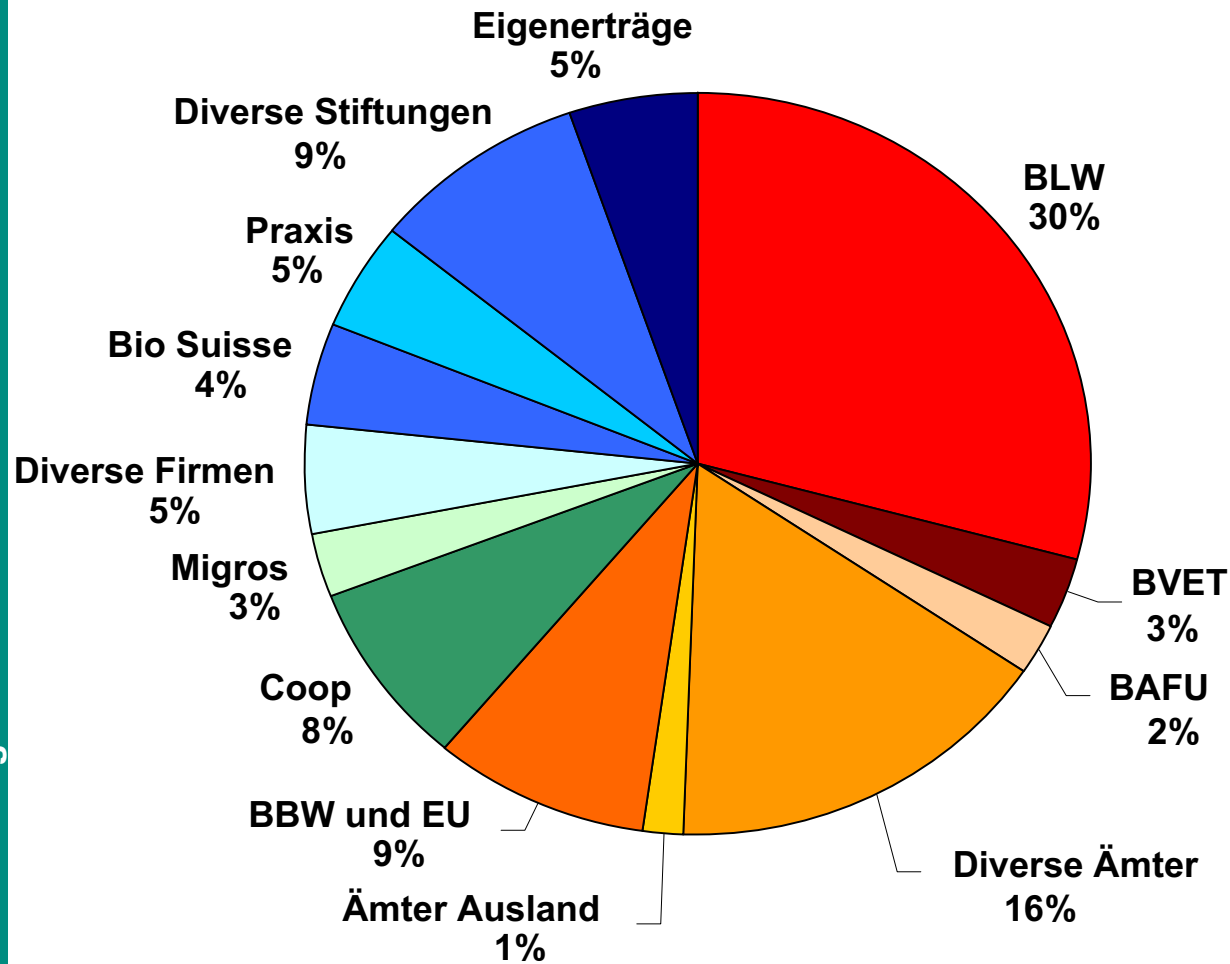
- Private Stiftung, gegründet 1973.
- 1977 bis 1981 Weltsekretariat der IFOAM
- 1977 Durchführung 1st Scientific IFOAM Conference «Towards a Sustainable Agriculture» in Sissach.
- 1977 Gründung Standards Committee of IFOAM, bis 1997 Präsidium durch Otto Schmid.
- Seit 1977 ist der Forschung ein Beratungs- und Kontrolldienst angegliedert.

Aus der Geschichte des FiBL (2)

- 1982 Gründung Lehrstuhl Ökolandbau an der Universität Kassel durch FiBL-Leiter Hartmut Vogtmann.
- 1999 Gründung Firma bio.inspecta AG.
- 2000 Durchführung 13th Scientific IFOAM Conference «The World Grows Organic» in Basel.
- 2000 Gründung von FiBL Deutschland (Frankfurt/Witzenhausen).
- 2004 Gründung FiBL Österreich in Wien.
- 2006 Gründung Bioinstitut in Olomouc (CZ)

Rechnung 2006: Herkunft der Mittel

Rechnung 2006:
16 Millionen sFr.



FiBL-Organigramm



www.fibl.org

Datensammlung zum Biolandbau weltweit

- Seit 2000 erhebt das FiBL gemeinsam mit der Internationalen Vereinigung Ökologischer Landbaubewegungen IFOAM in Kooperation mit der Stiftung Ökologie & Landbau Daten zum Biolandbau weltweit; seit 2006 auch Daten zu Bodennutzung.
- Unterstützung durch
 - International Trade Centre ITC, Genf
 - Schweizer Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Bern
 - BioFach
- Die Ergebnisse werden jährlich im Buch ‚The World of Organic Agriculture‘ veröffentlicht.

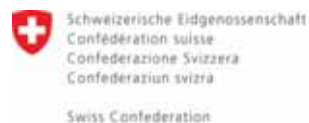
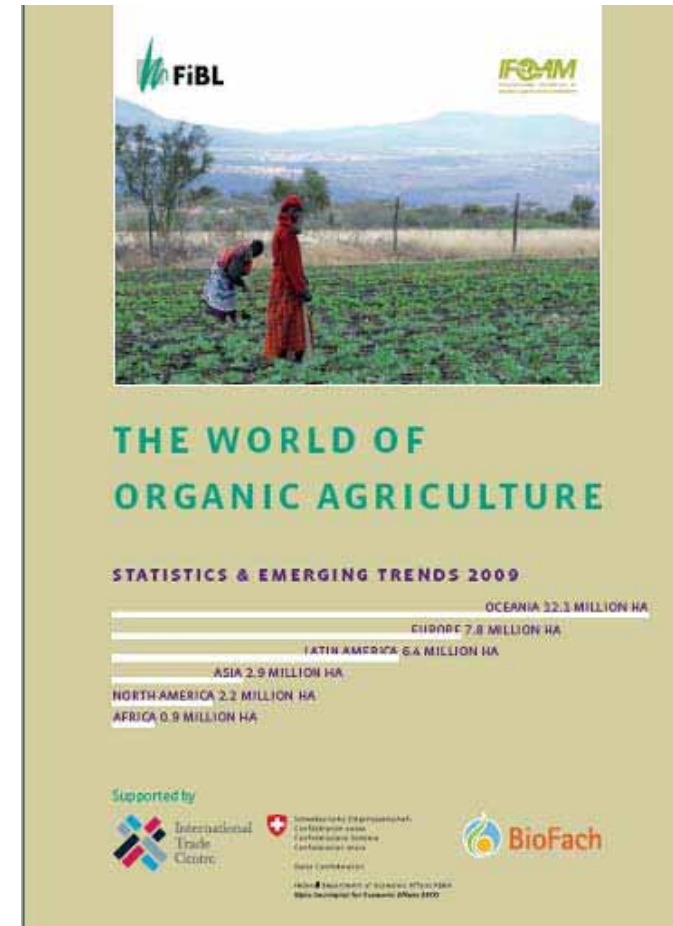
www.fibl.org



Yearbook 'The World of Organic Agriculture'

- Das Buch „The World of Organic Agriculture“ wird jährlich vom Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) und der Internationalen Vereinigung Ökologischer Landbaubewegungen IFOAM in Kooperation mit der SÖL herausgegeben:
- Aktuelle Statistiken;
- Berichte zu Markt, Gesetzgebungen, Biolandbau in den Kontinenten.
- Auf der begleitenden Internetseite www.organic-world.net werden vertiefende Informationen, Detailstatistiken und Grafiken angeboten.

www.fibl.org



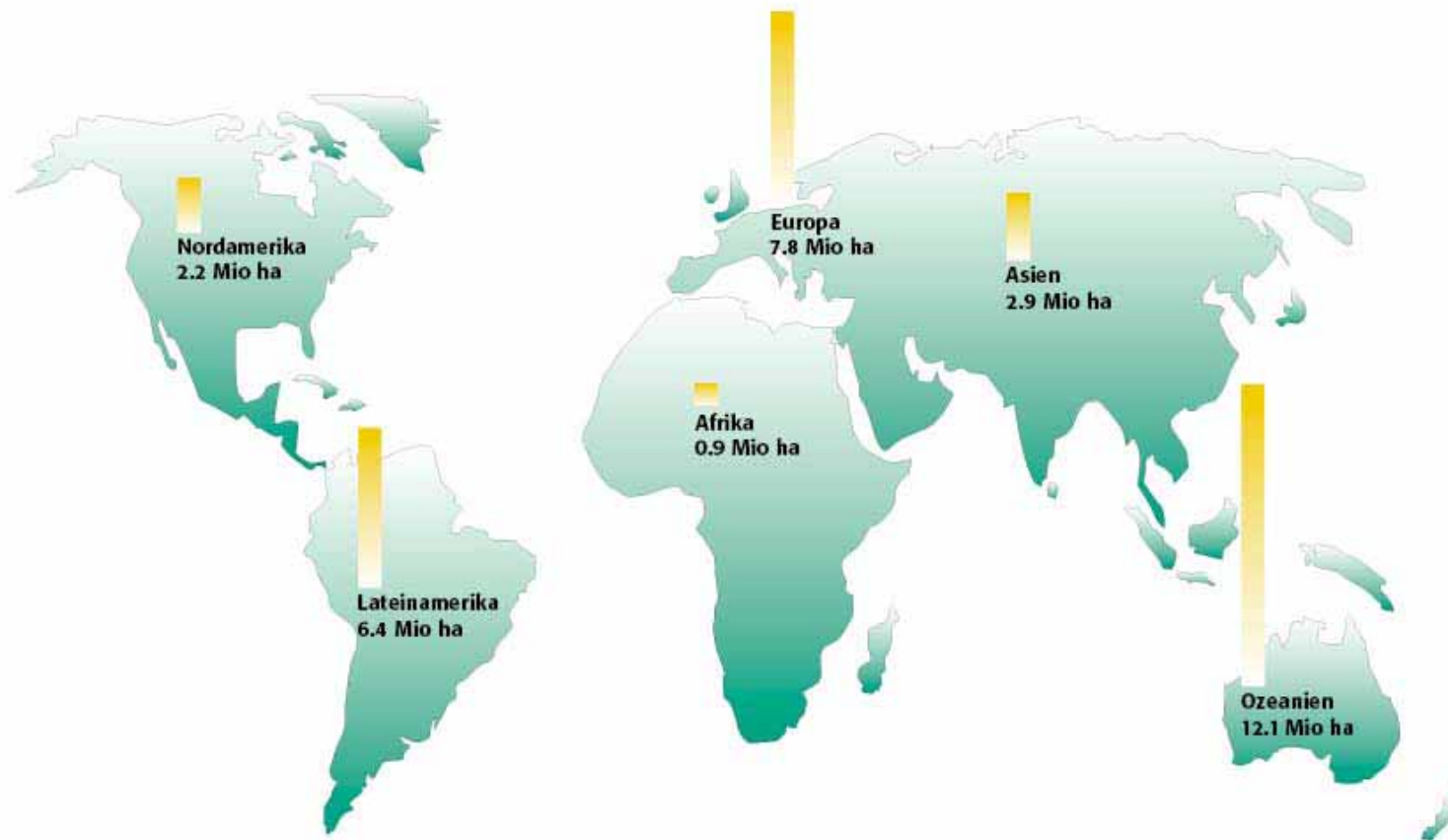
Federal Department of Economic Affairs FDEA
State Secretariat for Economic Affairs SECO



Biolandbau weltweit: Schlüsselzahlen 2007

- Aus 141 Ländern liegen Zahlen vor. Sie werden von Regierungen oder dem privaten Sektor zur Verfügung gestellt.
- Gemäß der FiBL-IFOAM-Erhebung werden 32,2 Millionen Hektar ökologisch bewirtschaftet (Ende 2007).
- Hinzu kommen noch rund 0,4 Millionen Hektar biologische Aquakulturflächen sowie knapp 31 Millionen Hektar, die für Wildsammlung zertifiziert sind.
- Im Vergleich zu 2006 hat die biologisch bewirtschaftete Fläche um über 1,5 Millionen Hektar zugenommen.
- Es gibt mehr als 1,2 Millionen Betriebe.

Biolandbau weltweit 2007

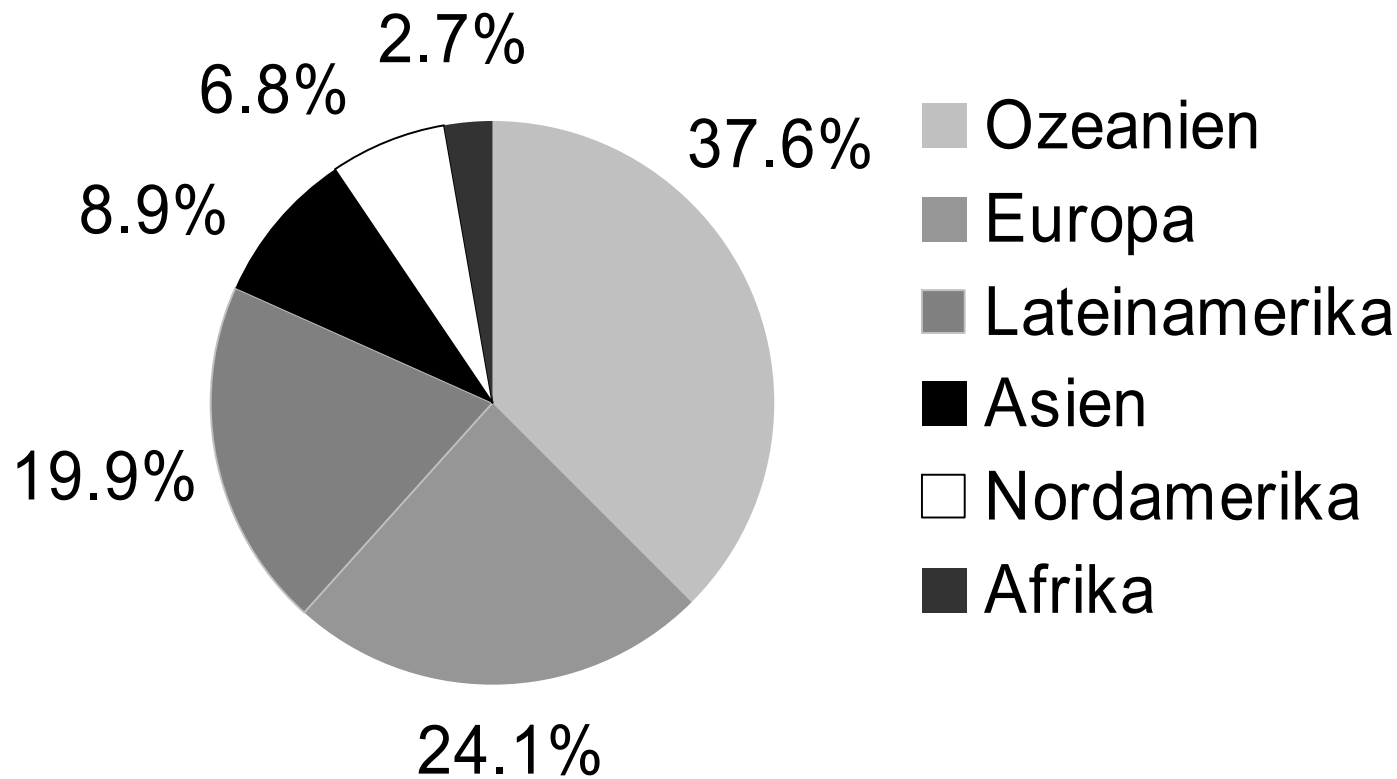


Biofläche nach Kontinenten

- › Der größte Anteil der biologisch bewirtschaftete Fläche liegt in Ozeanien/Australien (38 %)
- › gefolgt von Europa (24 %)
- › Lateinamerika (20%)
- › Asien (9 %)
- › Nordamerika (7%) und Afrika (3 %).

	Hektar	Anteil and der LF	Betriebe
Afrika	870'329	0.1%	529'986
Asien	2'881'745	0.2%	234'147
Europa	7'758'526	1.9%	213'297
Lateinamerika	6'402'875	1.0%	222'599
Nordamerika	2'197'077	0.6%	12'275
Ozeanien	12'110'758	2.6%	7'222
Gesamt	32'221'311	0.8%	1'219'526

Biolandbau weltweit nach Kontinenten 2007

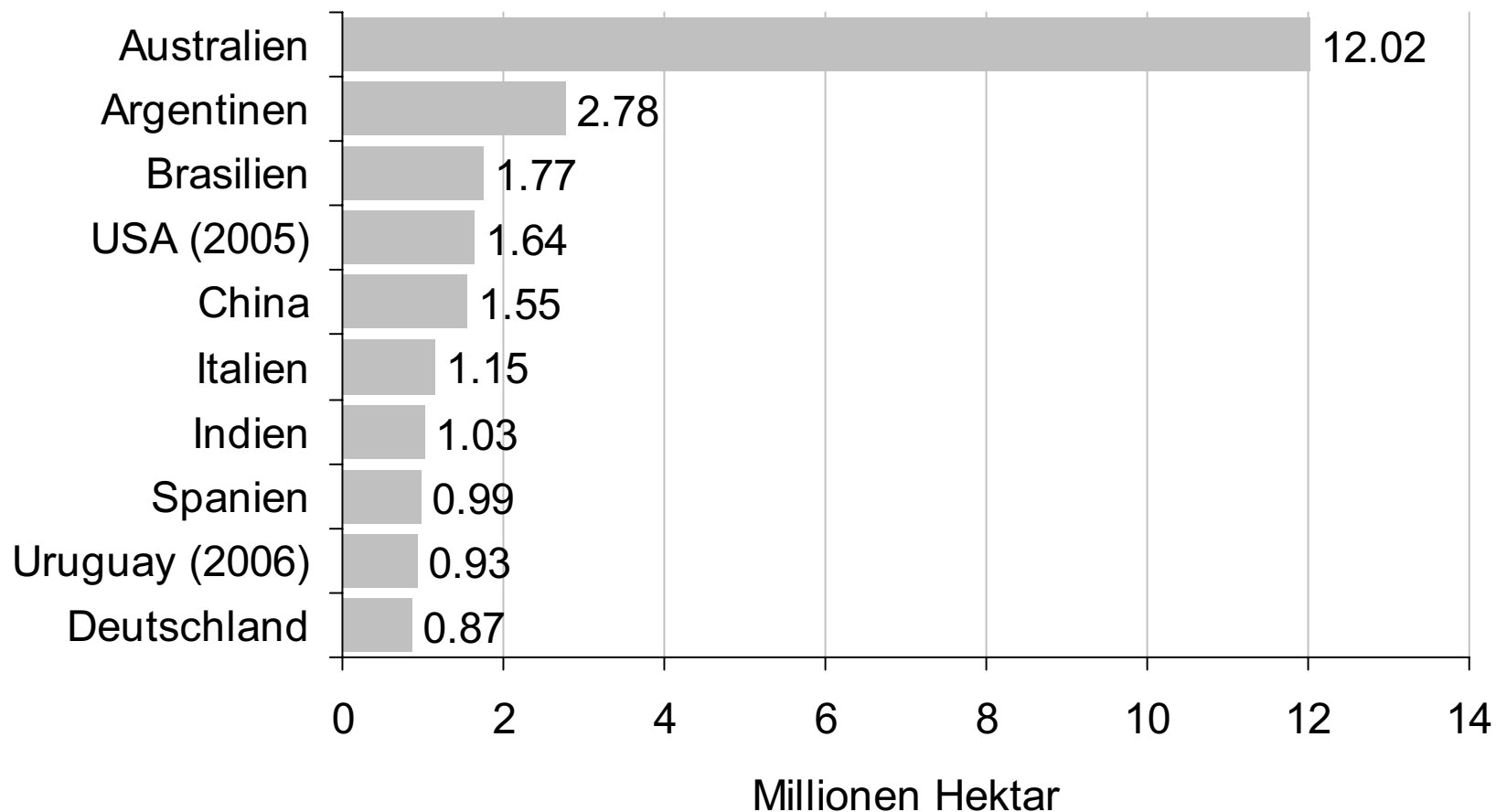


www.fibl.org

Die Länder mit der grössten Biolandwirtschaftsfläche

- Das Land mit der grössten Biofläche ist
 - Australien (12 Millionen Hektar), gefolgt von
 - Argentinien (2,8 Millionen Hektar) und
 - Brasilien (1,8 Millionen Hektar).
- Deutschland lag mit 870'000 Hektar Ende 2007 im weltweiten Vergleich auf Platz zehn (2008: 910'000 Hektar).

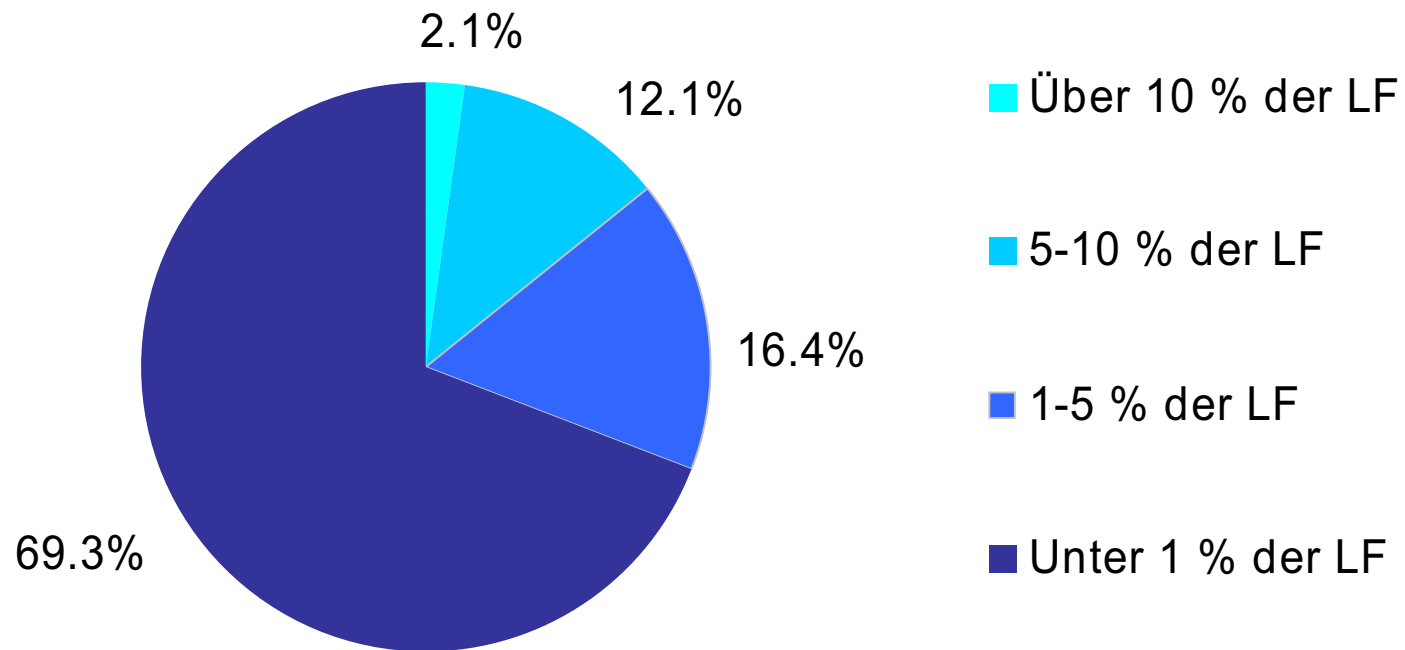
Die zehn Länder mit der grössten Biolandwirtschaftsfläche 2007



Anteile an der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche

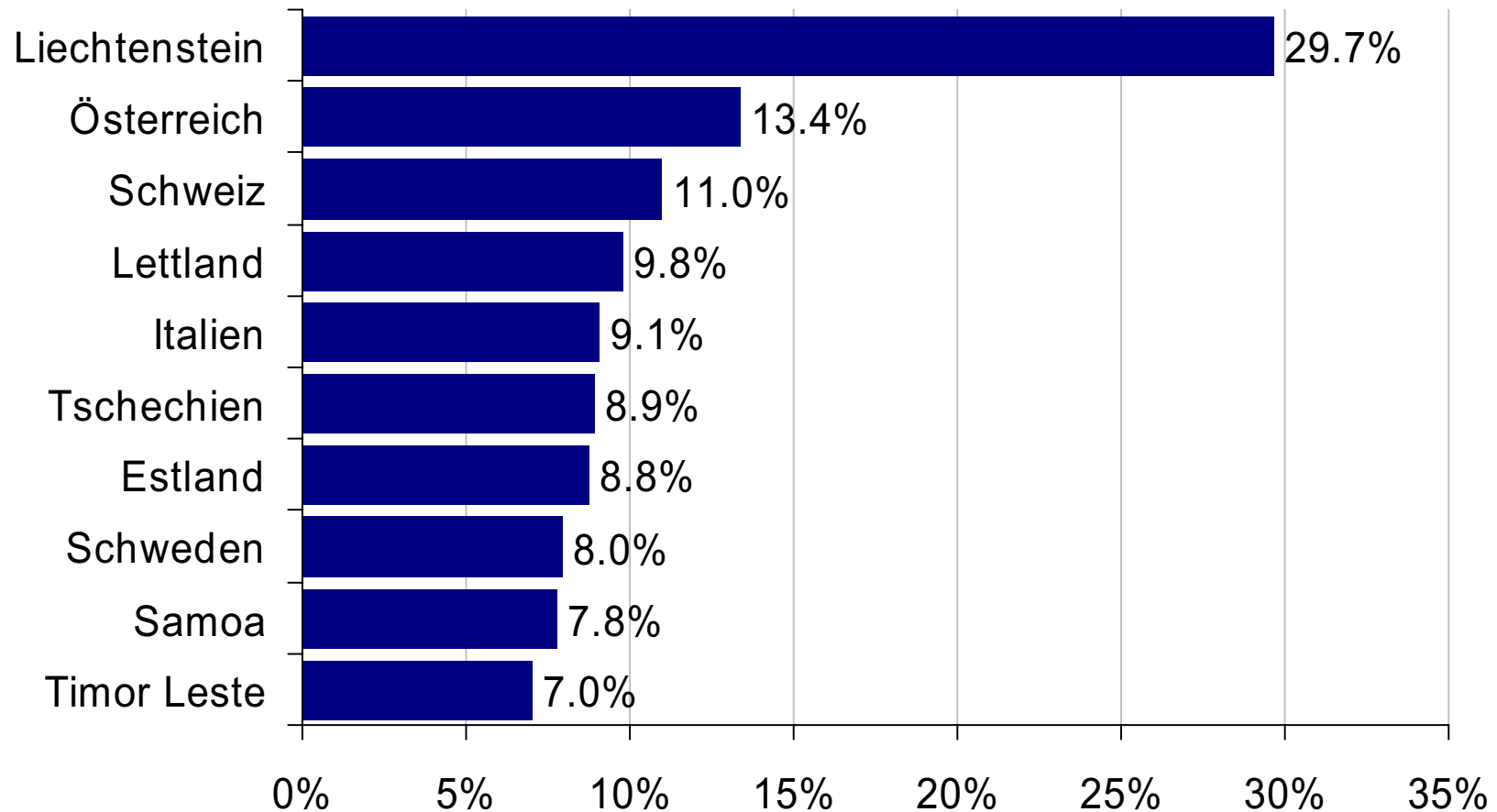
- Nur in Europa und Ozeanien liegt der Bioanteil bei über einem Prozent an der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche.
- In einzelnen Ländern kann dieser Anteil erheblich höher liegen.
- Spitzenreiter sind die europäischen Alpenländer – Österreich beispielsweise mit 13,4 %.
- Mit der Ausnahme Osttimors und Samoas erreichen nur europäische Länder einen höheren Anteil als 7 % an der Landwirtschaftsfläche.

Verteilung der Anteile der Biofläche an der gesamten Landwirtschaftsfläche 2007 (141 Länder)



www.fibl.org

Die zehn Länder mit dem höchsten Bioanteil an der Landwirtschaftsfläche 2007



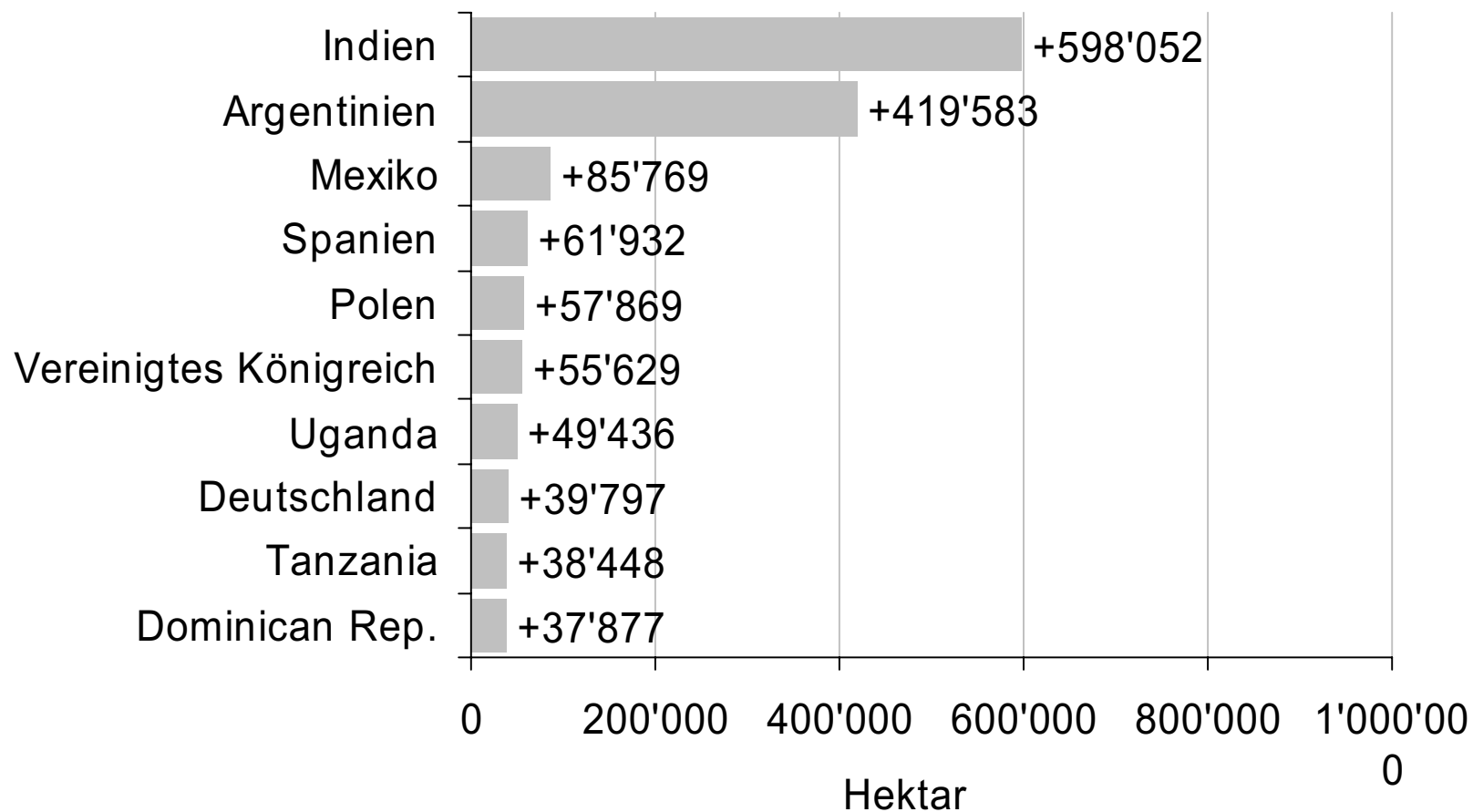
Zunahme der biologisch bewirtschafteten Fläche

- 2007 war der Flächenzuwachs insbesondere in Lateinamerika (über 1,4 Millionen Hektar) herausragend.*
- Weiterhin gab es in Europa (+0,3 Millionen Hektar) und Afrika (+0,2 Millionen Hektar) Zuwächse.
- In Asien hingegen nahm die Biofläche ab, wobei dies vor allem daran liegt, dass in China für 2007 (anders als 2006) nur diejenigen Betriebe, die gemäß dem chinesischen Biostandard arbeiten, erfasst wurden.

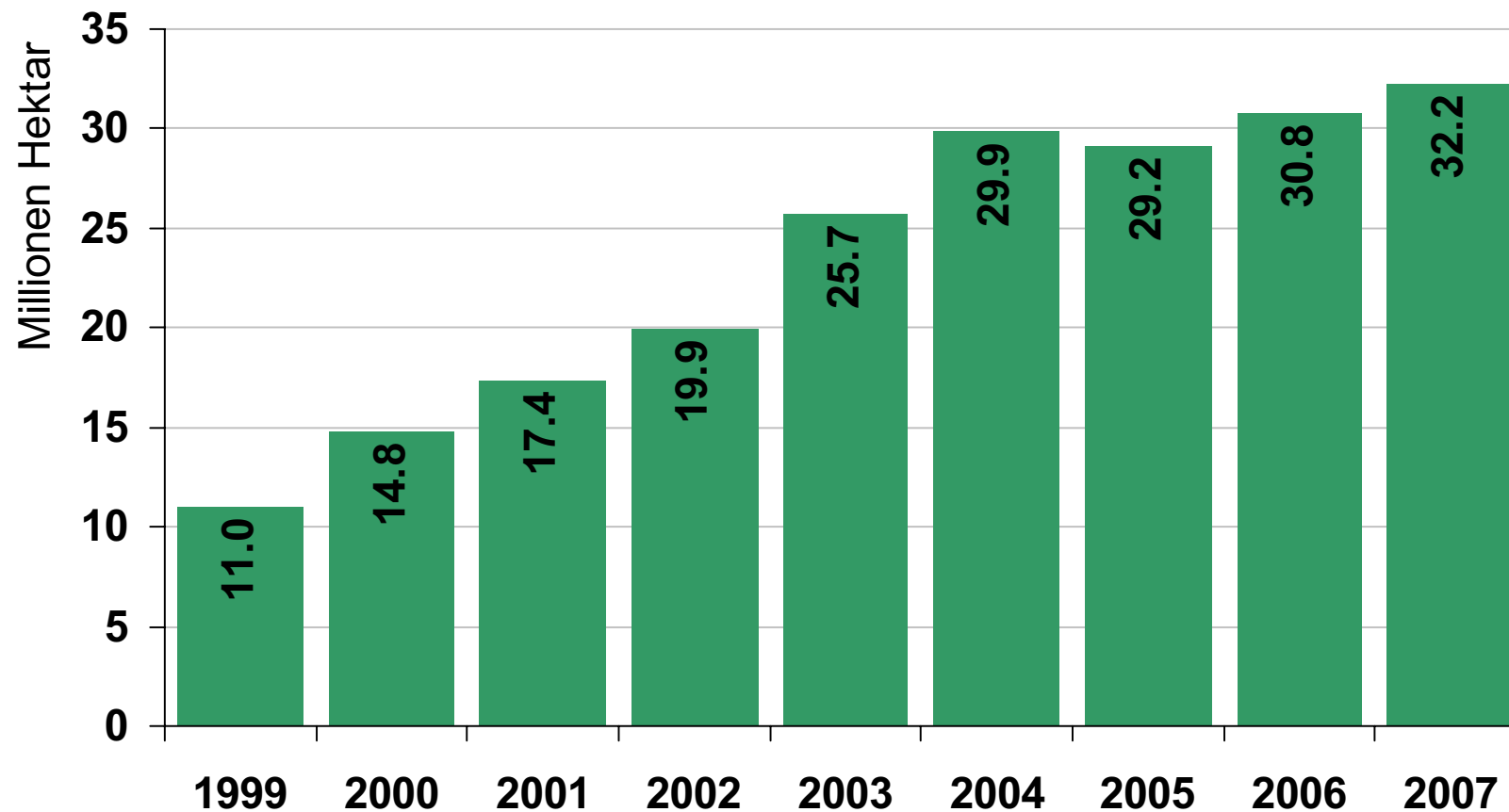
Zunahme der Biofläche 2007 nach Ländern

- Nach Ländern waren die größten Zunahmen in:
 - Indien (fast 600'000 Hektar)
 - Argentinien (über 400'000 Hektar) und
 - Mexiko (fast 90'000 Hektar; Vergleichszahl von 2005).
- In Europa waren die Zuwächse am grössten in
 - Spanien (über 60'000 Hektar),
 - Polen und
 - Grossbritannien (jeweils fast 60'000 Hektar).
- Für Deutschland liegen bereits die Zahlen per 31.12.2008 vor: Sie zeigen, dass der Biolandbau weiter wächst (910'000 Hektar).

Die zehn Länder mit der grössten Zunahme der Biolandwirtschaftsfläche 2007



Entwicklung der biologisch bewirtschafteten Fläche 1999-2007

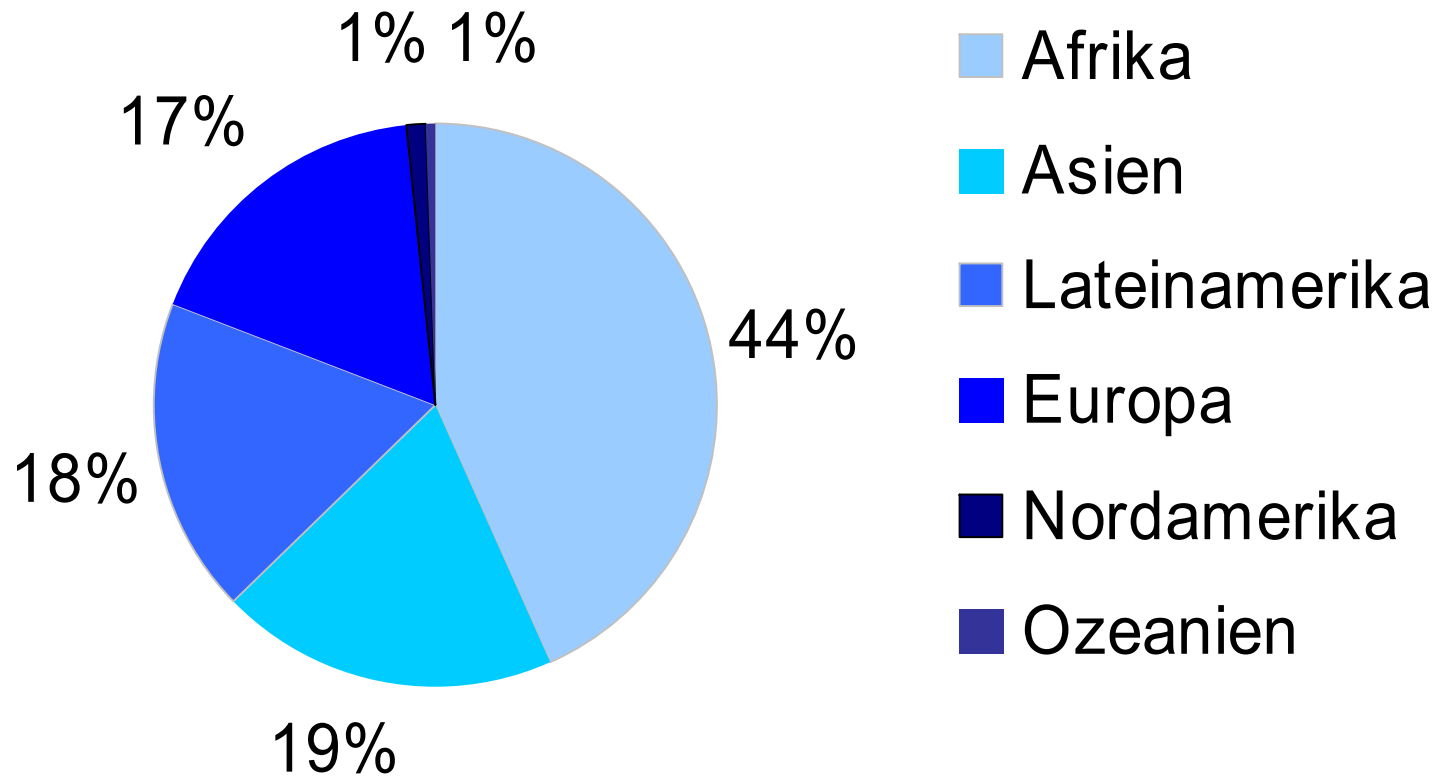


www.fibl.org

Bioproduzenten

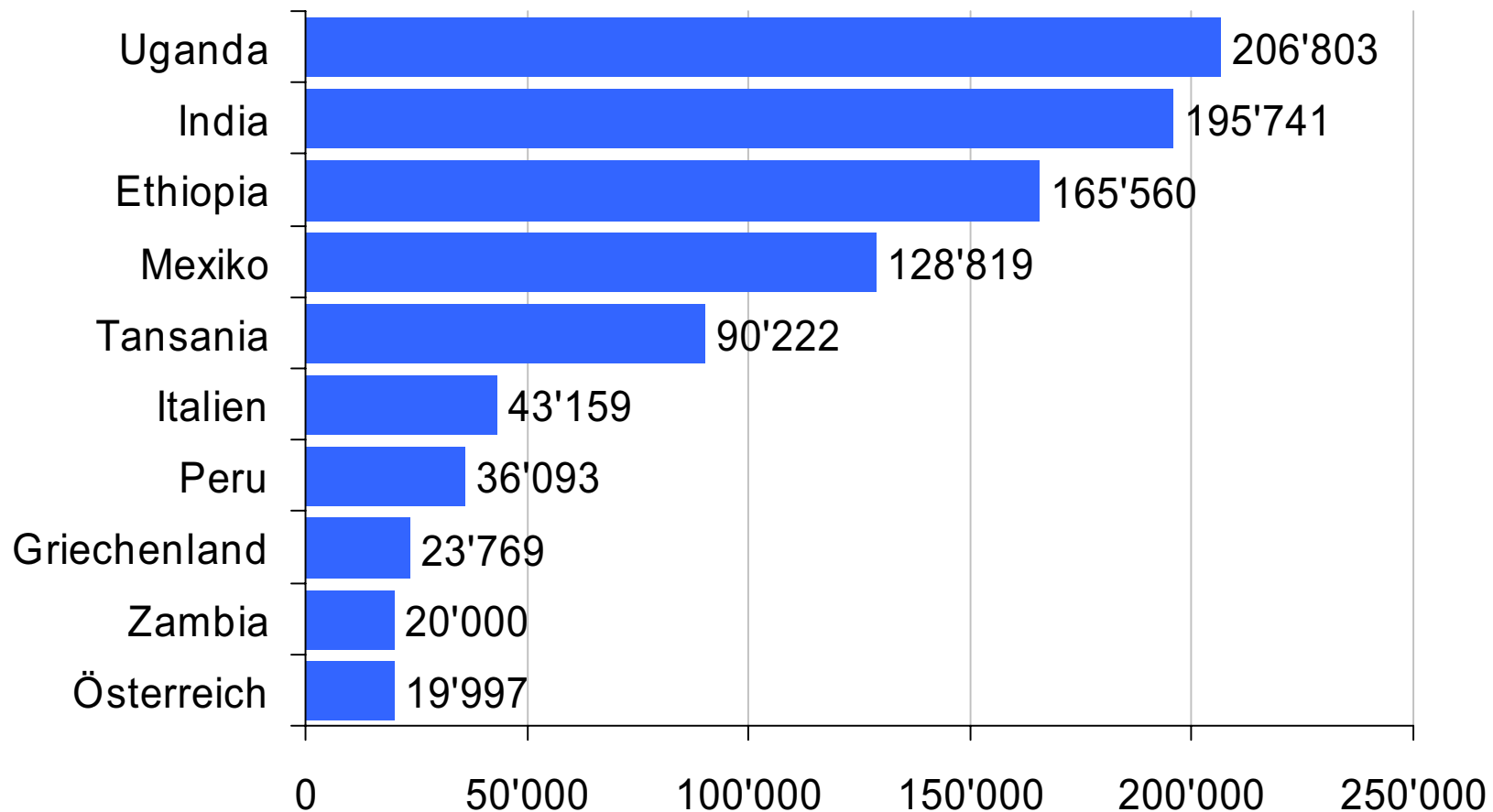
- Die meisten Bioproduzenten sind in Afrika, gefolgt von Asien, Lateinamerika und Europa.
- In Nordamerika und Australien/Ozeanien gibt es nur wenige Biobetriebe; die durchschnittliche Betriebsgröße ist hier sehr hoch.
- Die Länder mit den meisten Biobetrieben sind Uganda, Indien und Äthiopien.
- Bei den Angaben zu den Betrieben muss bedacht werden, dass manche Länder nur die Anzahl der Projekte oder der Kleinbauerngruppen angeben.
- Das Wachstum der Bioproduzenten war in den letzten Jahre sehr gross, dies hängt vor allem mit der Gruppensertifizierung zusammen.

Biobetriebe nach Kontinenten 2007



www.fibl.org

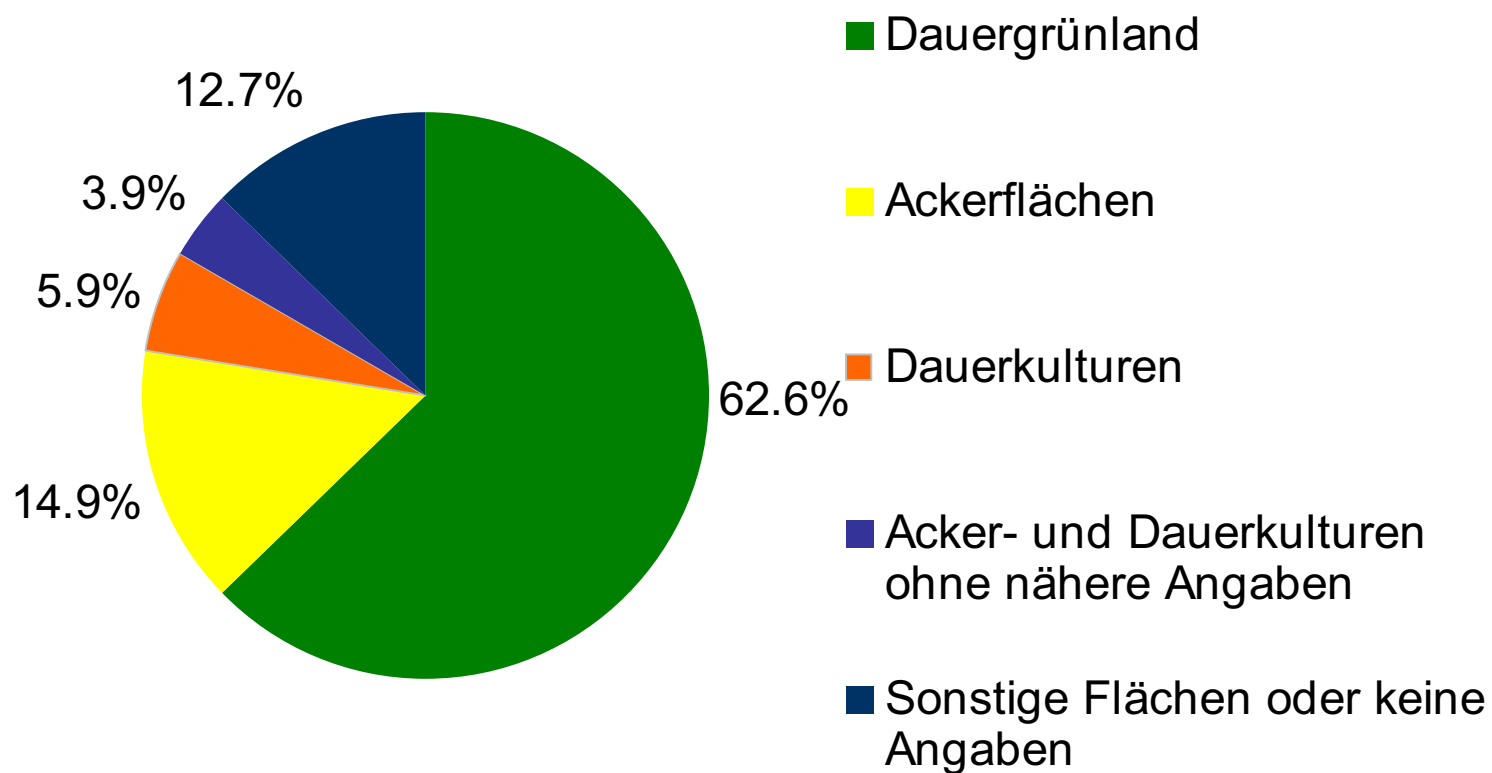
Die zehn Länder mit den meisten Bioproduzenten



Bodennutzung im Biolandbau

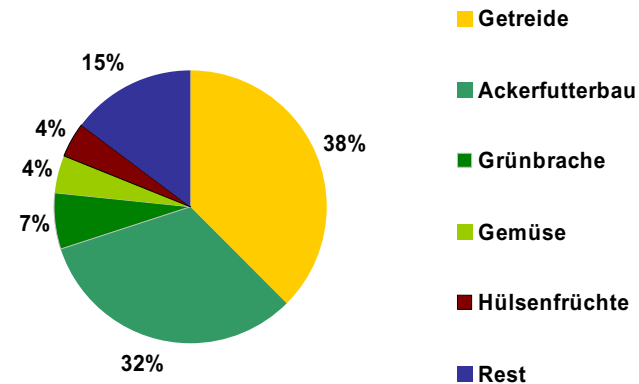
- Mit der jüngsten Erhebung zum Biolandbau weltweit wurden zum vierten Mal Informationen zur Bodennutzung und zu wichtigen Kulturen ermittelt.
- Für den größten Teil der biologisch bewirtschafteten Flächen liegen Angaben vor (über 90 %), allerdings mit sehr unterschiedlichem Detaillierungsgrad.
- Zu den 32,2 Millionen Hektar Landwirtschaftsfläche, die Ende 2007 ökologisch bewirtschaftet wurden, kommen noch rund 0,4 Millionen Hektar biologische Aquakulturflächen sowie knapp 31 Millionen Hektar Wildsammlungsflächen.
- Mehr als 20 Millionen Hektar und damit ungefähr zwei Drittel der globalen Biolandwirtschaftsfläche sind Dauergrünland. Hiervon liegt mehr als die Hälfte in Ozeanien, gefolgt von Lateinamerika und Europa.

Bodennutzung im Biolandbau weltweit



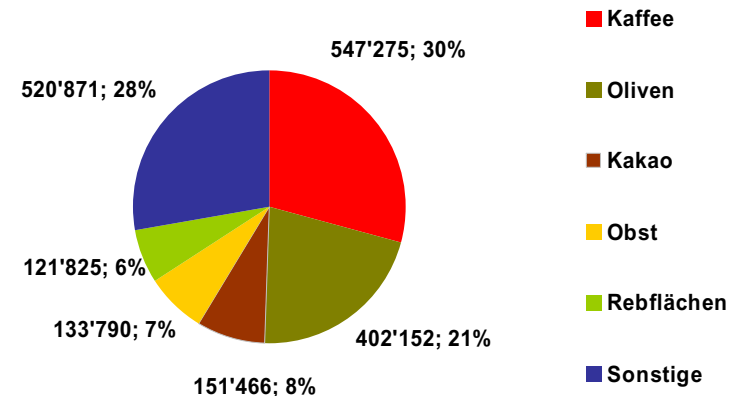
Nutzung der Bioackerflächen 2007 (insgesamt 4,7 Millionen Hektar)

- Das Ackerland macht 4,7 Millionen Hektar und damit ein Sechstel der Biofläche aus.
- Drei Viertel Drittel dieser Flächen liegen in Europa, gefolgt von Nordamerika.
- Die wichtigsten Kulturen sind Getreide (einschließlich Reis) und Feldfutterbau.

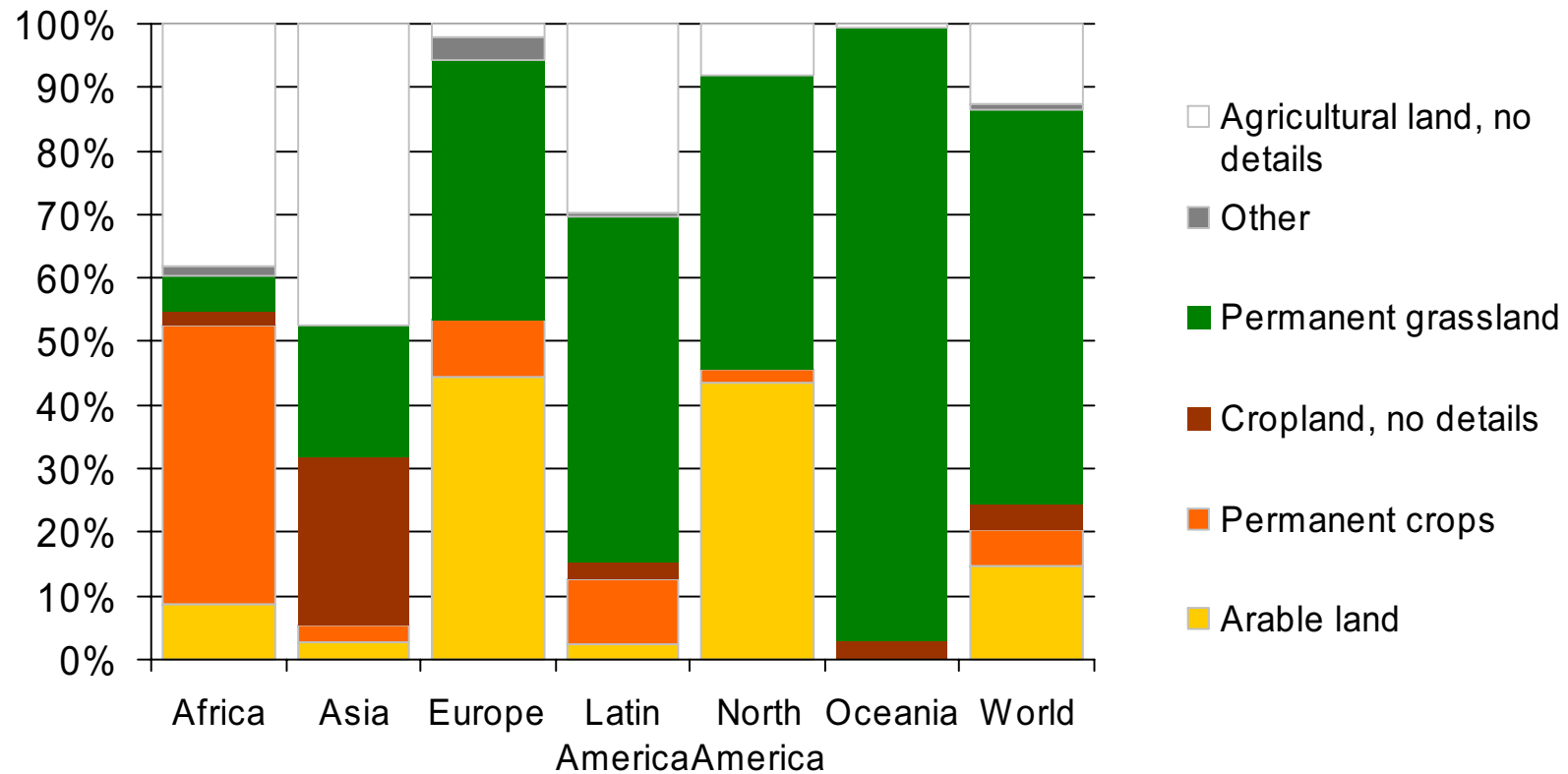


Nutzung der Dauerkulturflächen 2007

- Dauerkulturen machen knapp 1,9 Millionen Hektar aus.
- Das sind sechs Prozent der biologisch bewirtschafteten Fläche.
- Die wichtigste Kultur ist mit über einer halben Million Hektar der Kaffee, gefolgt von Oliven und Kakao.



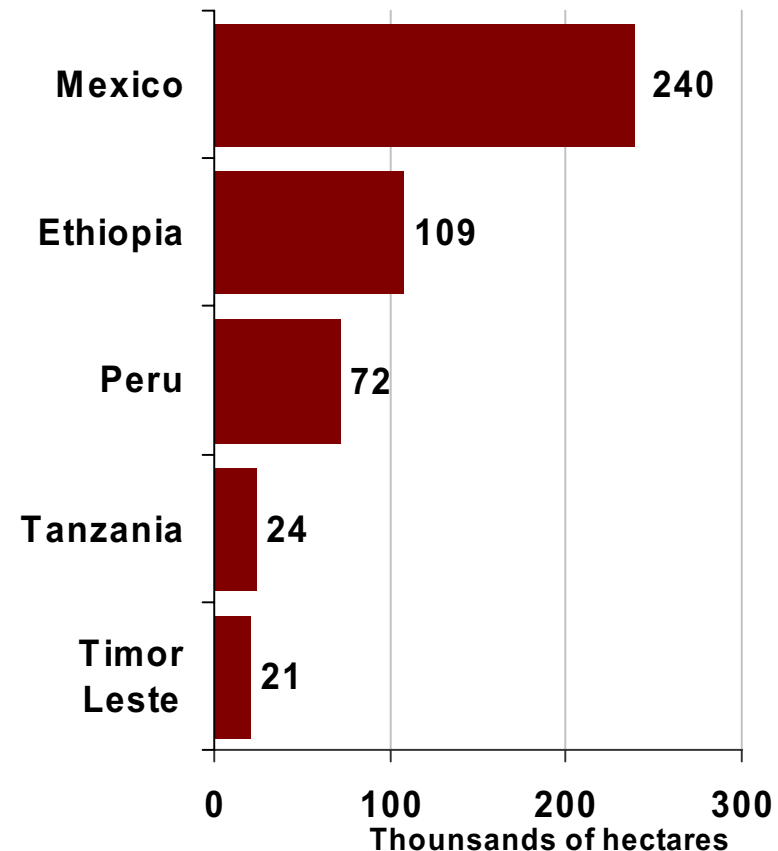
Hauptnutzungsarten im biologischen Landbau nach Kontinenten 2007



Kaffee 2007

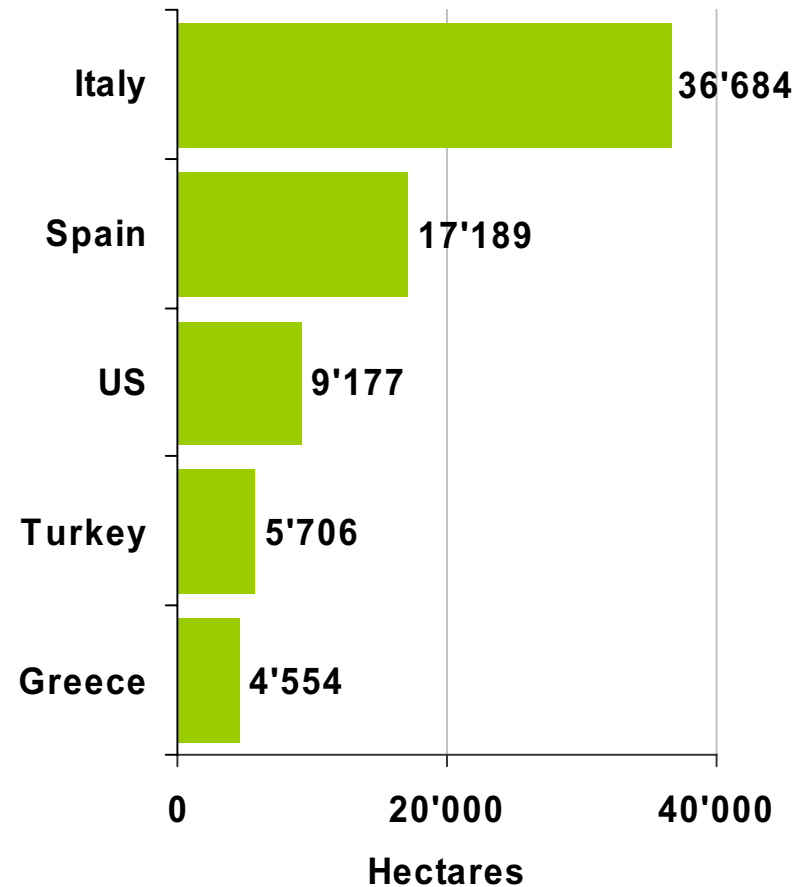
- Insgesamt werden mindestens 550'000 Hektar biologischer Kaffee angebaut.
- Das sind 5,3 % der Weltkaffeefläche.
- Es liegen aber nicht für alle wichtigen kaffeeproduzierenden Länder Bodennutzungsdaten für die Bioflächen vor.
- 30 % der Kaffeefläche Mexikos wird biologisch bewirtschaftet.

www.fibl.org



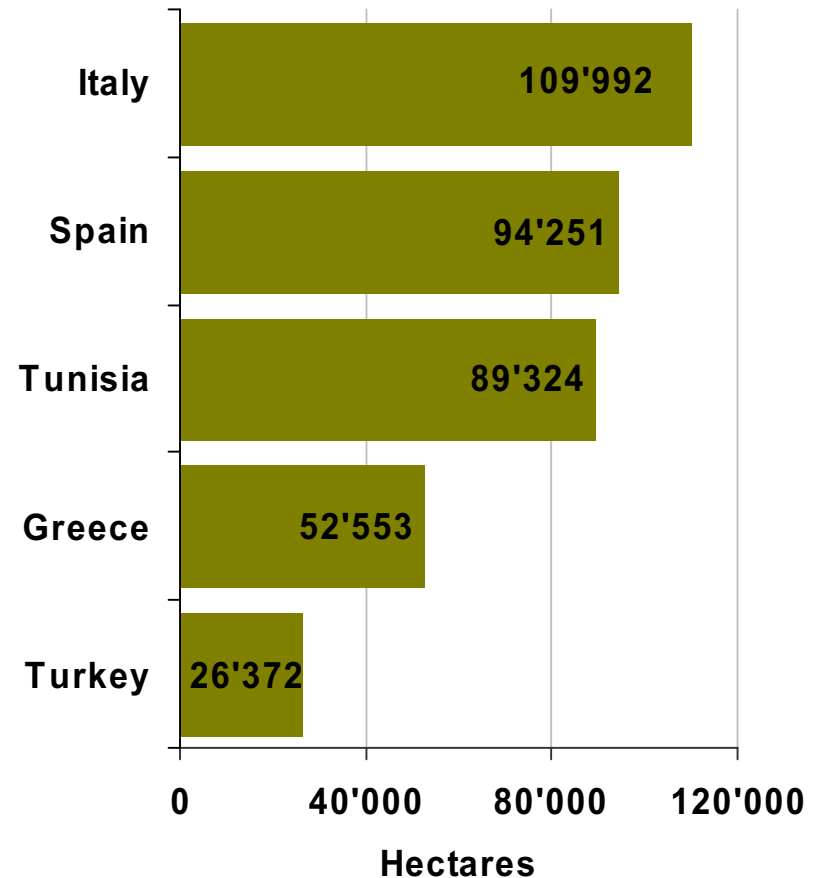
Rebflächen 2007

- Insgesamt gibt es mindestens 120'000 Hektar Biorebflächen.
- Das ist 1.6 % der weltweiten Rebfläche.
- Seit 2004 ist die Rebfläche um 40 % gestiegen.



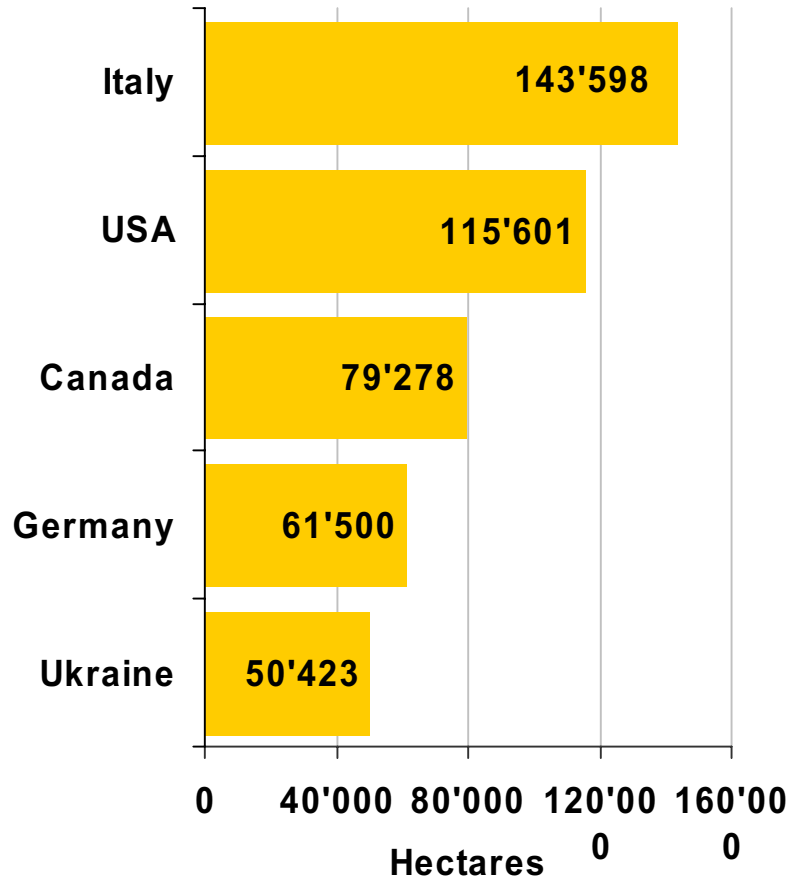
Oliven 2007

- Insgesamt werden mindestens 400'000 Hektar Oliven angebaut.
- Das sind 5,2 % der weltweiten Olivenfläche.



Weizen 2007

- Insgesamt werden mindestens 700'000 Hektar Weizen biologisch angebaut.
- Das sind 0.3 % der globalen Weizenfläche
- In Österreich ist 10 % des Weizens Bioweizen.
- Aber: Es gibt nicht für alle Länder Angaben zum Umfang des Bioweizenanbau (e.g. Indien, China, Australien)



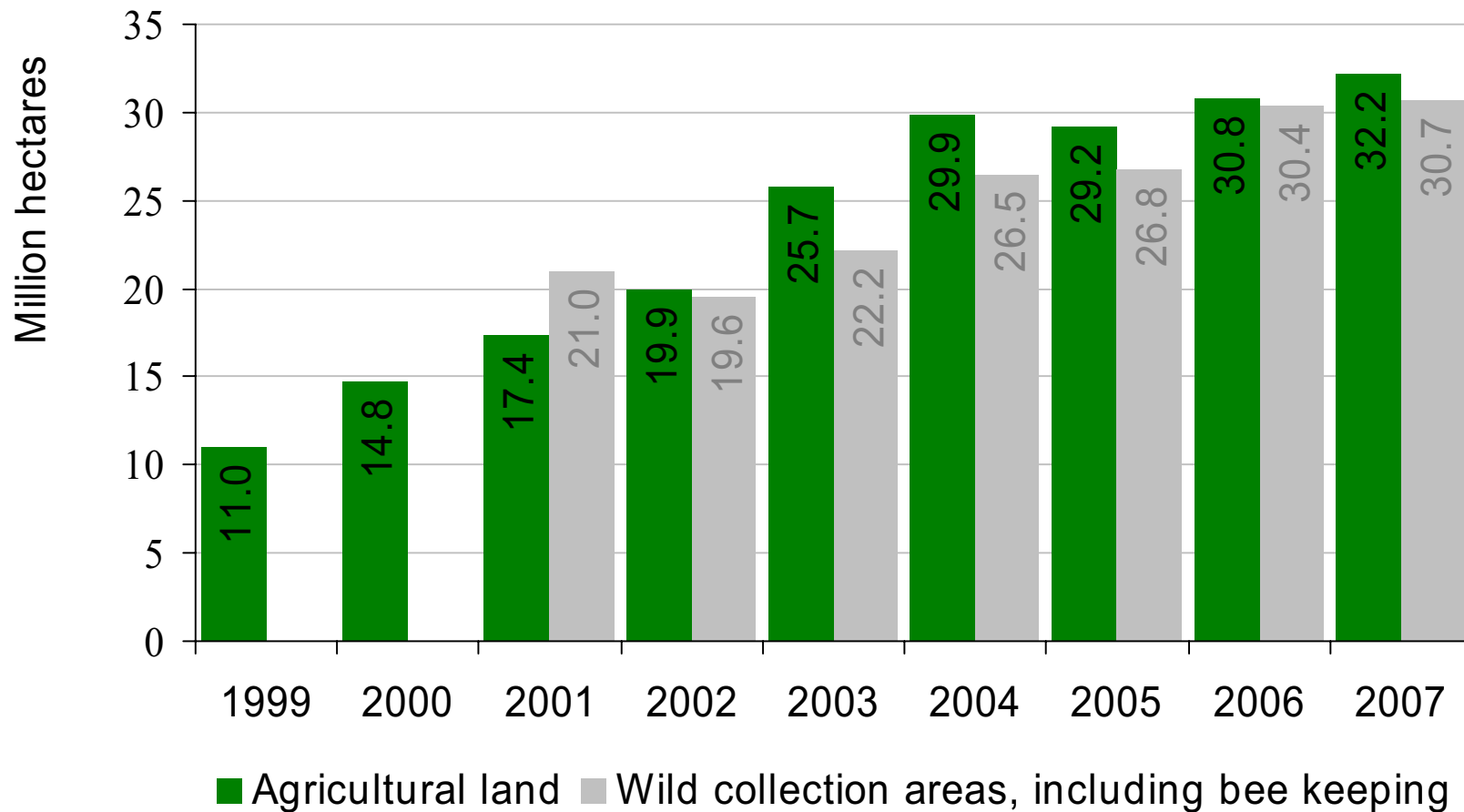
Wildsammlung

- Gemäß der Erhebung zum Biolandbau weltweit sind derzeit über 30.7 Millionen Hektar für die Wildsammlung sowie für Bienenhaltung zertifiziert.
- Anders als bei der landwirtschaftlichen Nutzfläche ist Europa der führende Kontinent, dicht gefolgt von Afrika und Lateinamerika.
- Die Länder mit der größten Wildsammlungsfläche sind: Finnland (Beeren), Brasilien und Sambia.
- Drei Viertel der zertifizierten Wildsammlungsflächen liegen in Entwicklungsländern. Dies zeigt die sozioökonomische Bedeutung der Wildsammlung für Länder mit wenigen Einkommensalternativen.
- Im Jahr 2005 führte das Internationale Handelszentrum ITC (2007) eine Studie zum Stand der zertifizierten Wildsammlung durch; in dieser werden detaillierte Angaben über Strukturen und Produkte gemacht. Die Studie ist abrufbar über die Internetseite von ITC.



Entwicklung der biologisch bewirtschafteten Landwirtschaftsfläche und Wildsammlungsfläche 1999-2007

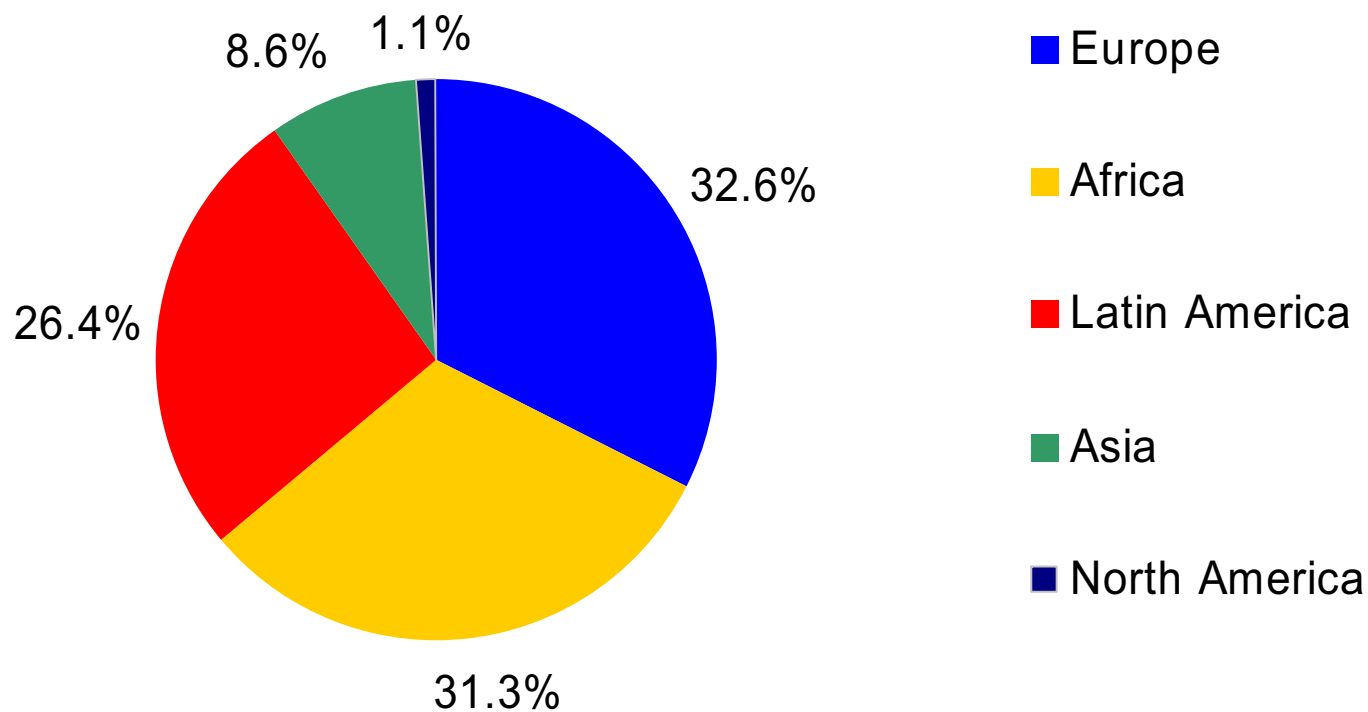
(Revision date: 2009/02/23)



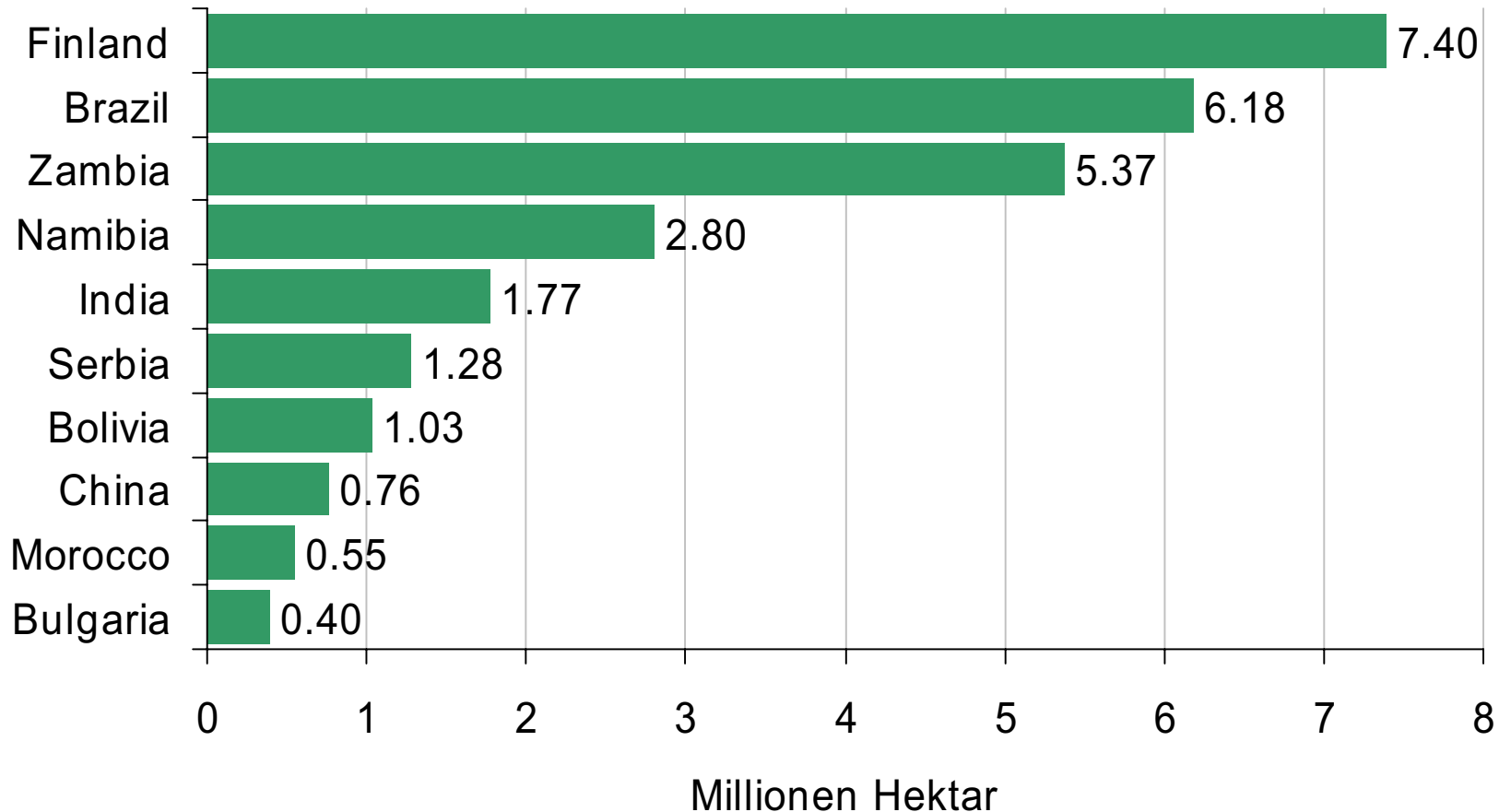
Wildsammlung: Gesetzliche Vorgaben

- Die IFOAM-Richtlinien für den ökologischen Landbau (IFOAM Norms for Organic Production and Processing; IFOAM 2005) machen genaue Vorschriften für die Sammlung von Wildpflanzen, ebenso wie die EU-Verordnung Ökologischer Landbau.
- Kontrollvorkehrungen gemäss EU-Verordnung
 - Die vollständige Beschreibung der Einheit muss
 - a) auch in Fällen erstellt werden, in denen der Unternehmer seine Tätigkeit auf die Sammlung von Wildpflanzen beschränkt;
 - b) Aufschluss geben über die Lager- und Produktionsstätten, die Parzellen und/oder Sammelgebiete und gegebenenfalls die Betriebsstätten, an denen bestimmte Arbeitsgänge der Verarbeitung und/oder Verpackung stattfinden und
 - c) das Datum enthalten, an dem auf den betreffenden Parzellen und/oder in den betreffenden Sammelgebieten letztmals Mittel ausgebracht wurden, deren Verwendung nicht mit den Vorschriften für die ökologische/biologische Produktion vereinbar ist.
 - Im Falle der Sammlung von Wildpflanzen müssen die konkreten Maßnahmen auch jegliche Garantien von Dritten umfassen, die der Unternehmer beibringen kann, um zu gewährleisten, dass die Anforderungen von Artikel 12 Absatz 2 der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 erfüllt sind, das sind die Richtlinien für die Wildsammlung (z.B. Nachweis, dass in den vergangenen drei Jahren keine Mittel eingesetzt wurden, die im Biolandbau verboten sind)

Wildsammlungsflächen 2007, insgesamt 30.7 Million Hektar

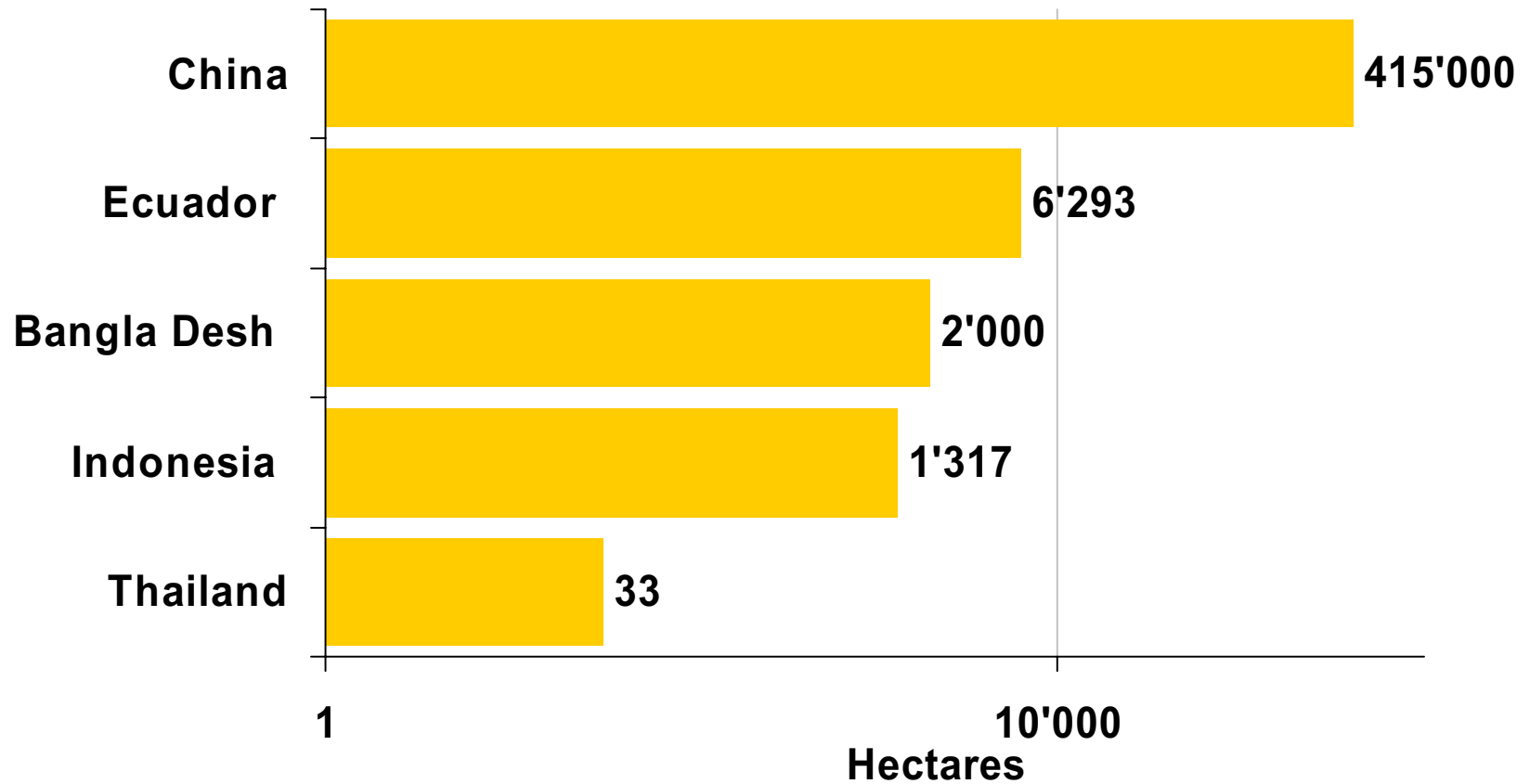


Die zehn Länder mit den grössten Flächen für Wildsammlung und Bienenhaltung 2007



www.fibl.org

Bioaquakultur 2007

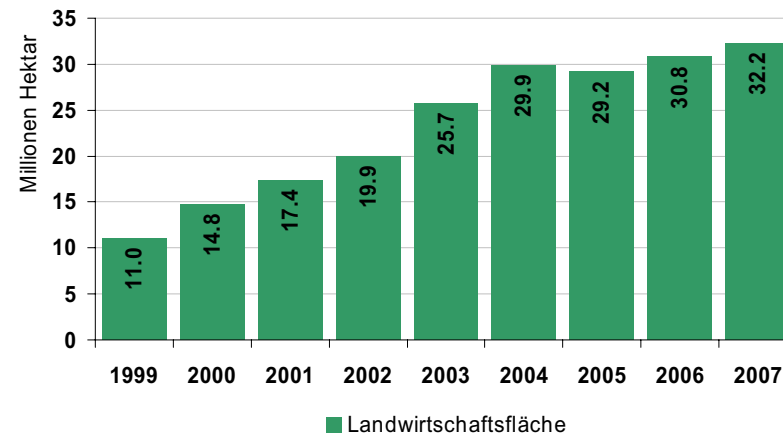


Herausforderungen bei der Datensammlung

www.fibl.org

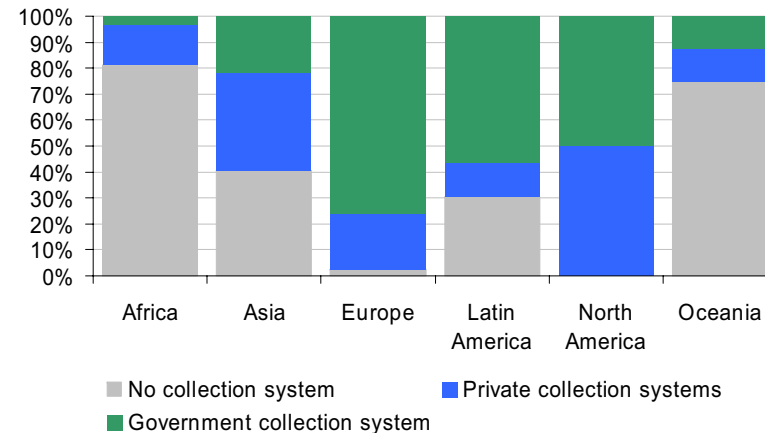
Herausforderungen bei der Datensammlung: Laufende Korrekturen

- Die seit 2000 jährlich erhobenen Daten werden rückwirkend so weit möglich noch vervollständigt und revidiert.
- Zum Beispiel wurden teilweise ungenaue Angaben gemacht zur Bodennutzung; Wildsammlungsflächen wurden zunächst als Landwirtschaftsflächen gezählt.
- Auch wurden für manche Länder erst später Daten verfügbar oder verbessert.
- Die Angaben in der Grafik rechts dürften also nicht als endgültig betrachtet werden.



Datenerfassungssysteme

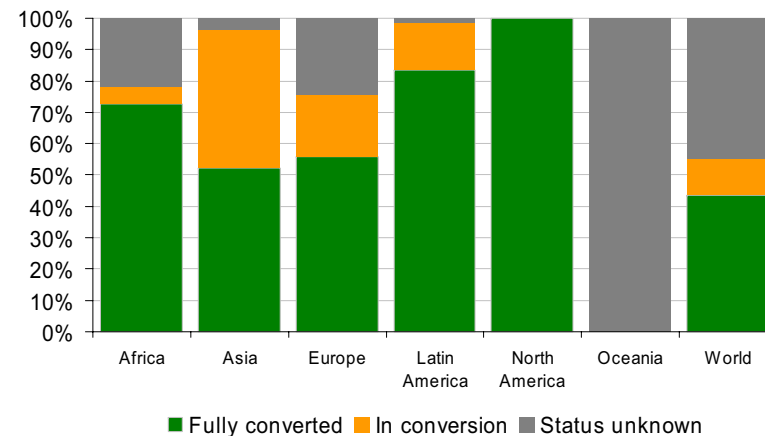
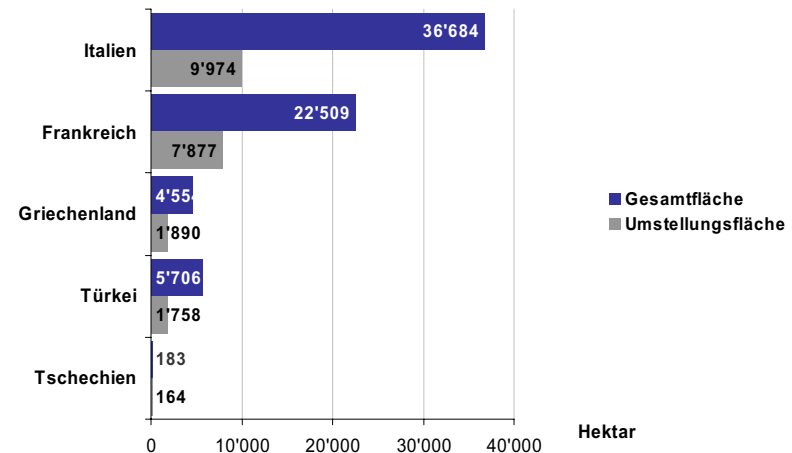
- › Eng verbunden mit der Datenqualität ist die Art der Datenerfassungssysteme.
- › Neben staatlichen und solchen, die vom privaten Sektor organisiert sind, gibt es in zahlreichen Ländern bis heute überhaupt keine systematische Datensammlung (beispielsweise fast alle afrikanische Länder).
- › Hier werden die Daten von Einzelpersonen erhoben – oft nur als einmalige Aktion – oder FiBL & IFOAM tragen die Daten von internationalen Zertifizierern und Exportunternehmen zusammen, wobei diese häufig lückenhaft bleiben.
- › Positiv ist, dass die Verabschiedung von Gesetzgebungen meist einhergeht mit dem Aufbau einer nationalen Datenerhebung.
- › Neben der Europäischen Union (Eurostat) liefern viele Länder Lateinamerikas in jüngster Zeit immer bessere Daten.



Umstellungsflächen

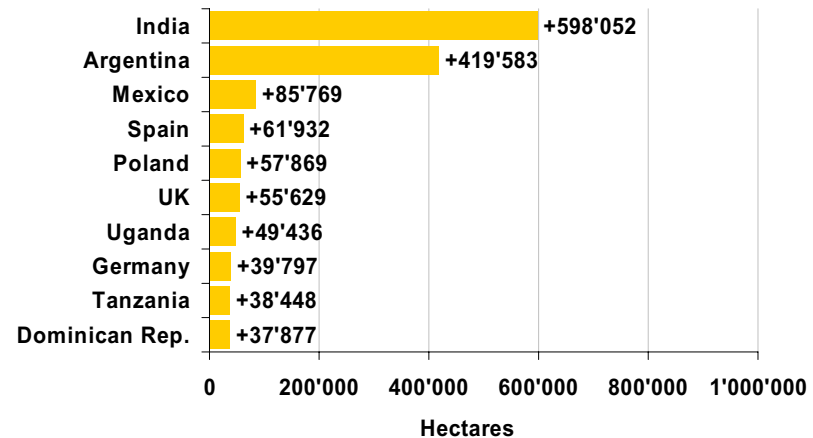
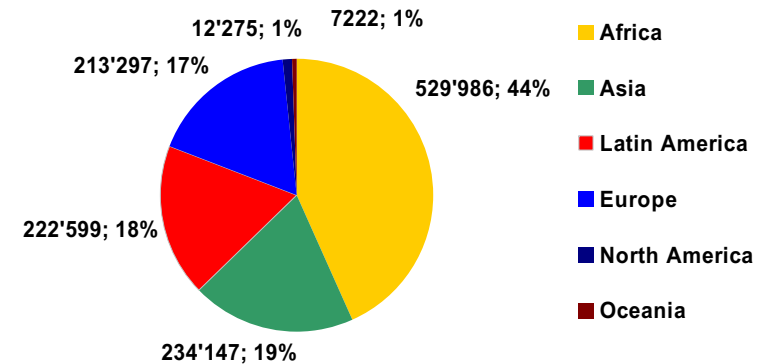
- Mit der Erhebung 2009 wurden erstmalig die Umstellungsflächen weltweit erfasst.
- Allerdings liegen nicht für alle Länder diesbezügliche Angaben vor, zum Beispiel Deutschland, Österreich, Schweiz – hier wird nur die gesamte biologisch bewirtschaftete Fläche genannt.
- Andere Länder wiederum geben nur die vollständig umgestellte Fläche an (Argentinien, USA).
- Da meistens die Umstellungsware nicht als „bio“ verkauft werden kann, gibt die Angabe der Umstellungsfläche wichtige Hinweise auf das zukünftig zu erwartende Angebot.

www.fibl.org



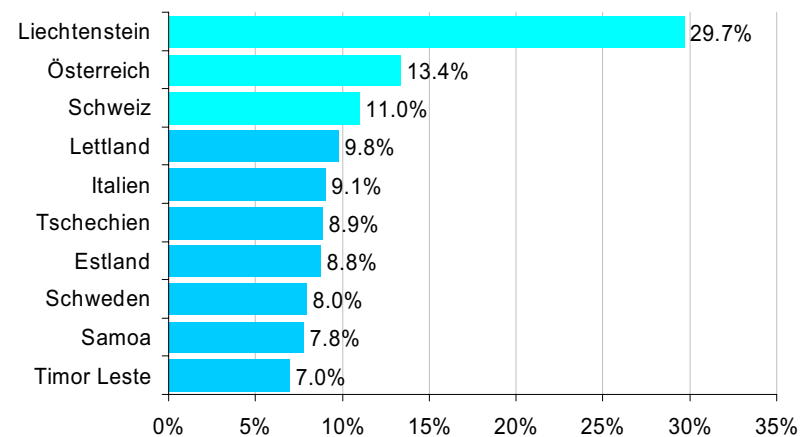
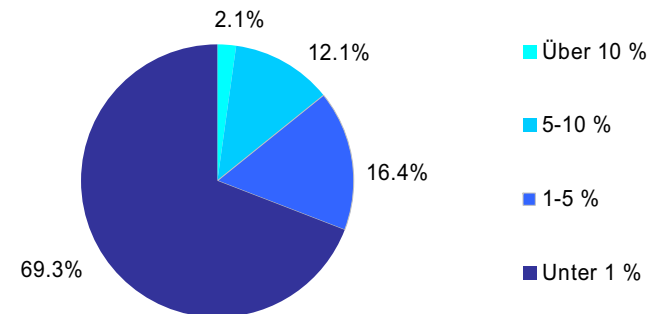
Bioproduzenten

- Nach der FiBL-IFOAM-Erhebung gibt es über 1,2 Millionen Bioproduzenten.
- Allerdings ist es auf folgenden Gründen schwierig, genaue Angaben zu machen:
- Die meisten Länder geben die Anzahl der Produzenten an, viele Länder (viele Entwicklungsländer) jedoch nur die Anzahl der Firmen oder Projekte mit landwirtschaftlichen Aktivitäten; die Anzahl der Produzenten wird nicht genannt.
- Gelegentlich gibt es Angaben zur Anzahl der Produzentengruppen.
- Manche Länder geben die Anzahl der Betriebe je Kultur an; es kann also zu Doppelzählungen kommen.
- Manche Länder differenzieren nicht nach Art der Unternehmen (keine Unterscheidung ob landwirtschaftlicher oder Verarbeitungsbetrieb).



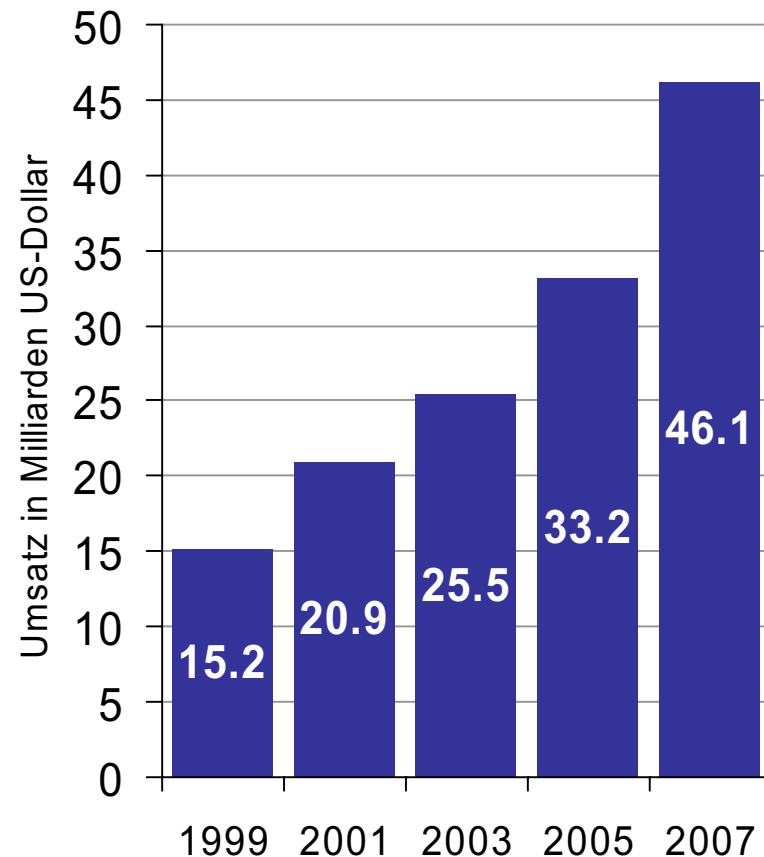
Bioanteile

- Um die prozentualen Anteile der Biofläche an der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche zu ermitteln, werden die Zahlen von FAOSTAT oder Eurostat herangezogen.
- Allerdings: Die so berechneten Anteile unterscheiden sich teilweise sehr stark von den Angaben aus den Ländern selbst (Unterschiede zum Beispiel aufgrund der unterschiedlichen Definition von „landwirtschaftlicher Nutzfläche“).



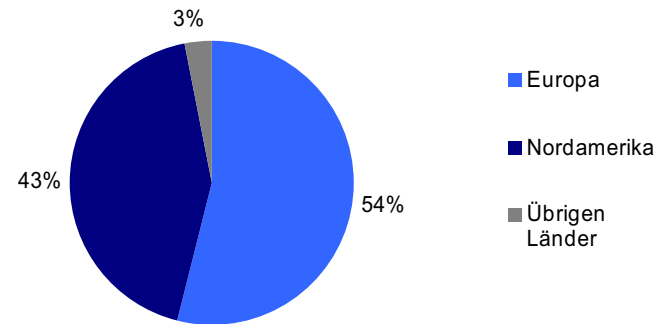
Der globale Markt für Biolebensmittel: Wachstum 1999-2007

- › Der globale Markt für Bioprodukte wird für das Jahr 2007 auf ca. 46,6 Milliarden US-Dollar beziffert.
- › Im Vergleich zu 1999, als der globale Markt schätzungsweise einen Umfang von 15,2 Milliarden US-Dollar hatte, ist dies eine Verdreifachung.
- › In den vergangenen Jahren ist der Biomarkt jährlich durchschnittlich um fünf Milliarden US-Dollar gewachsen.
- › Das Marktforschungsunternehmen Organic Monitor geht aufgrund der Finanzkrise allerdings von einem kleineren Wachstum in den nächsten Jahren aus.



Anteile der Kontinente am globalen Markt für Bioprodukte 2007

- Obwohl Biolandbau heute in vielen Ländern der Welt präsent ist, ist die Nachfrage in Nordamerika und in Europa am größten.
- Hier wird der größte Umsatz mit Bioprodukten gemacht, wobei viele Produkte importiert werden.
- Asien und Lateinamerika sind wichtige Exportregionen.
- Die drei Länder mit den größten Umsätzen sind die USA, Deutschland und das Vereinigte Königreich.
- Starke Wachstumsraten haben in den letzten Jahren in vielen der wichtigsten Märkte zur Unterversorgung mit Bio-Produkten geführt.

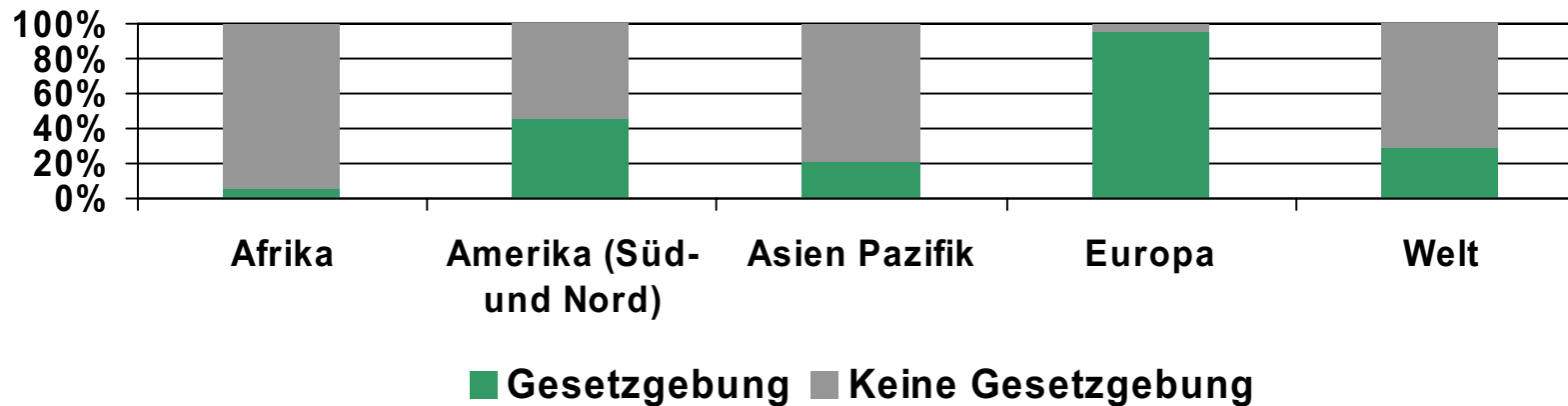


Globaler Markt für Bioprodukte: Ausblick

- 2007 war die die große Herausforderung für den Biosektor das nicht ausreichende Angebot an Bioprodukten.
- Seit Herbst 2008 ist jedoch die Finanzkrise spürbar; sie bremst die Nachfrage nach Bioprodukten in den USA und im Vereinigten Königreich.
- Organic Monitor geht davon aus, dass es in manchen Bereichen wieder zu einem Angebotsüberhang kommen könnte, zum Beispiel bei Getreide, Obst, Fleisch und Milchprodukten.
- Möglicherweise werden die Produzenten in Entwicklungsländern besonders betroffen sein, vor allem dann, wenn sie sehr stark exportorientiert sind.
- Die Entwicklung heimischer Märkte ist deswegen überaus wichtig.

Richtlinien & Gesetzgebungen zum Biolandbau I

- Immer mehr Länder haben Biogesetze – inzwischen sind es mindestens 71 (z.T. noch nicht vollständig umgesetzt).
- Hinzu kommen 21 Länder, die eine Gesetzgebung zum ökologischen Landbau erarbeiten.



Richtlinien & Gesetzgebungen zum Biolandbau II

- Die ersten Richtlinien zum ökologischen Landbau wurden von privaten Organisationen entwickelt, die ersten internationalen Richtlinien zum Biolandbau 1980 vom Weltdachverband IFOAM vorgelegt.
- Die ersten staatlichen Gesetzgebungen zum Biolandbau wurden in den 1980er Jahren in einigen europäischen Ländern verabschiedet (Frankreich, Dänemark, Österreich).
- Am 1. Januar 1993 trat die EU-Verordnung 2092/91 über den ökologischen Landbau in Kraft.
- Im Juni 2007 einigten sich die Landwirtschaftsminister der Europäischen Union auf eine vollständige Neufassung der EG-Öko-Verordnung; diese gilt seit dem 1. Januar 2009.

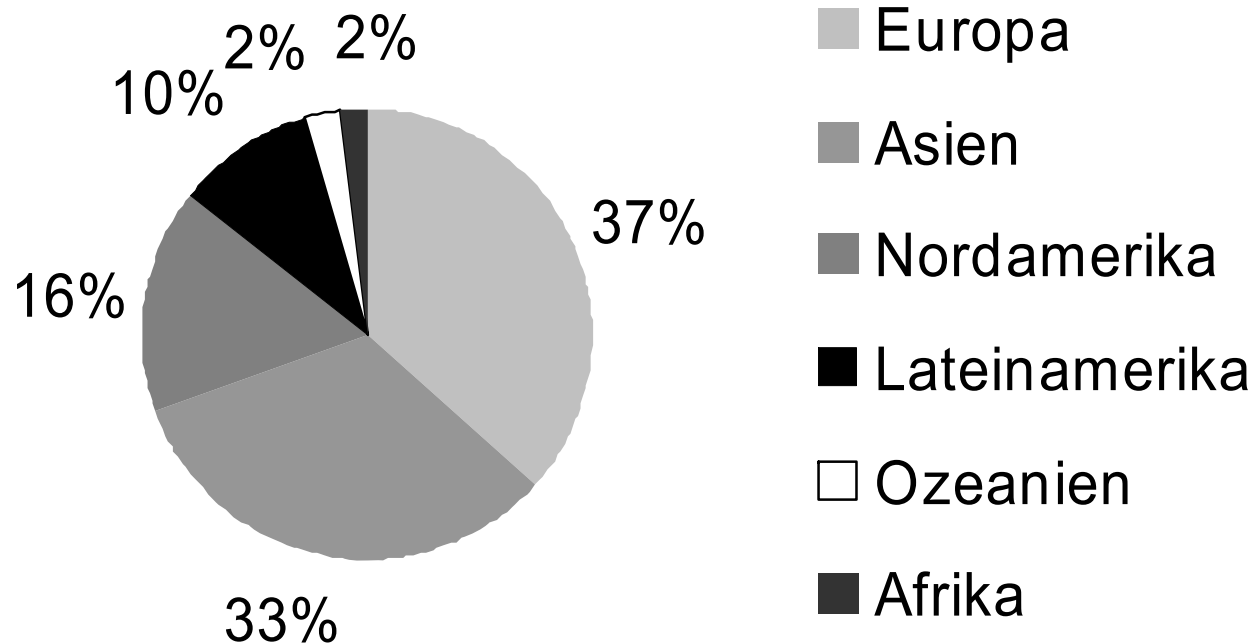
Richtlinien & Gesetzgebungen zum Biolandbau III

- In den 1990er-Jahren wurden auch in zahlreichen europäischen Nicht-EU-Ländern sowie in Lateinamerika und Asien Gesetzgebungen verabschiedet.
- 1999 wurden von der FAO Codex-Alimentarius-Kommission erstmals Leitlinien für den ökologischen Landbau vorgelegt. Diese dienen vielen Ländern als Vorlagen für ihre Gesetzgebungen.
- Die EU-Verordnung Ökologischer Landbau, das nordamerikanische (NOP, seit 2003) und das japanische Biogesetz (JAS, seit 2000) sind überaus wichtig für die Entwicklung des globalen Bio-Marktes.

Zertifizierende Organisationen

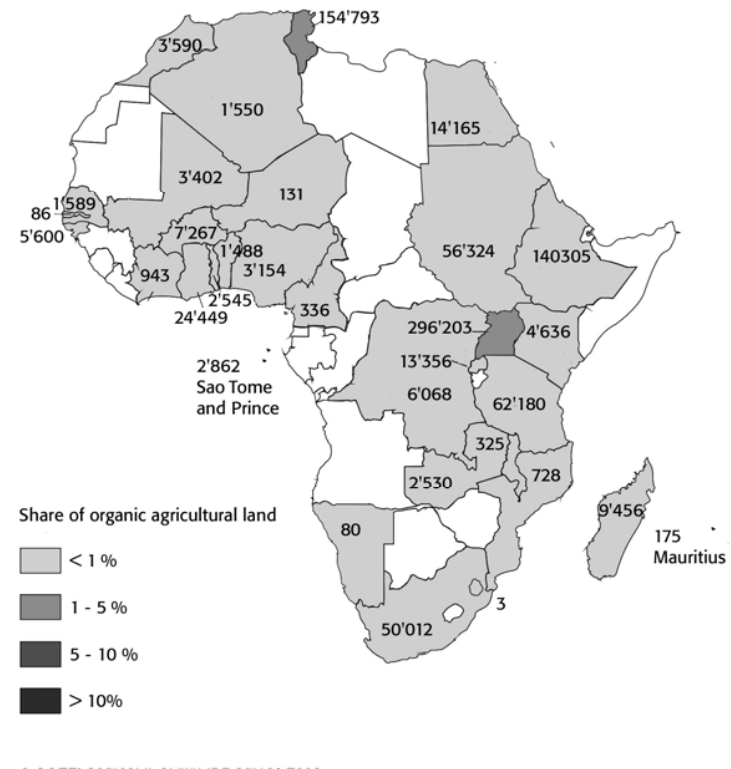
- › Inzwischen gibt es weltweit 481 zertifizierende Organisationen (Stand 2008), die Produkte gemäß den Gesetzgebungen oder privaten Richtlinien zertifizieren (Rundgren 2009).
- › Die meisten Zertifizierer sind in Europa (177), gefolgt von Asien (157) und Nordamerika (73).
- › Die Länder mit den meisten Zertifizierungsorganisationen sind die Japan, die Vereinigten Staaten, Deutschland, Südkorea und China (Rundgren 2009).
- › In 78 Ländern erfolgt die Zertifizierung durch heimische Organisationen.
- › In vielen Ländern Afrikas und Asiens fehlt es jedoch noch an den entsprechenden Strukturen. Hier werden die Zertifizierungen durch ausländische Firmen durchgeführt. In Afrika beispielsweise gibt es nur zehn Zertifizierer (Rundgren 2009).

Zertifizierende Organisationen nach Kontinenten 2008



Afrika

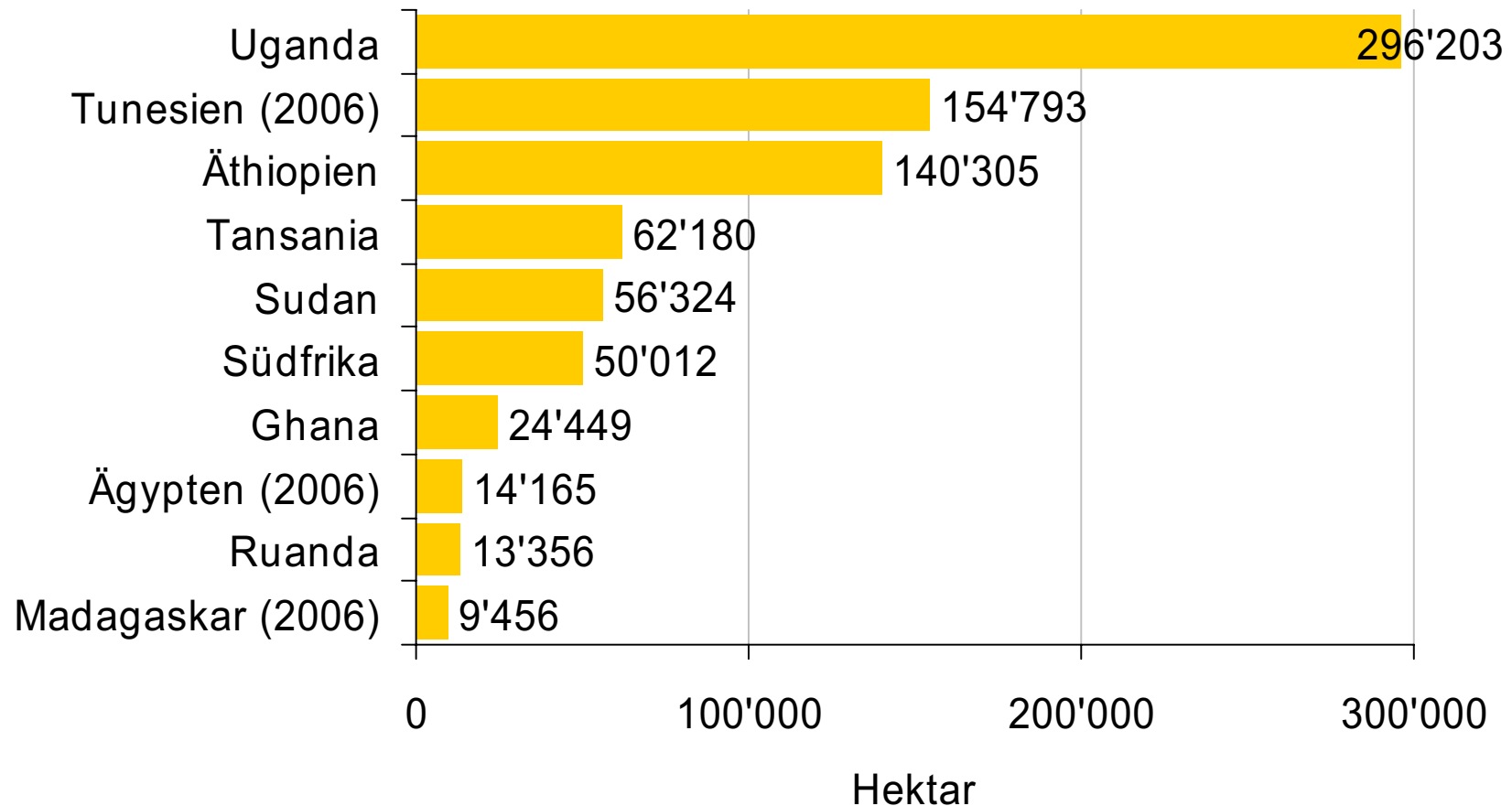
- In Afrika leistet der Biolandbau einen wichtigen Beitrag zur Einkommens- und zur Ernährungssicherung.
- Derzeit werden derzeit 870'000 Hektar ökologisch bewirtschaftet (2007).
- Das stellt knapp drei Prozent der globalen Biofläche dar und 0,1 % der Fläche der afrikanischen Länder mit Biolandbau.
- Die Datenlage ist schwierig, da nur wenige Länder über staatliche oder private Datenerhebungssysteme verfügen.



Afrika: Schlüsselzahlen

- Die flächenstärksten Länder sind Uganda, Tunesien und Äthiopien.
- Die höchsten Anteile haben der Inselstaat Sao Tome and Prince (5.2 %), weiterhin Uganda (2,3 %) und Tunesien (1,6 %).
- Die Betriebsstruktur wird von Großbetrieben oder Kleinbauerngruppen geprägt.
- Es gibt 529'000 Erzeuger.
- Die Länder mit den meisten Produzenten sind Uganda (206'803), Äthiopien (165'560) und Tansania (90'222).

Die zehn afrikanischen Länder mit der grössten Biolandwirtschaftsfläche 2007



Afrika: Bodennutzung

- Für Afrika liegen Bodennutzungsangaben für etwas mehr als die Hälfte der Biofläche vor.
- Der größte Anteil der Biofläche wird für Dauerkulturen genutzt (43 %), vor allem für „Cash Crops“ wie
 - Kaffee (über 150'000 Hektar mit Schwerpunkten in Äthiopien, Tansania, Uganda und Kenia),
 - Oliven in Nordafrika (über 90'000 Hektar),
 - Tropische Früchte (22'000 Hektar) und
 - Medizinalpflanzen und Gewürze (12'000 Hektar).
- Viele Kleinbauern nutzen aber nur einen Teil ihrer Flächen für Exportprodukte, der Rest dient der Selbstversorgung mit Produkten für den lokalen Markt mit Grundnahrungsmitteln (Bouagnimbeck 2009).

Afrika: Wildsammlung

- In Afrika sind 9,6 Millionen Hektar für Wildsammlung und Bienenhaltung zertifiziert.
- Es gibt große Wildsammlungsflächen in
 - Sambia (5 Millionen Hektar, überwiegen Bienenhaltung),
 - Namibia (2,8 Millionen Hektar, Medizinalpflanzen),
 - Sudan (knapp 500'000 Hektar, Gummiarabikum),
 - Marokko (550'000 Hektar, überwiegend Arganöl).

Afrika: Markt und Exporte

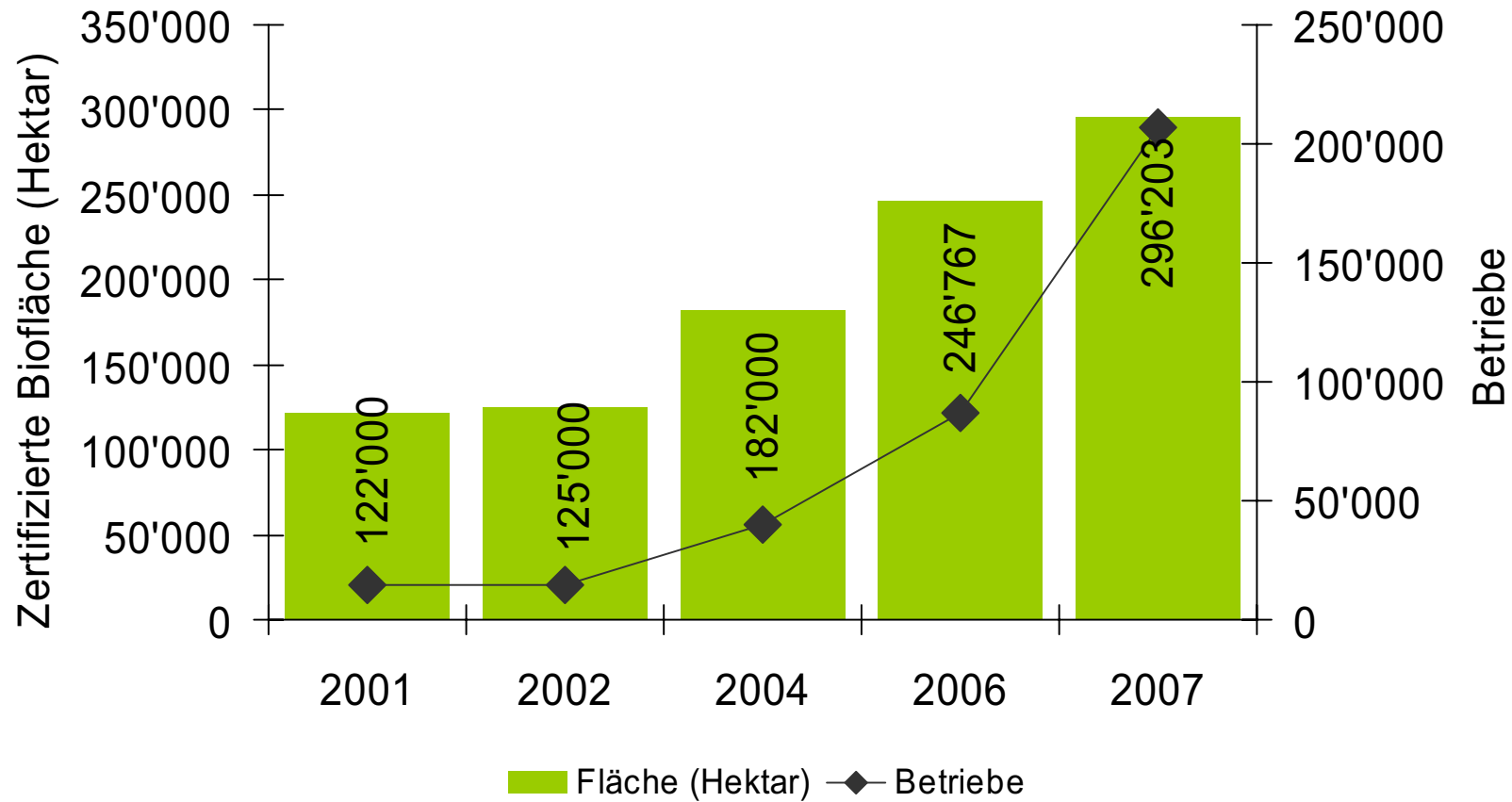
- Zertifizierte Bioprodukte werden in Afrika zum überwiegenden Teil für den Export produziert. Der wichtigste Abnehmer für Bioprodukte ist die Europäische Union.
- Die Entwicklung von Exportmärkten für afrikanische Bioprodukte wird durch zahlreiche Faktoren behindert; zu nennen sind:
 - Hohe Kosten für die Zertifizierung;
 - Hohe Infrastruktur- und Transportkosten, Marktferne;
 - Kommunikationsprobleme mit den Marktpartnern, zwischen Exporteuren und Importeuren;
 - Mangel an aktuellen Marktinformationen;
 - Fehlende Unterstützung durch die Regierungen.

Afrika: Markt und Exporte



- Marktorientierter Biolandbau ist in Afrika mit Risiken verbunden, da die heimischen Märkte erst wenig entwickelt sind.
- Gesetzlichen Schutz bzw. nationale Standards und nationale Biolabels gibt es erst in wenigen Ländern (Tunesien, Ägypten, Ghana und die ostafrikanischen Länder).
- In Südafrika und Ägypten beginnt sich der Biomarkt jedoch in eine ähnliche Richtung wie in Europa zu entwickeln; in Ägypten werden Bioprodukte in den Supermärkten angeboten.
- Im ugandischen Kampala sind die Produkte der Mitglieder des Biodachverbandes NOGAMU erhältlich.

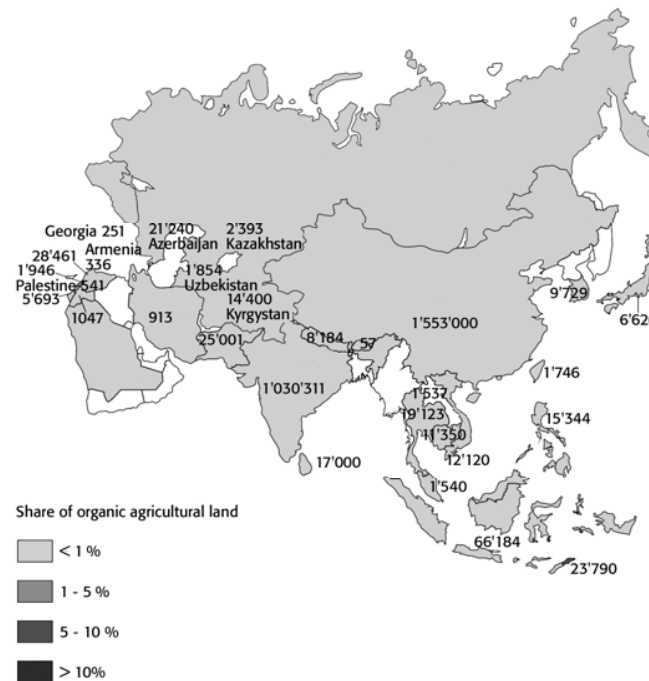
Entwicklung des ökologischen Landbaus in Uganda 2001-2007



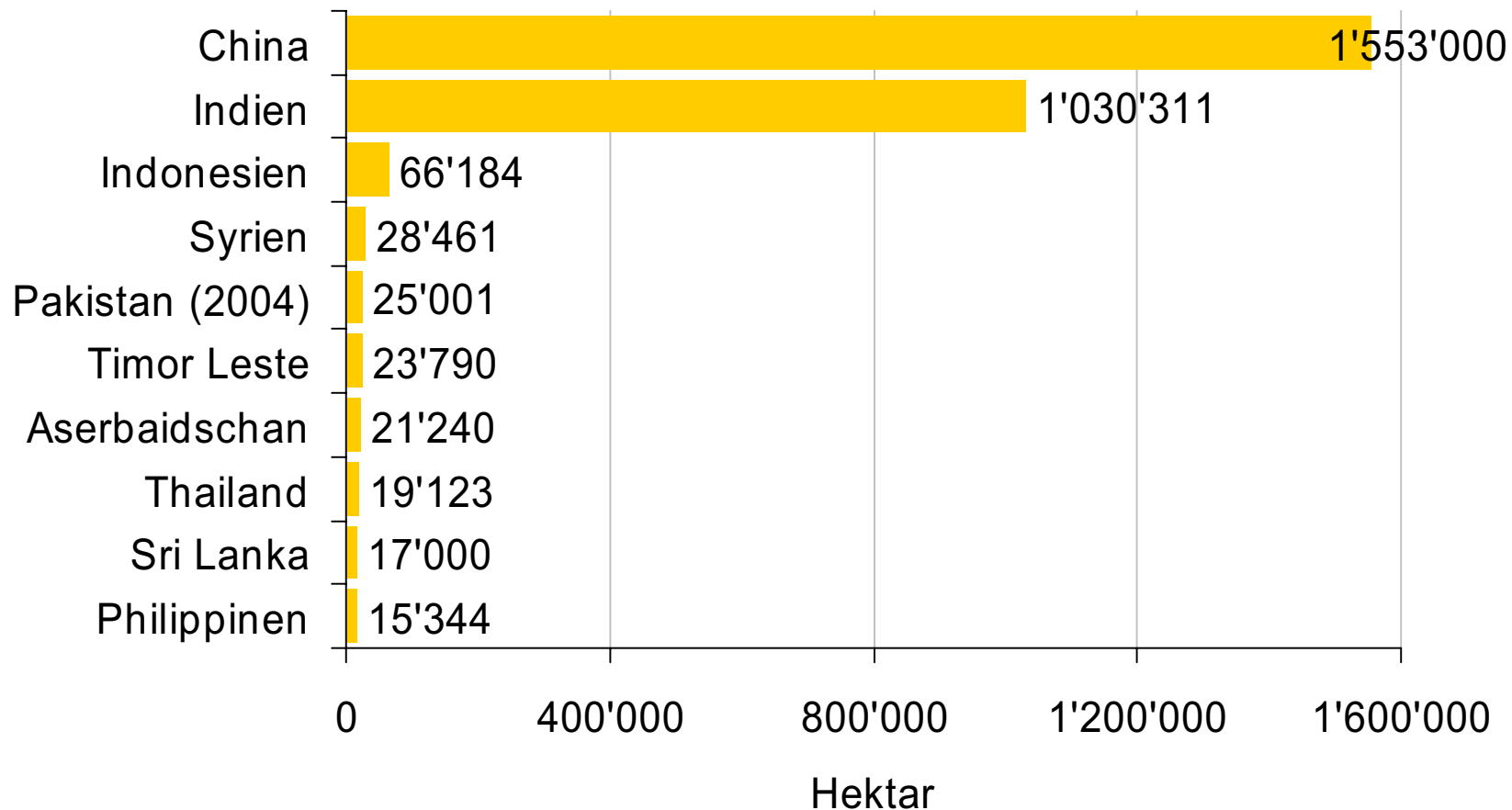
www.fibl.org

Asien

- In Asien werden 2,9 Millionen Hektar ökologisch bewirtschaftet (2007).
- Das stellt 0,2 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche der Länder Asiens mit Biolandbau dar und 9 % der globalen Biofläche.
- Es gibt über 230'000 Biobetriebe.
- Das mit Abstand flächenstärkste Land ist China mit knapp 1,6 Millionen Hektar, gefolgt von Indien (1 Million Hektar) und Indonesien 66'000 Hektar).
- Die Länder mit den höchsten Bioanteilen sind Ost-Timor (7 %), Israel (1,1 %) sowie Sri Lanka (0,7 %).



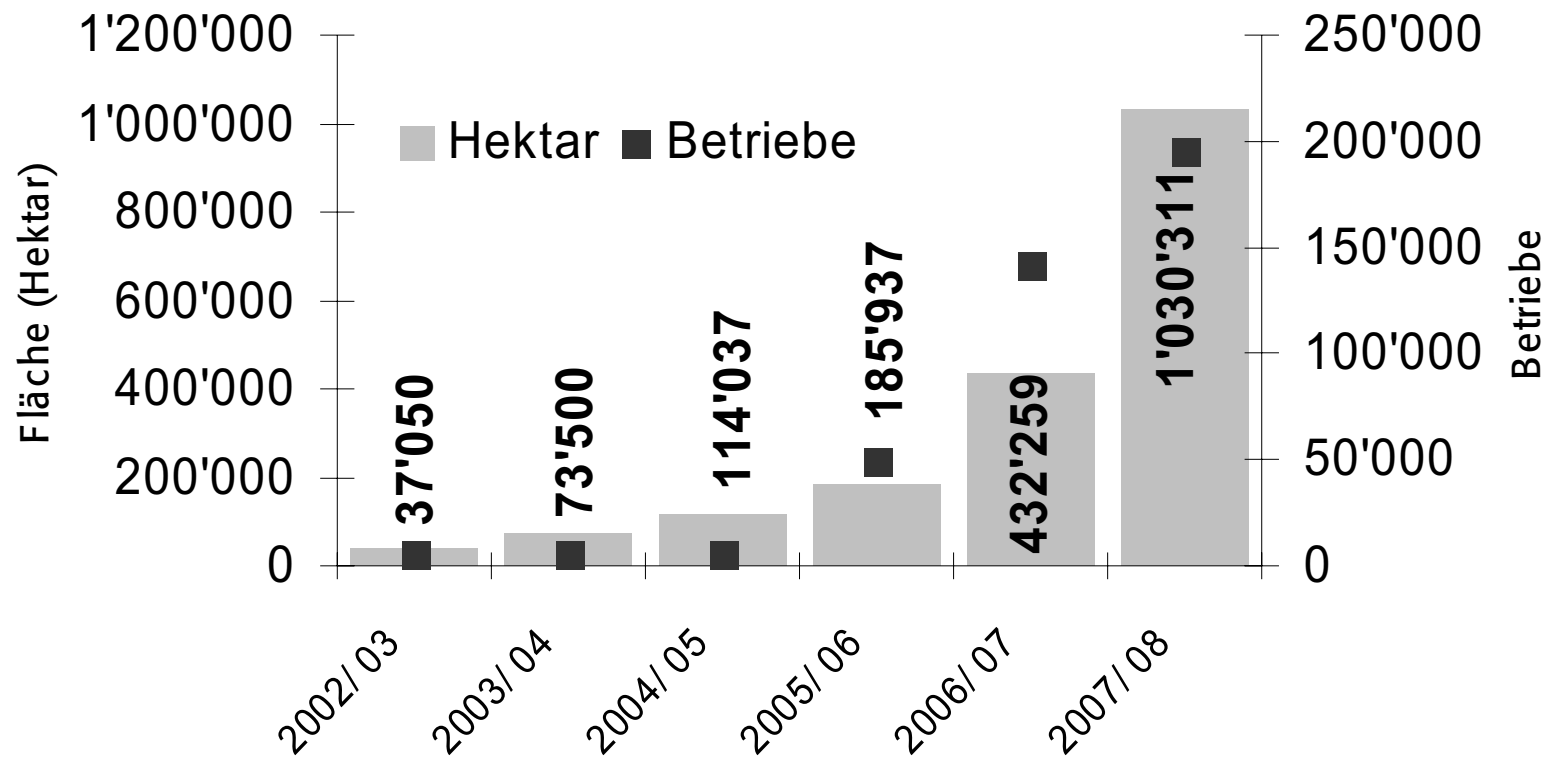
Die zehn Länder Asiens mit der grössten Biolandwirtschaftsfläche 2007



Asien: Markt

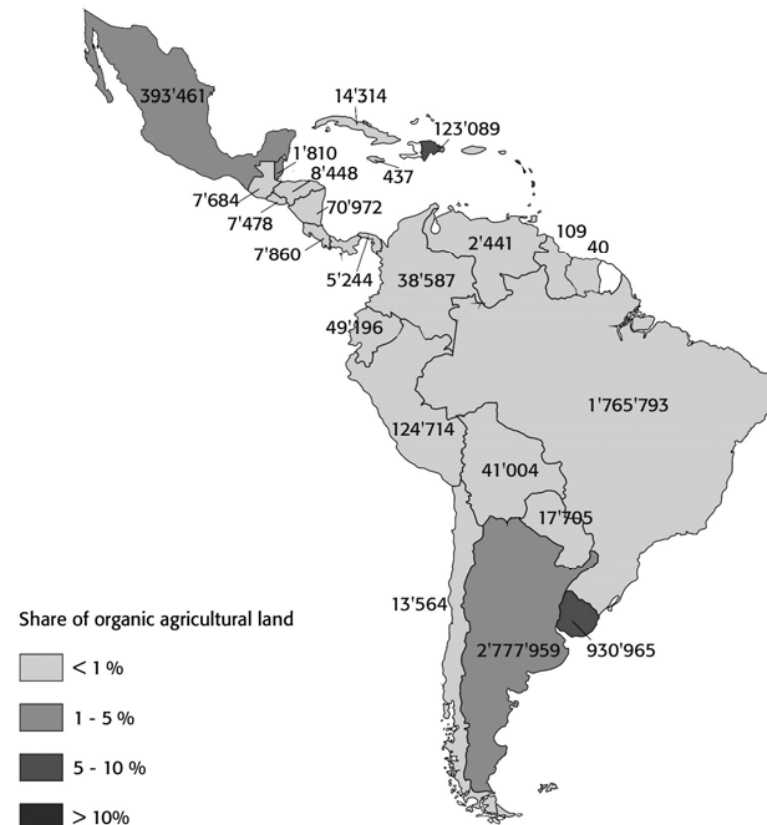
- Während bis vor einigen Jahren das Wachstum des Biosektors vor allem durch die Exporte bestimmt wurde, spielen heute die Importe eine immer größere Rolle, und der Biomarkt wächst.
- Doch der Umsatz ist relativ gering. 2006 waren es nach Angaben von Organic Monitor 780 Millionen US-Dollar; die Wachstumsraten belaufen sich auf 15 bis 20 % jährlich.
- Die grösste Nachfrage ist in Japan, Südkorea, Singapur, Taiwan.
- Das Wachstum des asiatischen Biomarktes ist vor allem auf die bessere Verfügbarkeit von Bioprodukten im allgemeinen Lebensmitteleinzelhandel und auf ein steigendes Verbraucherbewusstsein zurückzuführen.
- Gebremst wird das Marktwachstum jedoch durch die teilweise sehr hohen Preise (hohe Transportkosten weil viele Produkte nicht in der Region erzeugt werden, vor allem verarbeitete Produkte) und die geringe Kaufkraft.

Entwicklung des ökologischen Landbaus in Indien 2002-2007/08



Lateinamerika

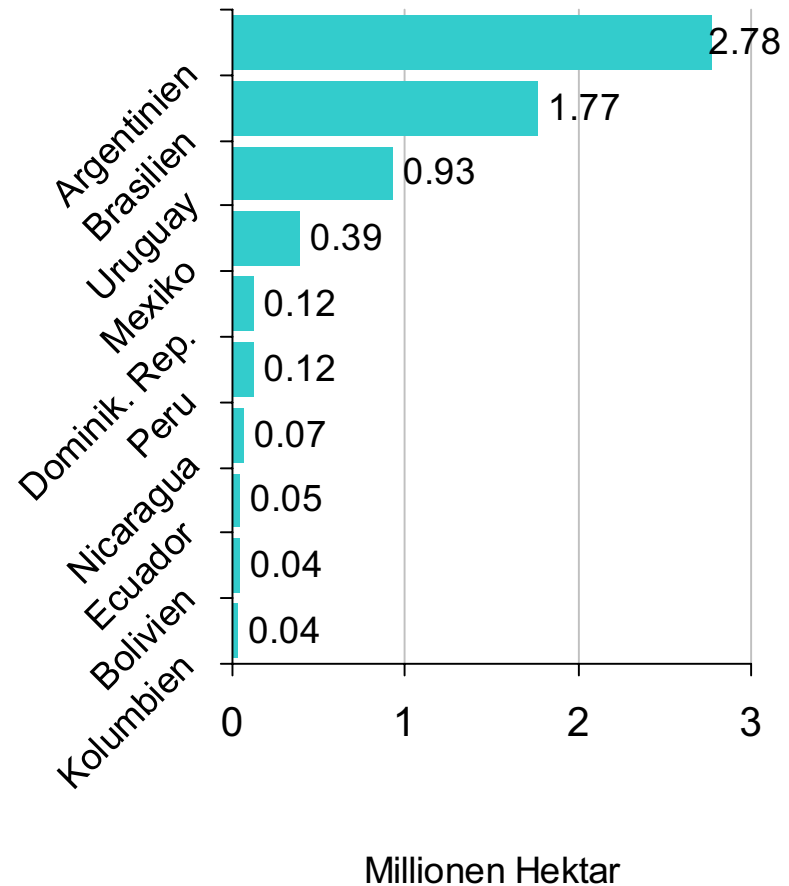
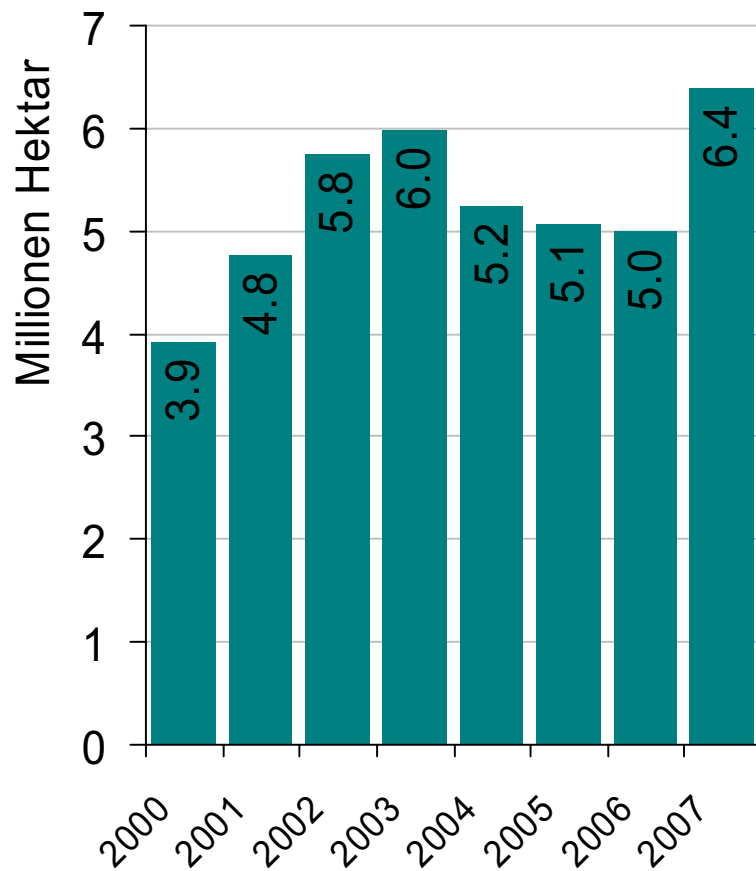
- In Lateinamerika werden 6,4 Millionen Hektar biologisch bewirtschaftet.
- Das sind 1 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche der Länder Lateinamerikas mit Biolandbau und 20 % der globalen Biofläche.
- Es gibt über 220'000 Biobetriebe.



Lateinamerika: Flächen & Flächenwachstum 2007

- Die flächenstärksten Länder sind
 - Argentinien (2,8 Millionen Hektar),
 - Brasilien (1,88 Millionen Hektar) und
 - Uruguay (0,931 Millionen Hektar).
- Die höchsten Anteile sind in der
 - Dominikanischen Republik (6,3 %),
 - Uruguay (6,2 %) und
 - Mexiko (2,9 %).
- Im Vergleich zu 2006 ist die Biofläche in Lateinamerika viel höher (+1,4 Millionen Hektar), dies liegt unter anderem daran, dass erstmalig Zahlen für die Umstellungsflächen in Brasilien vorlagen (ca. 800'000 Hektar).

Lateinamerika: Zunahme der Biofläche 2000-2007 und die zehn Länder mit der grössten Biofläche 2007



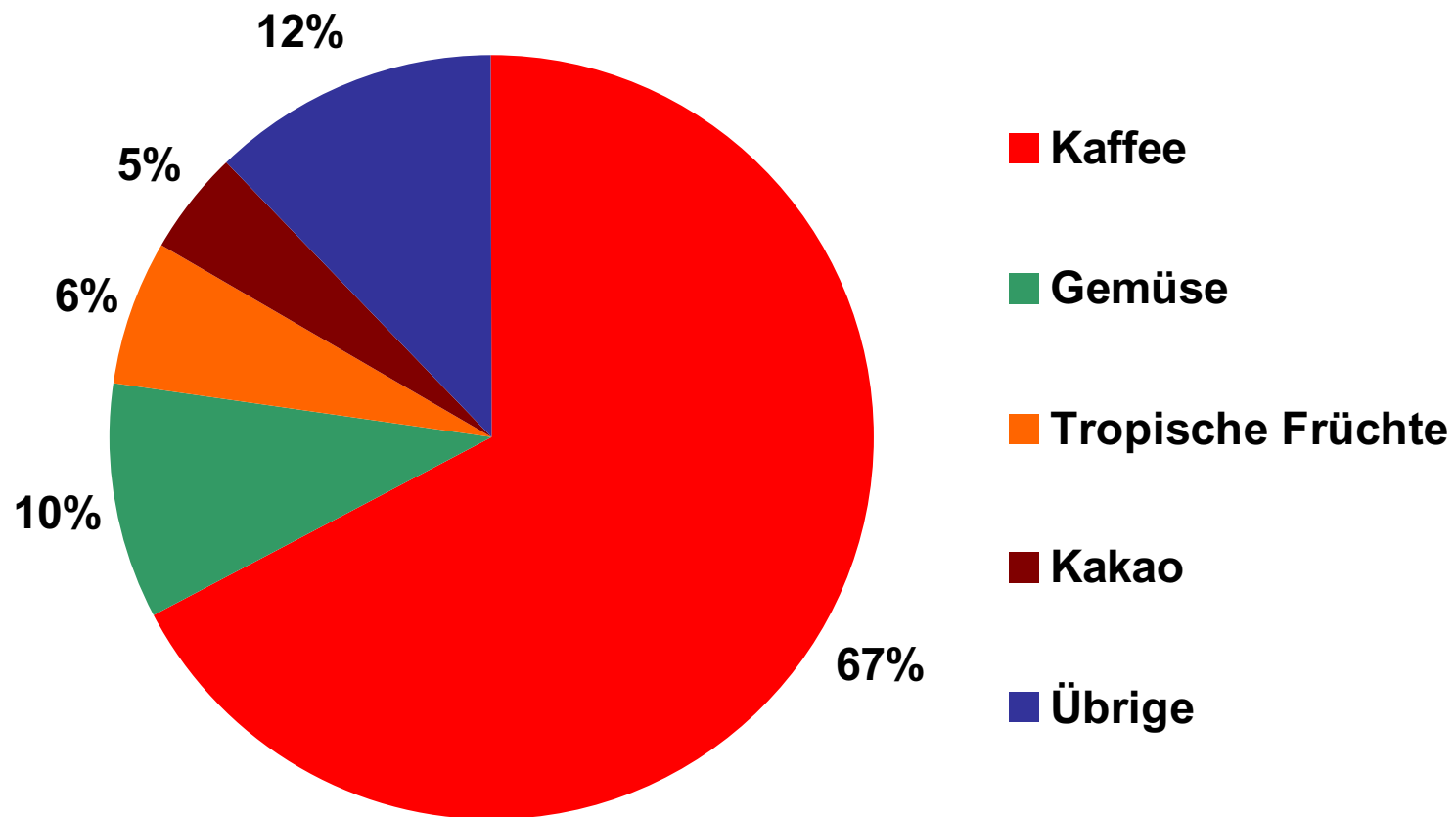
Rückgänge der Biofläche in manchen Ländern

- Trotz der Zuwächse in vielen lateinamerikanischen Ländern gab es in manchen Ländern auch Rückgänge bei der Fläche: Gründe:
- Überschwemmungen und Sturmschäden durch Hurrikane haben in den jüngsten Jahren zu großen Ertragsausfällen und der Vernichtung von Ernten geführt. Davon war auch der Biolandbau betroffen (Kuba und Costa Rica).
- Viele Labels, denen keine Biozertifizierung zugrunde liegt (z.B. Rainforest Alliance), werden zur Konkurrenz.
- Schädlinge und weitere produktionstechnische Herausforderungen den Bauern zu schaffen (z.B. Monilia-Fruchtfäule im Kakao).

Lateinamerika: Bodennutzung 2007

- Für Lateinamerika sind Bodennutzungsdaten für 70 % der Biofläche verfügbar,
- Der Großteil (54 %) ist Dauergrünland mit extensiver Viehhaltung.
- Dauerkulturen wie Kaffee, Obst, Nüsse und Kakao haben einen Anteil von 10 %.
- Große Wildsammlungsflächen befinden sich in Bolivien, Brasilien, und Peru.
- Die wichtigsten Produkte aus Wildsammlung sind Paranüsse, Kokosnüsse, Palmherzen und Hagebutten (ITC 2007).

Bodennutzung im Biolandbau in Mexiko 2007



Lateinamerika: Markt & Export

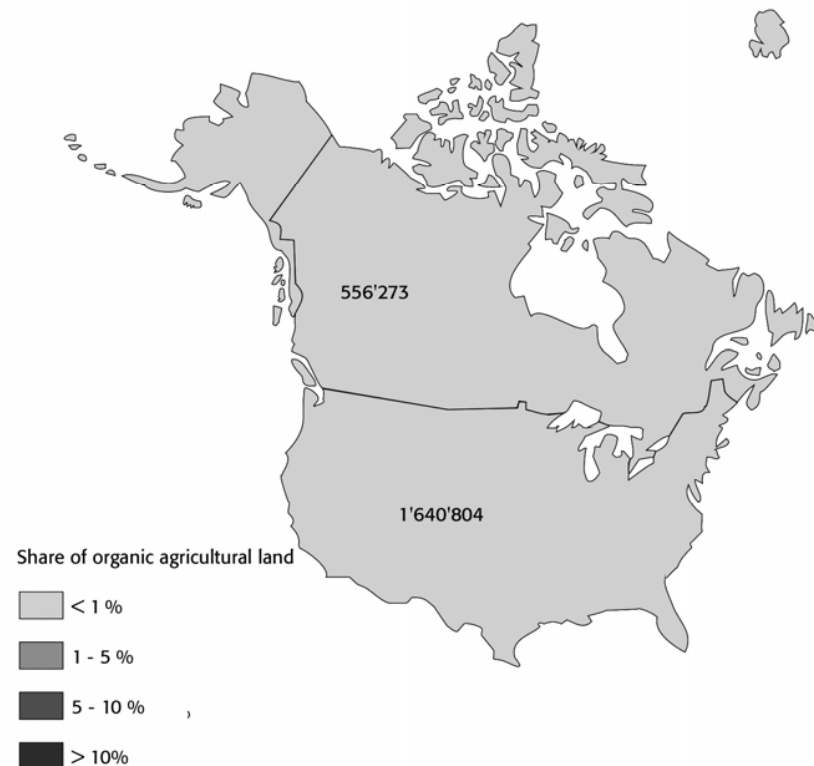
- Lateinamerika ist ein wichtiger Bioproduzent.
- Der Großteil der Produktion geht in den Export; in Argentinien, Brasilien und Mexiko sind es über 90 %.
- Wichtige Exportprodukte sind Obst und Gemüse, Getreide, Kaffee (in Mexiko wird 30 % der Kaffeefläche biologisch bewirtschaftet), Kakao, Zucker, Fleisch und Wein.
- Die meisten Produkte werden unverarbeitet exportiert.
- Langsam wachsen jedoch auch die heimischen Märkte, vor allem in den Großstädten wie Buenos Aires, Mexiko Stadt und Sao Paolo.
- Wichtige Vertriebswege neben den Supermärkten sind Bauern- und Wochenmärkte, Biofachgeschäfte, Gemüseabos und Community Supported Agriculture (gemeinschaftsunterstützte Landwirtschaft).

Lateinamerika: Staatliche Unterstützung

- 15 Länder Lateinamerikas haben ein Biogesetz, drei weitere erarbeiten derzeit eine Gesetzgebung. Argentinien und Costa Rica sind auf der Drittlandsliste gemäß EU-Verordnung Ökologischer Landbau aufgeführt.
- Argentinien und Chile beispielsweise unterstützen internationale Messeauftritte, in Costa Rica und Brasilien gibt es Unterstützung für Forschung und Ausbildung.
- Weiterhin wird die Biobranche durch internationale Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit gefördert.
- In manchen Ländern gibt es Aktionsprogramme für den Biolandbau.

Nordamerika

- › In Nordamerika wurden 2007 2,2 Millionen Hektar biologisch bewirtschaftet.
- › Das sind 0,6 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche Nordamerikas und 7 % der globalen Biofläche.
- › Es gibt 12'275 Biobetriebe.
- › In den USA werden 1,6 Millionen Hektar (2005) biologisch bewirtschaftet (0,5 % der Landwirtschaftsfläche).
- › In Kanada sind es 0,56 Millionen Hektar (0,8 % der Landwirtschaftsfläche).
- › Über das Wachstum seit 2005 lassen sich noch keine endgültigen Aussagen machen, da die US-Zahlen für 2006 & 2007 erst im Laufe des Jahres 2009 vorgelegt werden.
- › Für Kanada lagen nur Zahlen für die bereits umgestellte Fläche vor.



Nordamerika: Bodennutzung

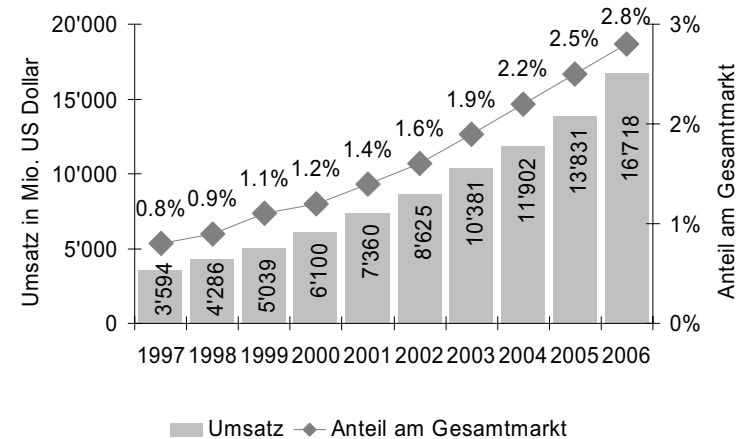
- Für Nordamerika liegen für 90 % der Fläche Bodennutzungsangaben vor.
- Der größte Teil wird entweder ackerbaulich (44 %) oder als Dauergrünland (45 %) genutzt.
- Während in den USA die Sammlung von Wildprodukten keine Rolle spielt, sind in Kanada große Flächen für Wildsammlung zertifiziert.
- Wichtige Produkte sind Ahornsirup, Blaubeeren und Wildreis (ITC 2007).

Nordamerika: Markt

- In Nordamerika wurden 2007 43 % der Bioprodukte weltweit umgesetzt, der größte Teil hiervon in den USA (Sahota 2009).
- Die wichtigsten Motoren für das Wachstum sind die Verbrauchernachfrage und die bessere Verfügbarkeit im konventionellen Lebensmitteleinzelhandel.

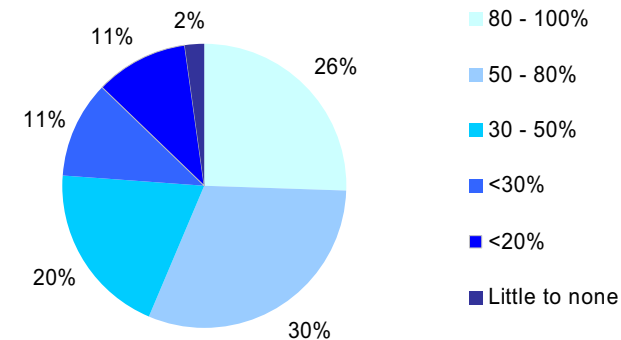
USA: Entwicklung Biomarkt

- 2006 wurden in den USA für 17,7 Milliarden US-Dollar Bioproducte umgesetzt (2,8 % des Gesamtmarkts); davon 16,7 Milliarden für Lebensmittel.
- Im Vergleich zu 2005 wuchs der Umsatz um 21 %; und noch 2007 wurde ein jährliches Wachstum von 18 % bis zum Jahr 2010 prognostiziert, allerdings geht man jetzt davon aus, dass sich wegen der Finanzkrise Wachstum abschwächt.
- Für 2007 wird der US-Markt für Biolebensmittel auf 20 Milliarden US-Dollar geschätzt
- In den USA wurden 2006 46 % der Bioproducte über den allgemeinen Lebensmitteleinzelhandel vermarktet, mit zunehmender Tendenz. Biofachgeschäfte verkaufen ungefähr 44 % der Produkte (Haumann 2009).

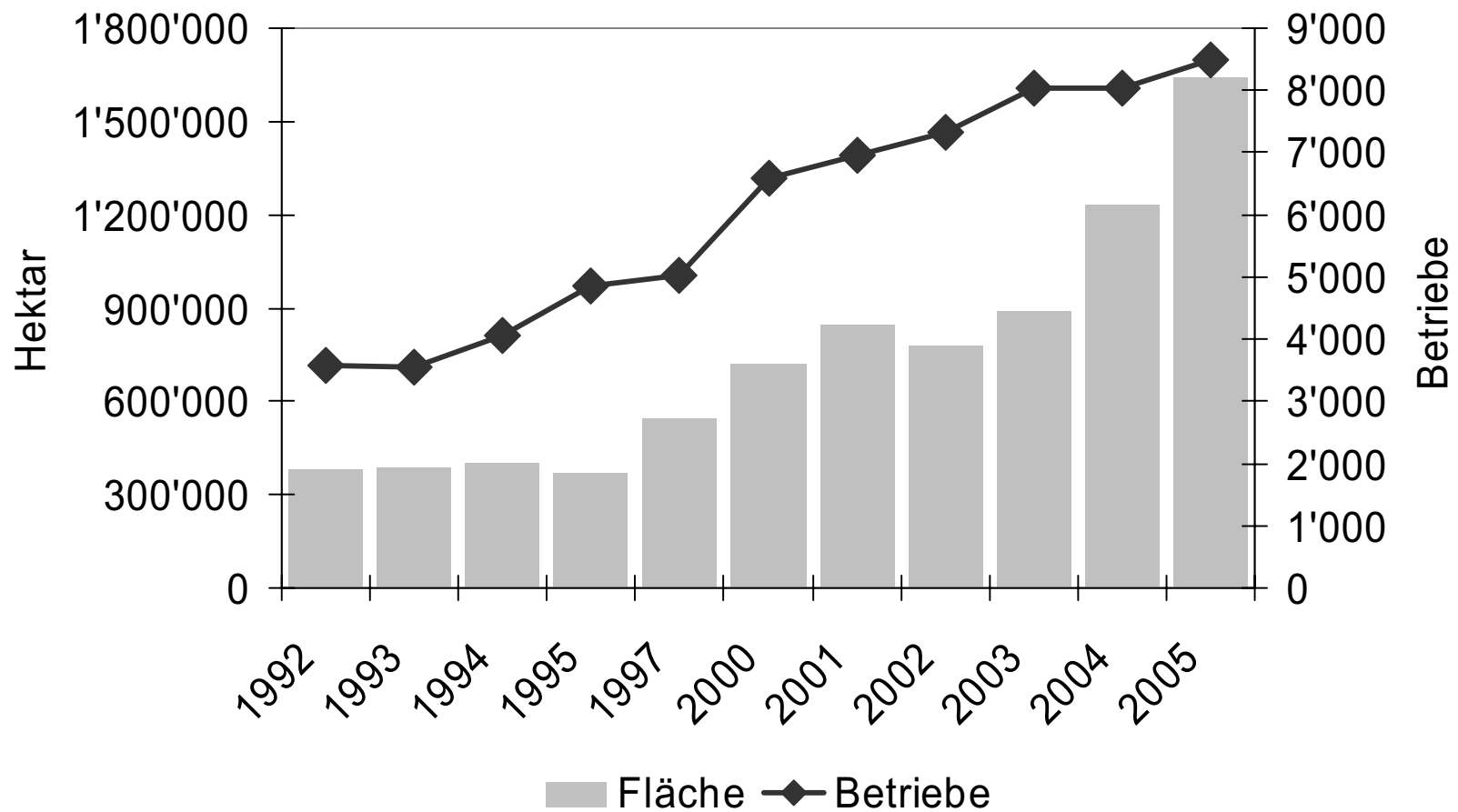


Markt Kanada

- In Kanada werden 40 % der Bioprodukte über den allgemeinen Lebensmittelhandel vertrieben.
- In Kanada wuchs der Biomarkt 2007 um 20 %; umgesetzt wurden Bioprodukte im Wert von schätzungsweise 1,65 kanadischen Dollar.
- Für 2008 wird von einem Umsatz von zwei Milliarden kanadischer Dollar ausgegangen.

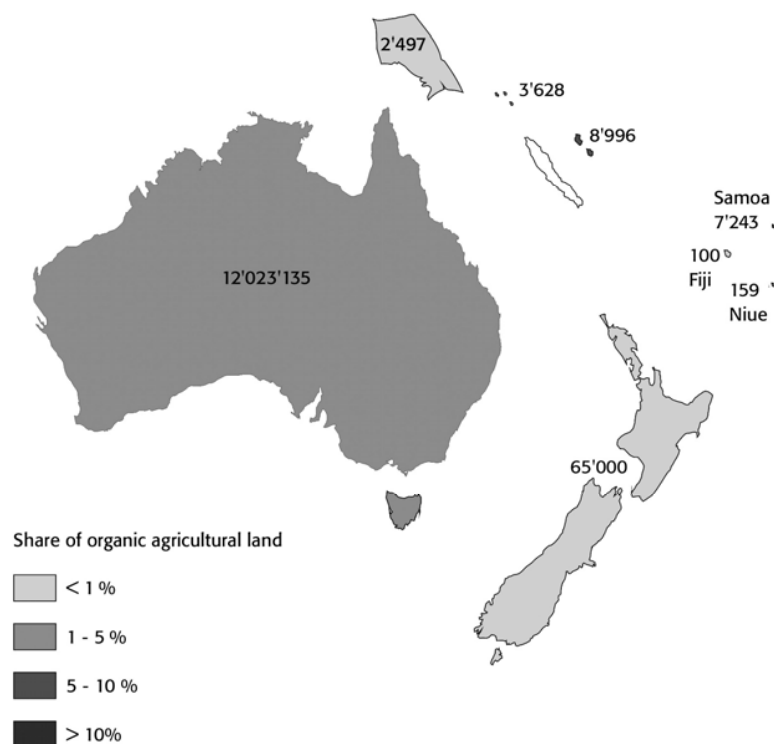


USA: Entwicklung der Biofläche und –betriebe 1992-2005



Ozeanien

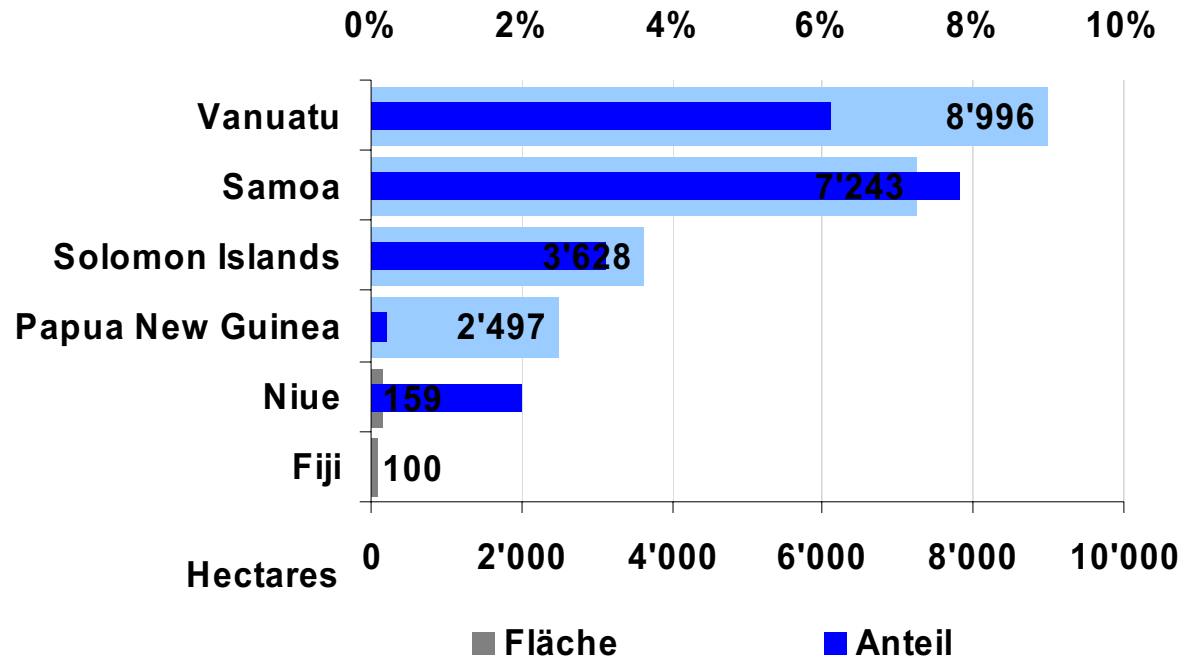
- › In Ozeanien (Australien, Neuseeland und Pazifische Inseln) werden derzeit 12,1 Millionen Hektar ökologisch bewirtschaftet (2007). Das stellt 2,6 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche in Ozeanien dar und 38 % der globalen Biofläche. Es gibt 7'222 Biobetriebe.
- › Australien nimmt mit 12 Millionen Hektar den grössten Teil der Biofläche ein (99% der Biofläche der Region).
- › Neuseeland verfügt über 65'000 Hektar, es folgt Vanuatu mit 8'996 Hektar.
- › Die höchsten Bioanteile sind in Samoa (7,8 %), Vanuatu (6,1 %) und den Salomon-Inseln (4,3 %).



Bodennutzung

- Der größte Teil der Biofläche Australiens (97 %) besteht aus Grünland, das zum überwiegenden Teil sehr extensiv bewirtschaftet wird (Fleischrinderhaltung).
- Neben Rindfleisch sind Getreide, Obst und Gemüse, Wein, Milchprodukte, Lammfleisch, Wolle sowie Kräuter weitere wichtige Produkte (Wynen 2009).
- In Neuseeland werden Kiwis, Äpfel, Gemüse, Beeren, Milch- und Fleischprodukte biologisch erzeugt. Auch spielt die Aquakultur eine gewisse Rolle. Kiwis stellen 5 % der neuseeländischen Gesamtproduktion dar, die Äpfel machen 10 % aus (Mason 2009).
- Wichtige Produkte der pazifischen Inseln sind Vanille und weitere Gewürze, Kakao, Kokosnussöl, Bananen, Mangos, Kaffee und Rindfleisch (Mapusua 2009).

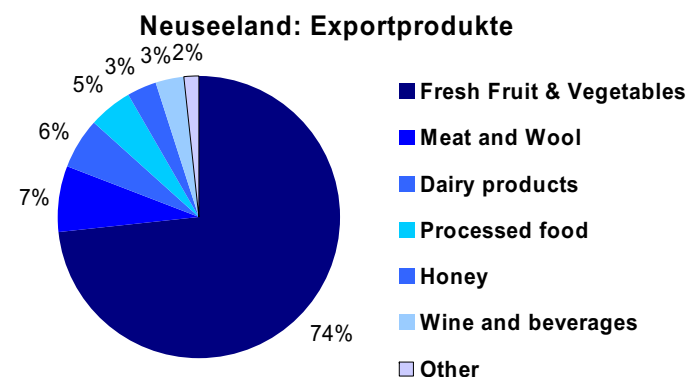
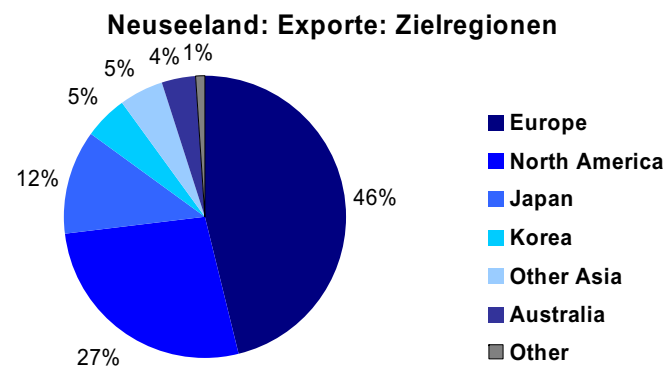
Ökologischer Landbau auf den Pazifischen Inseln 2006



Source: Survey among the organic certifiers by Karen Mapusua, Women in Business, Samoa, see Mapusua 2009

Ozeanien: Markt und Export

- › Das Wachstum der Bioflächen in Australien, Neuseeland und den Pazifischen Inseln ist in hohem Masse auf die zunehmende Nachfrage zurückzuführen.
- › Die Produktion ist sehr exportorientiert, ein Großteil der Produkte geht nach Europa und Asien (vor allem Japan).
- › Wichtige Produkte sind Rind- und Lammfleisch, Wolle, Kiwis, Äpfel und Birnen.
- › Obwohl der Export nach wie vor zunimmt, wird sein Anteil an der gesamten vermarkteten Produktion geringer, da die heimischen Märkte wachsen.
- › Auf dem Binnenmarkt werden vor allem Frischprodukte (Obst, Gemüse, Milchprodukte, Fleisch) verkauft, aber der Anteil an verarbeiteten Produkten steigt.



Ozeanien: Staatliche Förderung

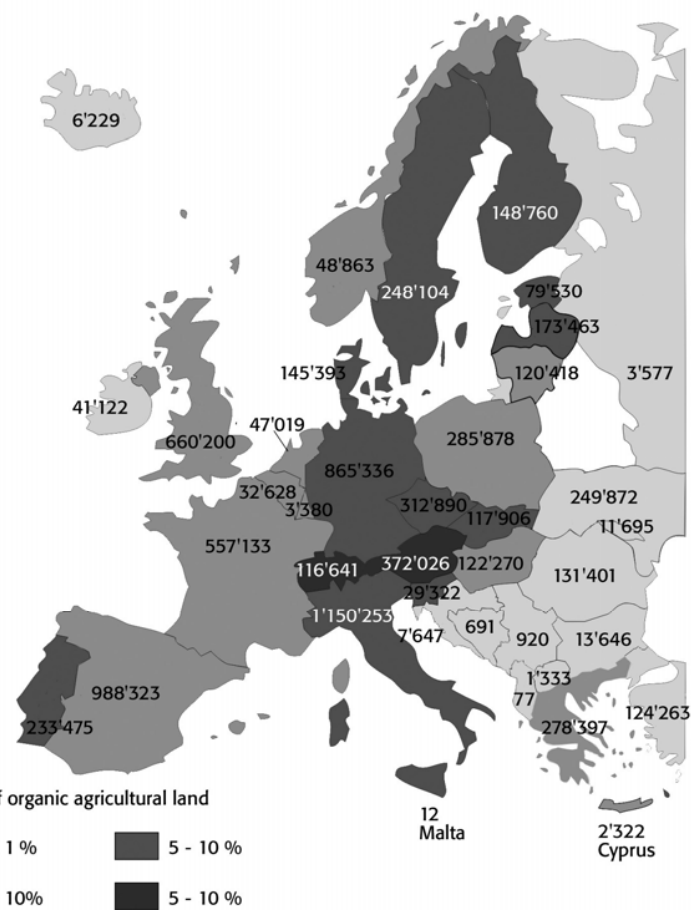
- Abgesehen bei der Unterstützung des Biolandbaus durch gesetzlichen Schutz, gibt es in Australien nur wenig direkte Unterstützung der Regierung für den ökologischen Landbau.
- In Neuseeland gibt es seit 2003 die sogenannte „New Zealand Organic Sector Strategy“, eine Art Aktionsprogramm, das von der Regierung bezuschusst wird.
- In den Pazifischen Inseln arbeiten die Regierungen vermehrt zusammen, und wollen einen regionalen Aktionsplan auflegen. Außerdem wurde im Herbst 2008 von Regierungen ein gemeinsamer regionaler Biostandard verabschiedet

Europa

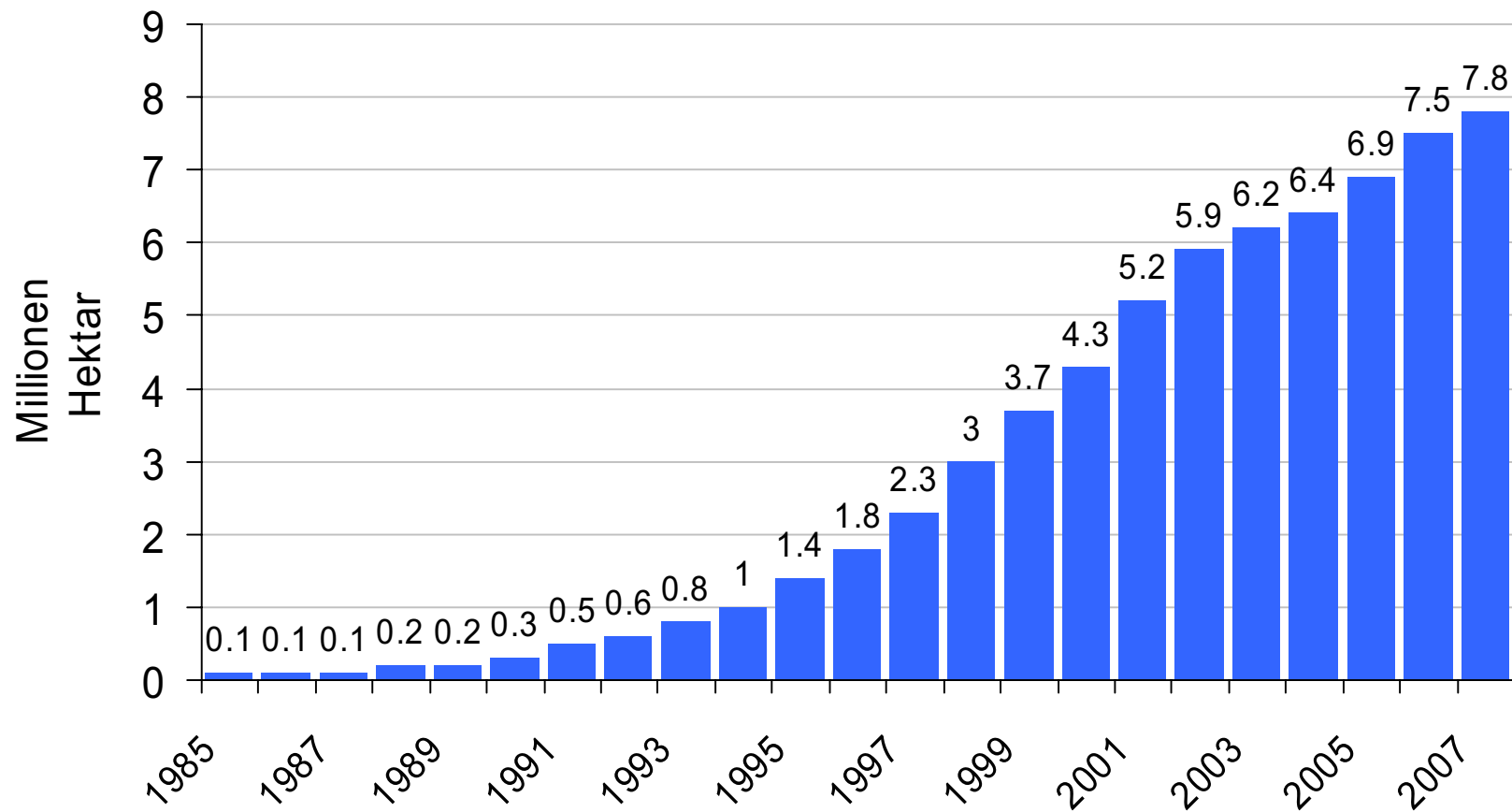
- In Europa hat der Biolandbau eine lange Geschichte, die bis in die zwanziger Jahre des letzten Jahrhunderts zurückreicht.
- Der europäische Biolandbau ist gekennzeichnet durch vergleichsweise hohe Anteile an der landwirtschaftlichen Fläche, hohe Marktanteile, weitreichende staatliche Unterstützung und frühe Gesetzgebungen.
- Europa ist die Wiege der weltweiten Biobewegung; hier entstand die Internationale Vereinigung ökologischer Landbaubewegungen IFOAM, und hier wurden die internationalen Richtlinien für den Biolandbau auf den Weg gebracht.

Europa: Schlüsselzahlen

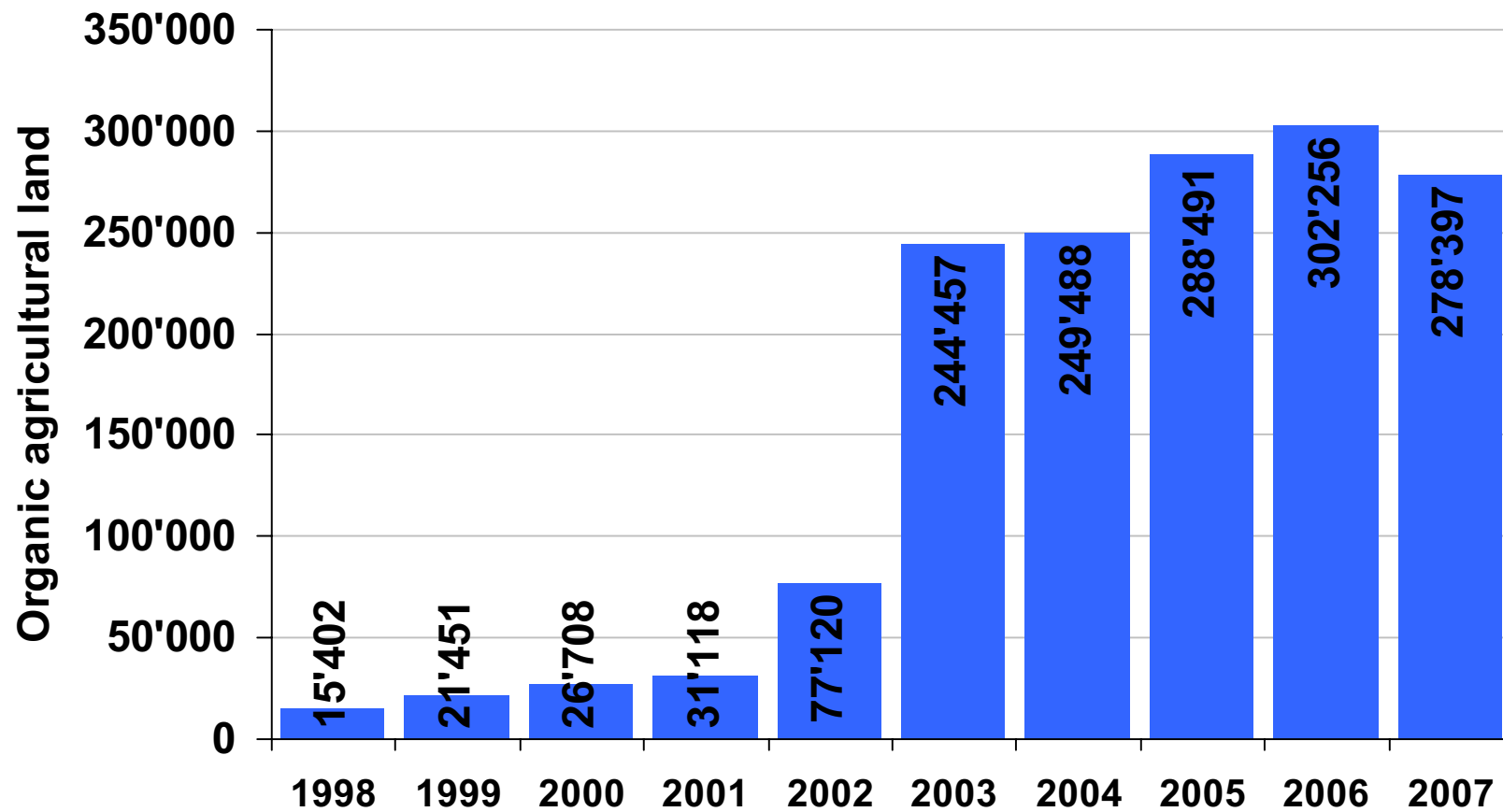
- › In **Europa** wurden Ende 2007 knapp **7,8 Millionen Hektar** ökologisch bewirtschaftet.
- › Das sind 1,9 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche Europas und 24 % der globalen Biofläche.
- › Es gibt über **210'000 Biobetriebe**.
- › Der Zuwachs 2007 betrug über 330'000 Hektar (+4,5 %), wobei die größten Zuwächse in Spanien, Polen und dem Vereinigten Königreich zu verzeichnen waren.
- › Für 2008 liegen erste Zahlen vor; sie zeigen ein weiteres Wachstum der Biofläche.
- › In der **Europäischen Union (EU-27)** wurden 2007 **7,2 Millionen Hektar** ökologisch bewirtschaftet.
- › Das sind ca. 4 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche.
- › Es gibt fast **190'000 Biobetriebe**.



Entwicklung der biologisch bewirtschafteten Fläche in Europa 1985-2007



Development of the organic and certified in-conversion land in Greece 1998-2007

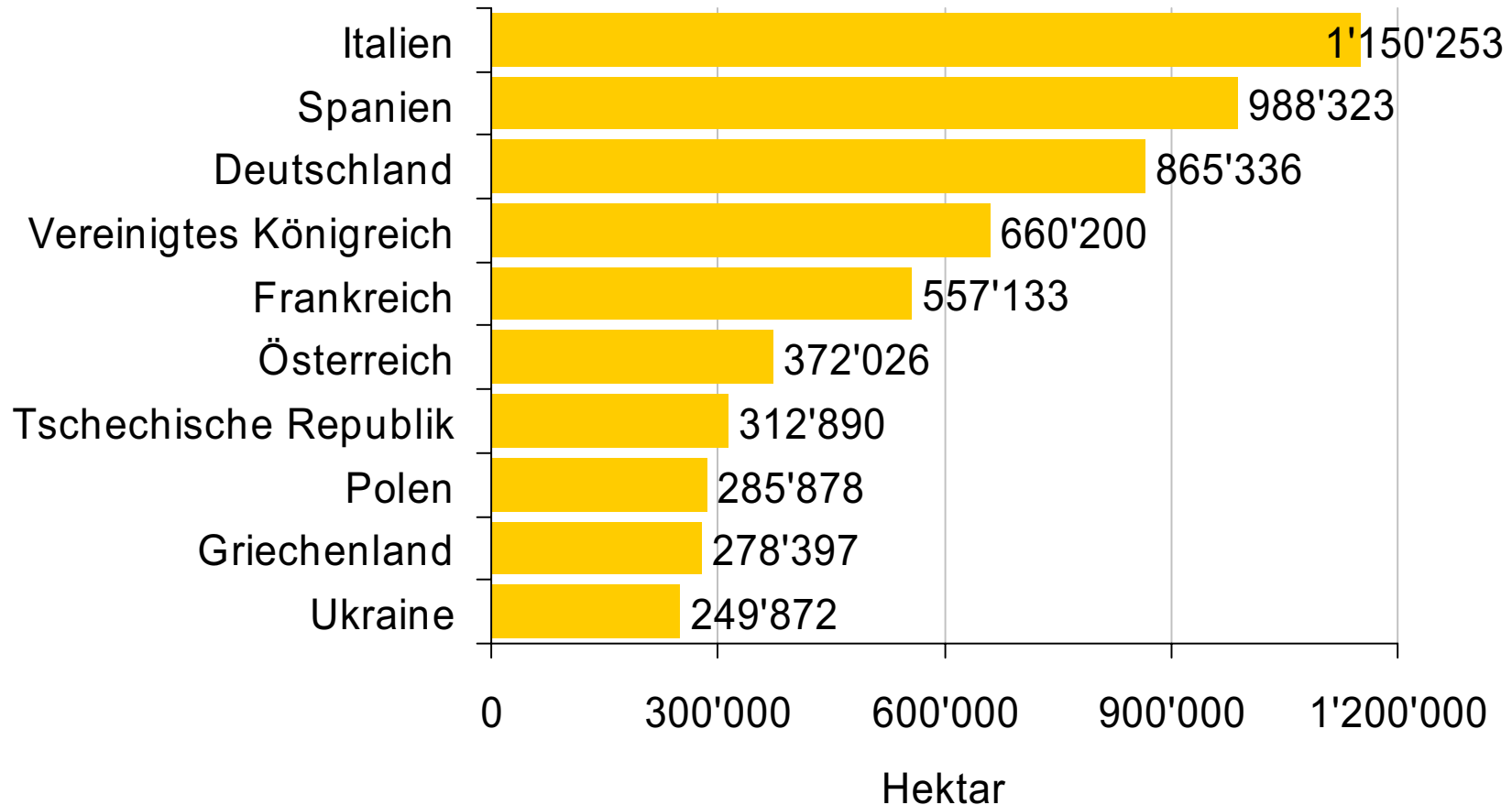


Source: Eurostat, Greek Ministry of Agriculture

Europa: Flächen und Flächenanteile 2007

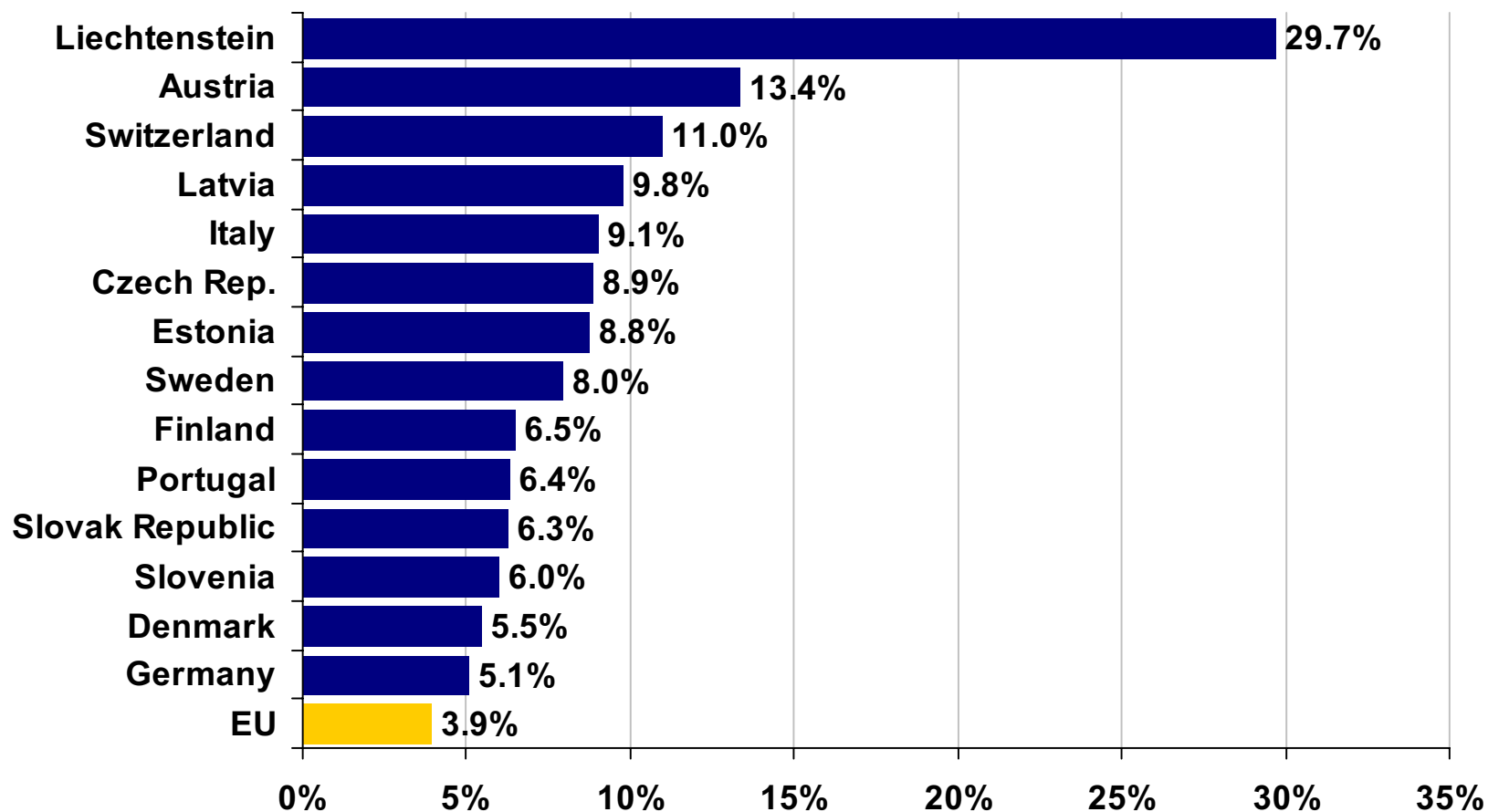
- Die flächenstärksten Länder sind (2007)
 - Italien,
 - Spanien,
 - Deutschland,
 - das Vereinigte Königreich und
 - Frankreich.
- Die höchsten Anteile sind in
 - Liechtenstein (29.7 %),
 - Österreich (13.4 %),
 - der Schweiz (11 %),
 - Lettland (9,8 %) und
 - Italien (9 %).
- Anteile in dieser Größenordnung finden sich in keinem anderen Kontinent.

Die zehn europäischen Länder mit der grössten Biolandwirtschaftsfläche 2007



www.fibl.org

Anteile an der gesamten Landwirtschaftlichen Nutzfläche 2007



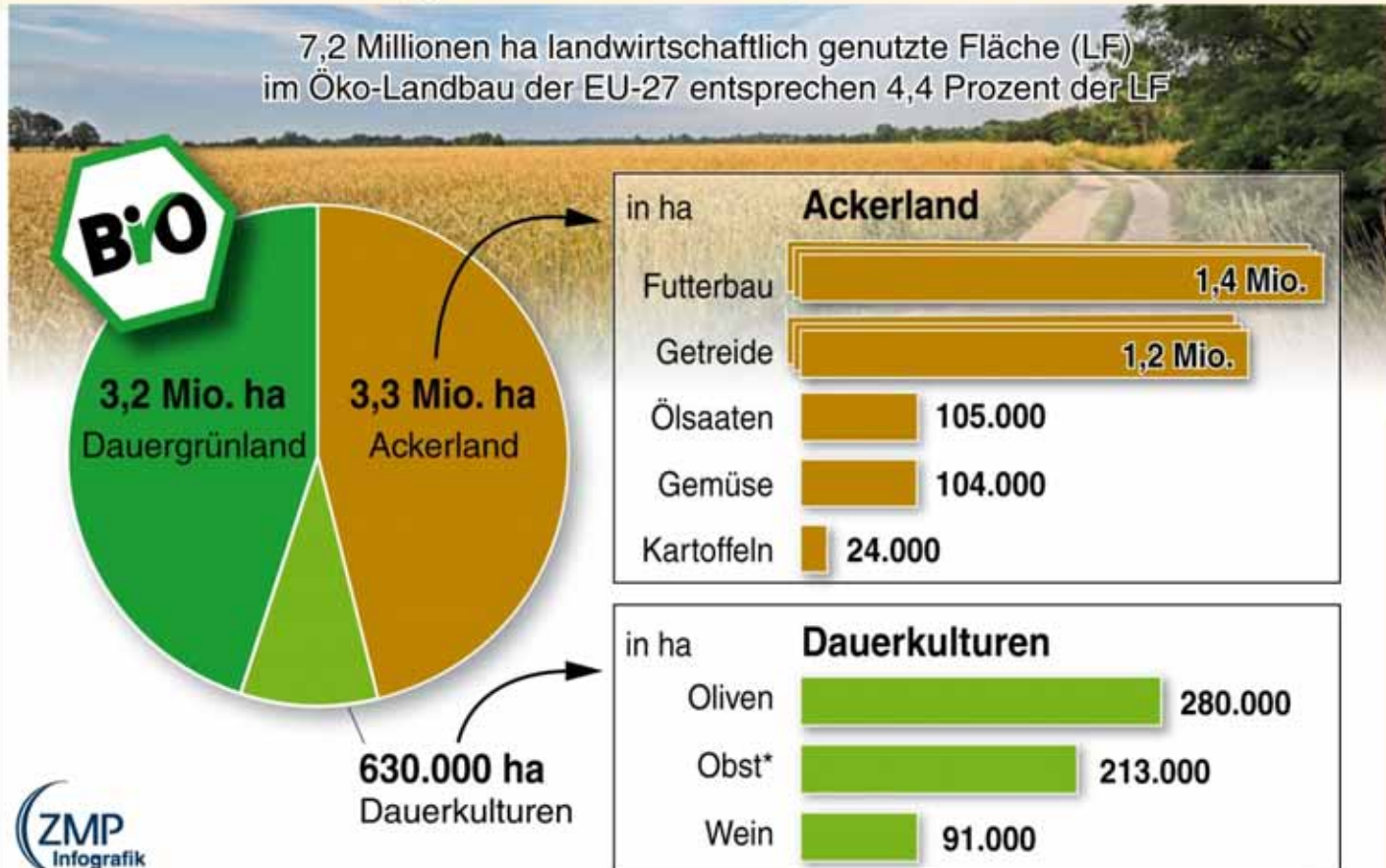
Bodennutzung

- Für Europa liegen Bodennutzungsdaten für fast die gesamte Biofläche vor.
- **Acker- und Grünland** halten sich ungefähr die Waage (44 bzw. 41 %).
- Die Ackerfläche wird zu einem großen Teil für Getreideanbau genutzt (über eine Million Hektar).
- Bei den **Dauerkulturen** sind flächenmäßig die Oliven am wichtigsten.
- Gemäß FiBL gibt es in Europa fast zehn Millionen Hektar mit zertifizierter **Wildsammlung**.
- Finnland hat mit 7,4 Millionen die größte Fläche, gefolgt von Serbien (1,1 Millionen Hektar) und Bulgarien (0,4 Millionen Hektar).
- Die wichtigsten Produkte sind Beeren und Pilze.

Flächennutzung 2007 im europäischen Öko-Landbau

Flächennutzung 2007 im europäischen Öko-Landbau

7,2 Millionen ha landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)
im Öko-Landbau der EU-27 entsprechen 4,4 Prozent der LF

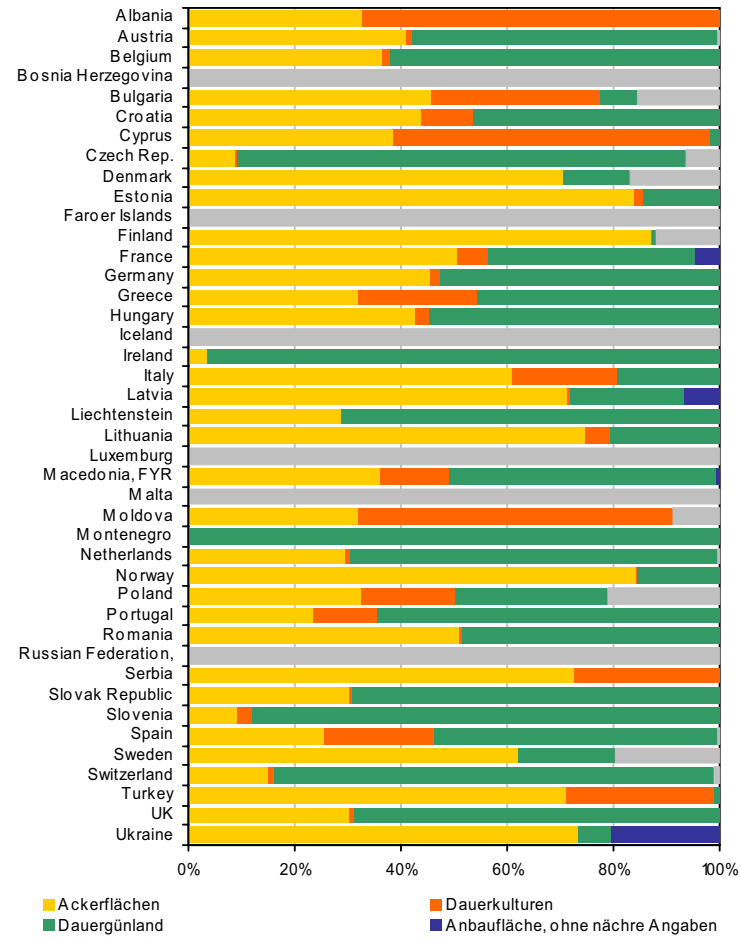


Quellen: ZMP, FiBL, Eurostat

*einschließlich Nüsse

© ZMP 2009 MzM86-01

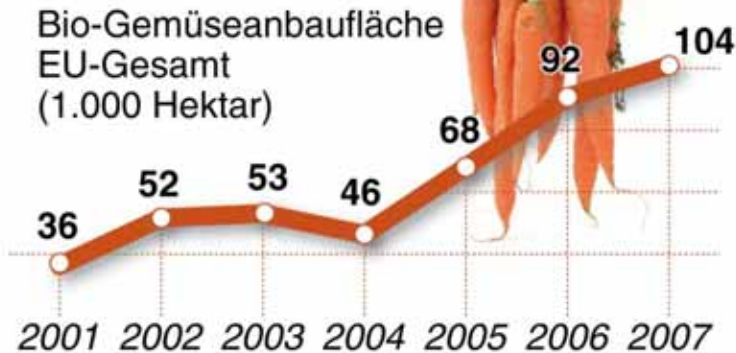
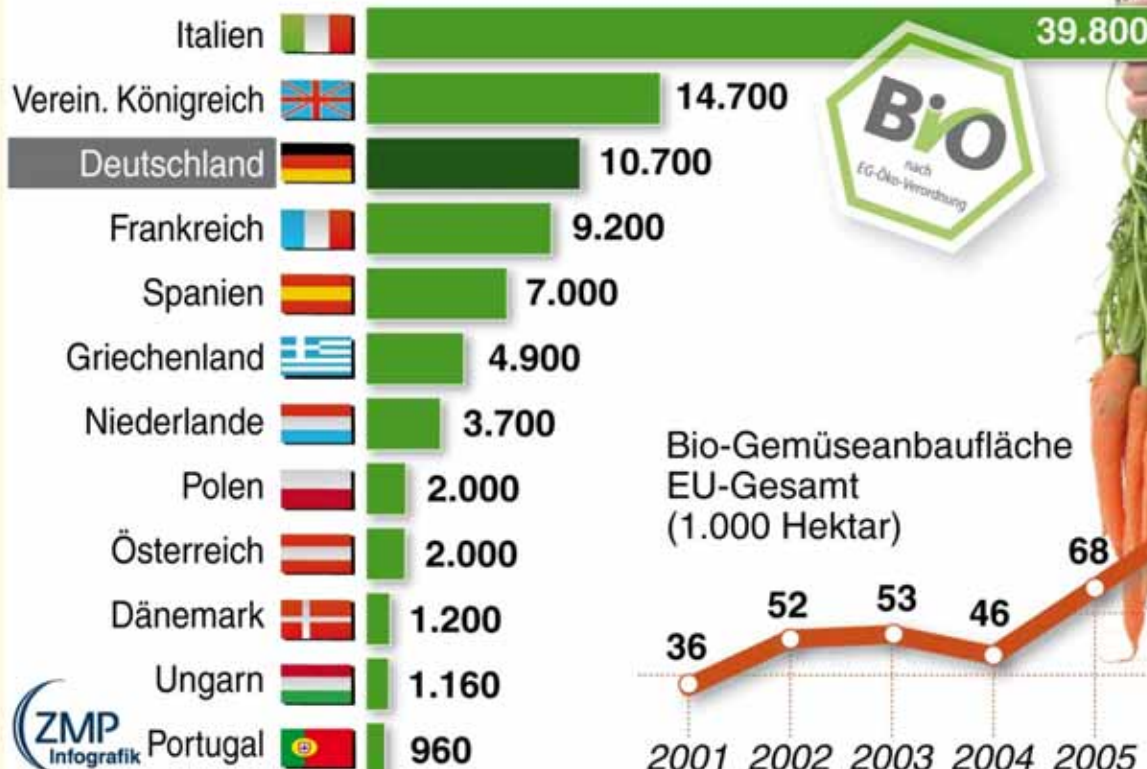
Bodennutzung in den Ländern Europas 2007



Anbau von Biogemüse in Europa 2007

Anbau von Bio-Gemüse in Europa

Anbauflächen 2007 in ausgewählten EU-Ländern in Hektar



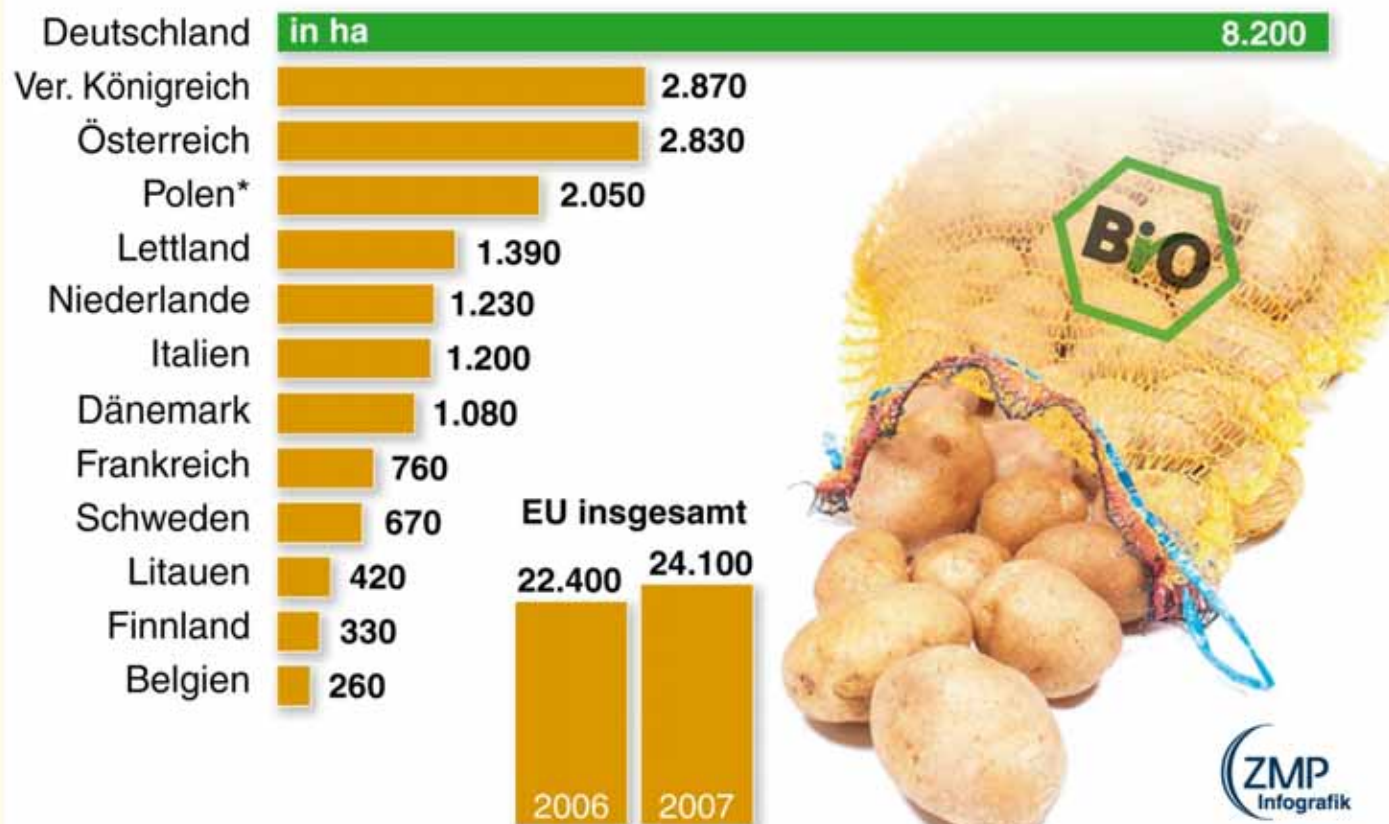
ZMP
Infografik

Quelle: ZMP, FiBL

© ZMP 2009 MzM86-07

Bio-Kartoffelanbau in Europa 2007

Bio-Kartoffelanbau 2007 in der EU

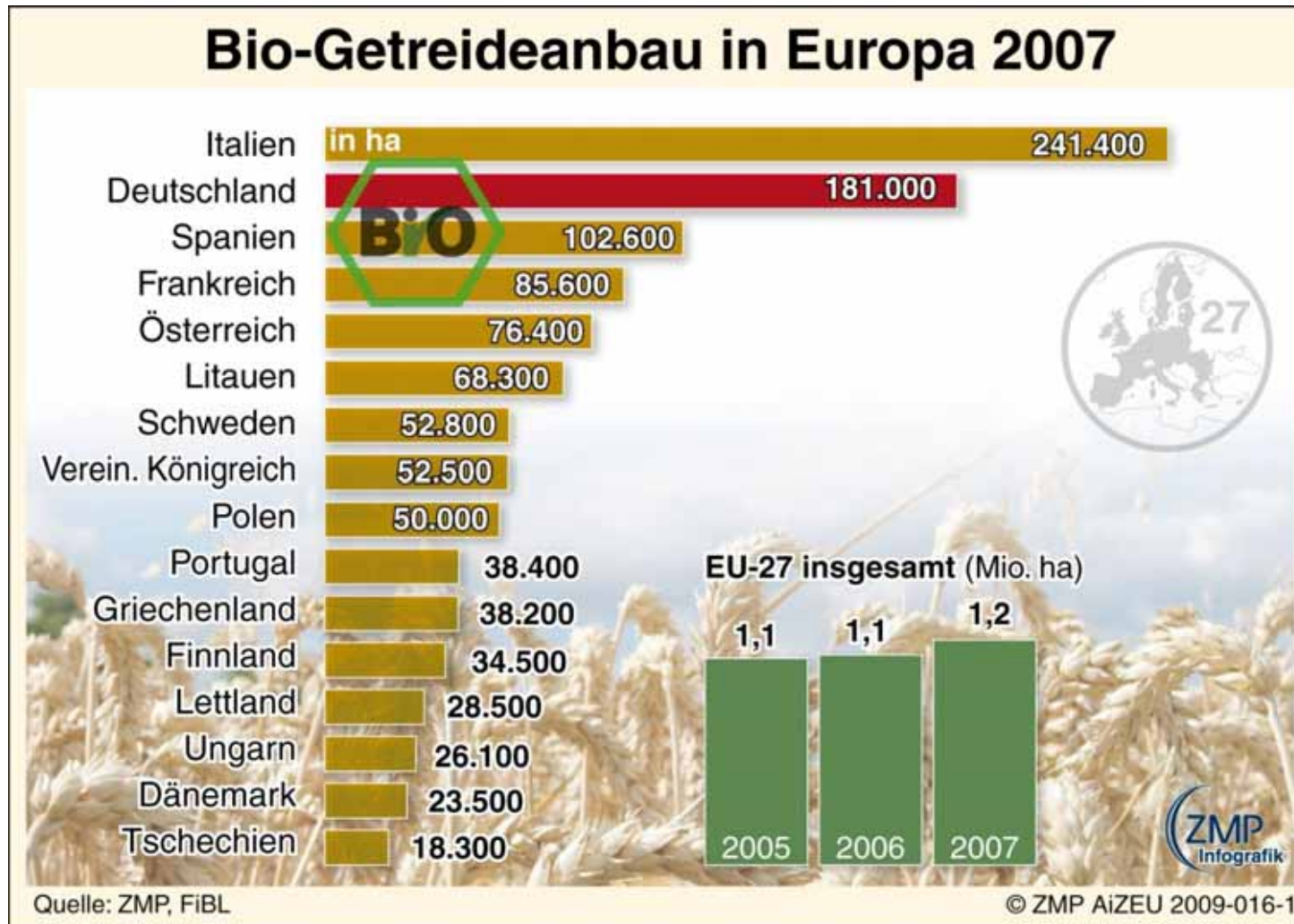


Quelle: ZMP, FiBL

* Wert für 2005

© ZMP JBK 2008-11

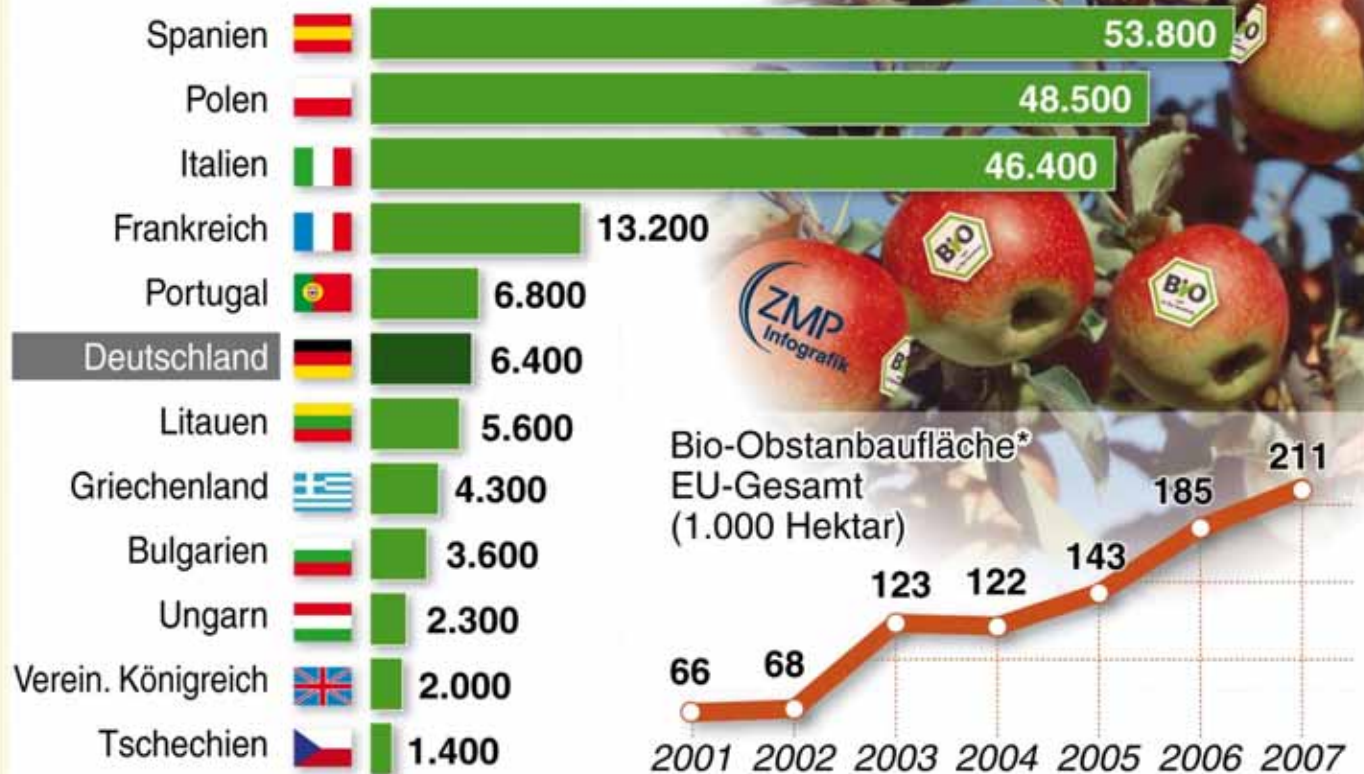
Biogetreideanbau in Europa 2007



Anbau von Bio-Obst in Europa

Anbau von Bio-Obst in Europa

Anbauflächen* 2007 in ausgewählten EU-Ländern in Hektar



Quelle: ZMP, FiBL

*Steinobst, Kernobst, Beerenobst und Nüsse

© ZMP 2009 MzM86-08

Der europäische Markt für Bioprodukte: Schlüsselzahlen 2007

- › Marktwachstum 2007: 14%, mit höheren Wachstumsraten in mehreren Ländern.
- › Marktumfang: 16 Milliarden Euro.
- › Der grösste Markt ist Deutschland: 5.3 Milliarden Euro 2007; 5,8 Milliarden 2008.
- › In den meisten Ländern wird der Grossteil der Bioprodukte über Supermärkte vertrieben.

Einkaufsstätten für Bio-Lebensmittel in Europa 2007

Einkaufsstätten für Bio-Lebensmittel in Europa

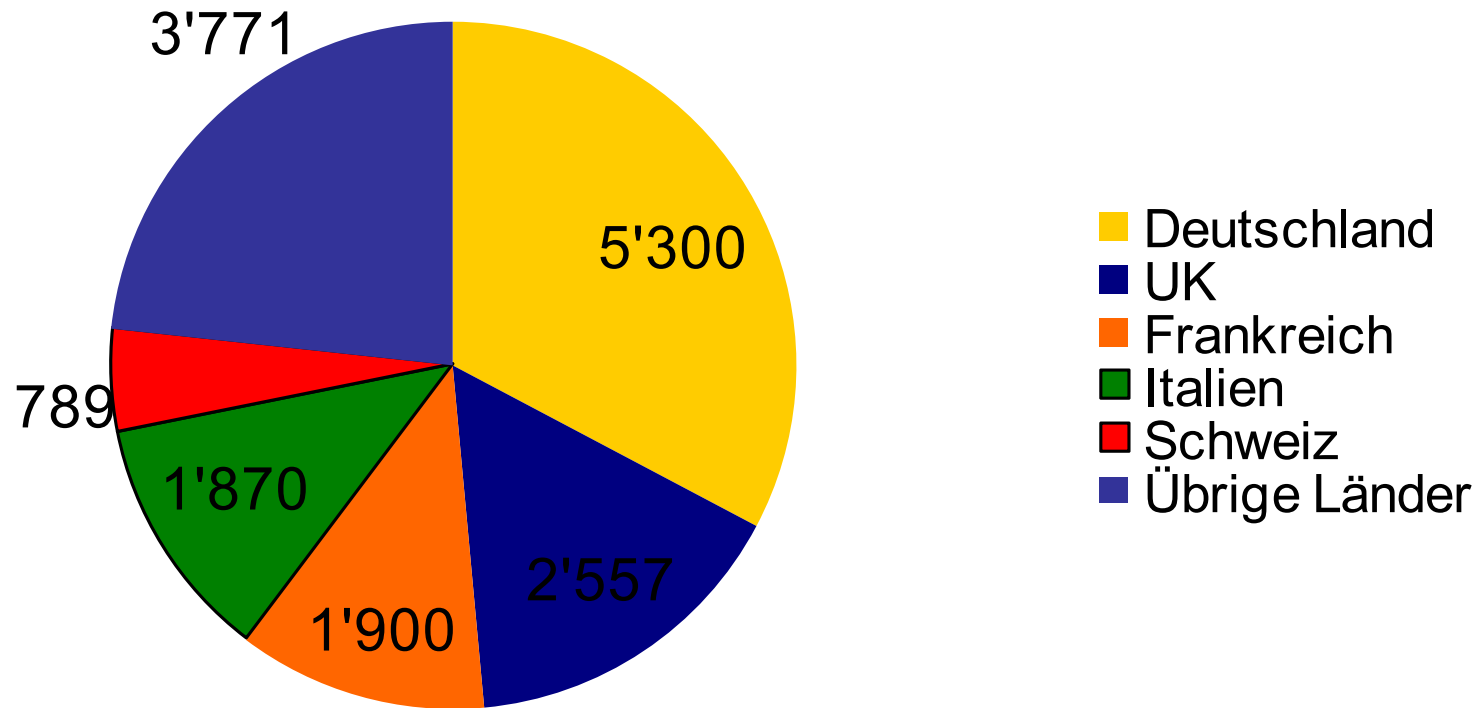
Anteil an der Vermarktung von Bio-Lebensmitteln in ausgewählten Ländern 2007



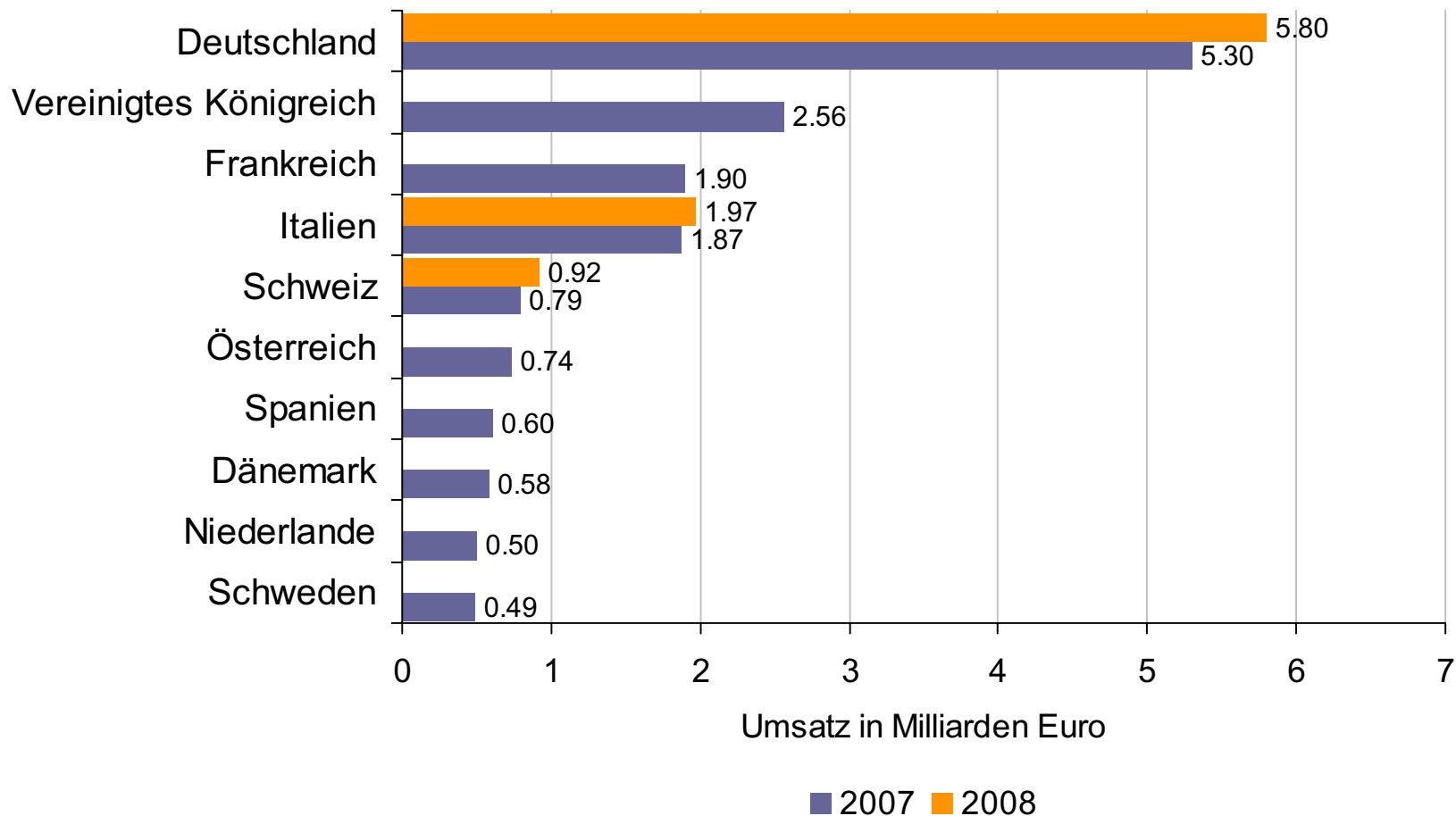
Quelle: Specialised Organic Retail Report Europe 2008

© ZMP 2009 MzM86-03

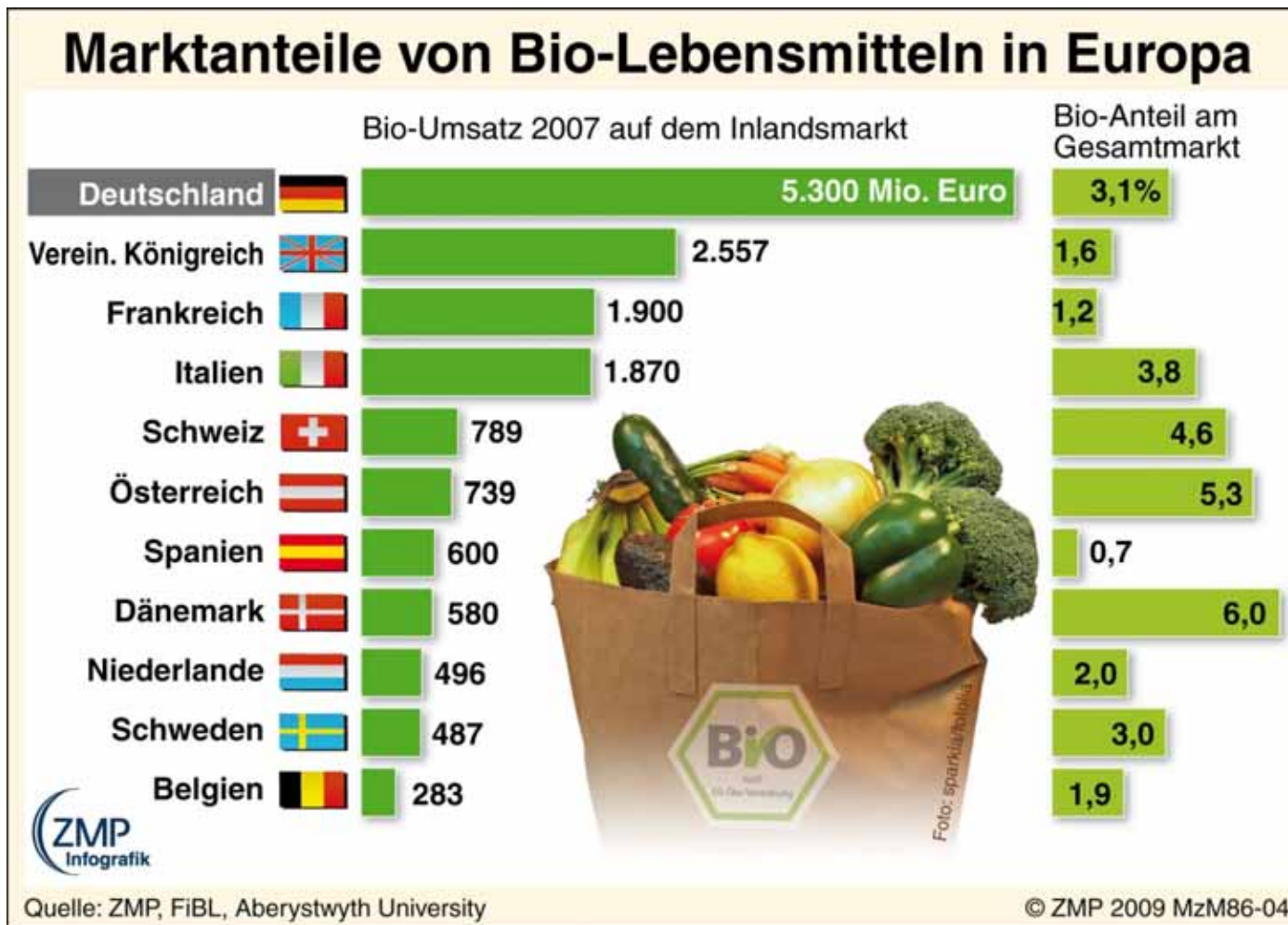
Europa: Verteilung der Umsätze mit Bioprodukten 2007



Der europäische Biomarkt: Die Länder mit den grössten Umsätzen



Marktanteile von Bio-Lebensmitteln in Europa 2007



Umsatz mit Bio-Lebensmitteln in Europa 2007

Umsatz mit Bio-Lebensmitteln in Europa

Wachstum 2007 gegenüber 2006

Umsatz 2007 auf dem Inlandsmarkt

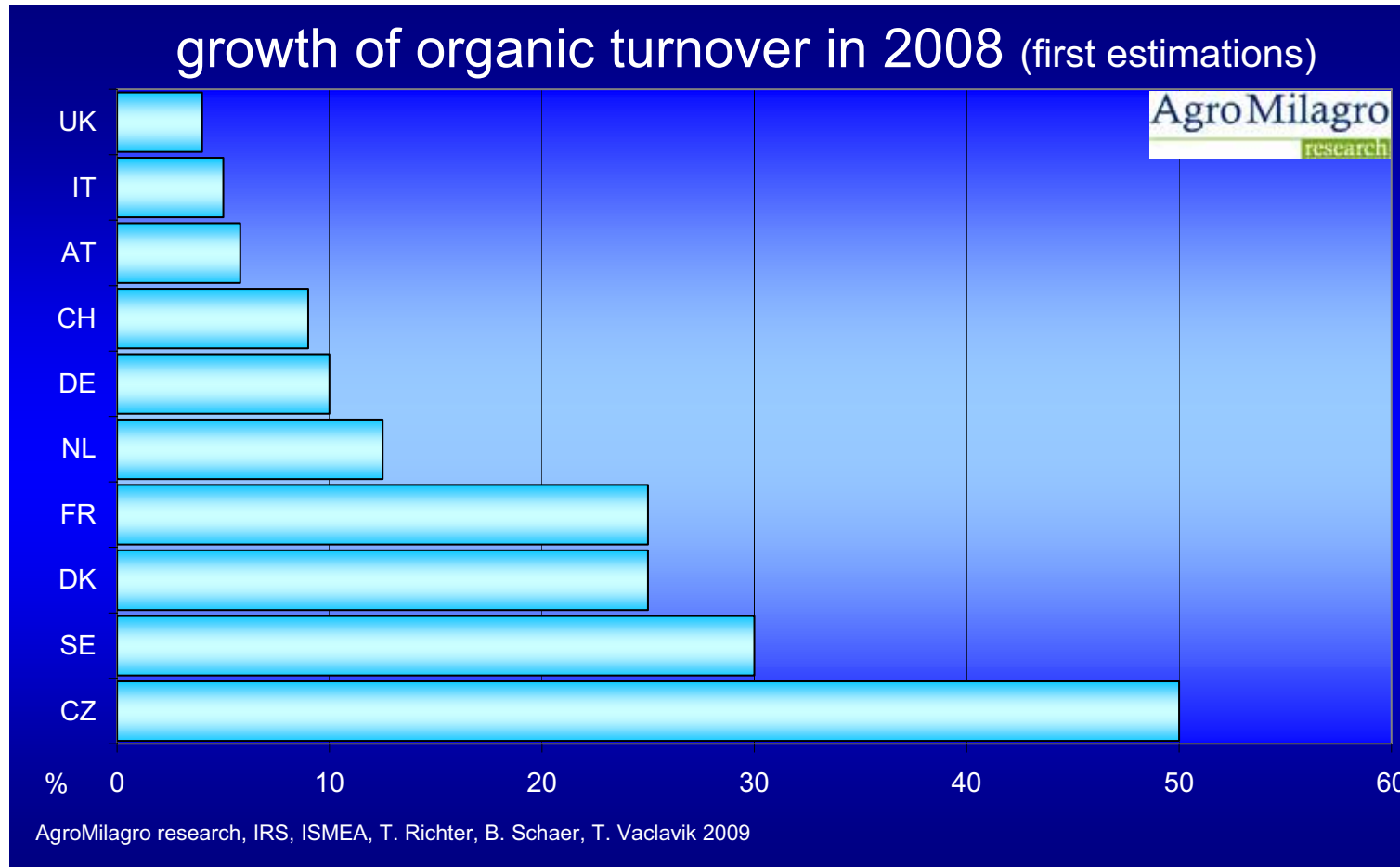


*Daten für 2006 nach anderer Methodik erhoben und daher nicht vergleichbar.

Quelle: ZMP, FiBL, Aberystwyth University

© ZMP 2008/329a

Wachstum des Biomarktes 2008



Europa: Motoren der Entwicklung

- In keinem anderen Kontinent wird der Biolandbau so gut gefördert wie in Europa:
- Gesetzgebungen
- Agrarumweltprogramme
- Aktionspläne (in mindestens 17 EU Ländern)
- Europäischer Aktionsplan
- Forschungsförderung

Die neue EU-Verordnung Ökologischer Landbau

- Juni 2007: Die neue Verordnung ökologischer Landbau wird verabschiedet. (Nr. 834/2007)
- September 2008: Die Durchführungsbestimmungen werden verabschiedet.
- Januar 2009: Die neue Verordnung tritt in Kraft.
- Ziel: Vereinfachung und mehr Klarheit.
- Regelung neuer Bereiche wie zum Beispiel Aquakultur und Wein.
- Importregelung ist neu:
- Bisher: Drittlandsliste oder Nachweis durch Importeure
- Neu: Direkte Anerkennung von Kontrollstellen

Agrarumweltprogramme

- Flächenbezogene Förderung sowie Unterstützungsmassnahmen in den Bereichen Investitionen, Ausbildung, Vermarktung, Marketing.
- Problem: Unterstützung ist innerhalb der EU-Länder unterschiedlich, teilweise auch innerhalb eines Landes (Spanien, Deutschland, Italien).

Aktionspläne

- Oft haben Aktionspläne quantitative Ziele wie „20% Bio bis 2010“
- Massnahmen:
 - Unterstützung im Rahmen der Agrarumweltprogramme
 - Unterstützung bei der Vermarktung
 - Informationen für Produzenten
 - Versorgung von Grossküchen
 - Verbraucheraufklärung
 - Forschung
- Mindestens 17 EU-Länder haben einen Aktionsplan.

Europäischer Aktionsplan

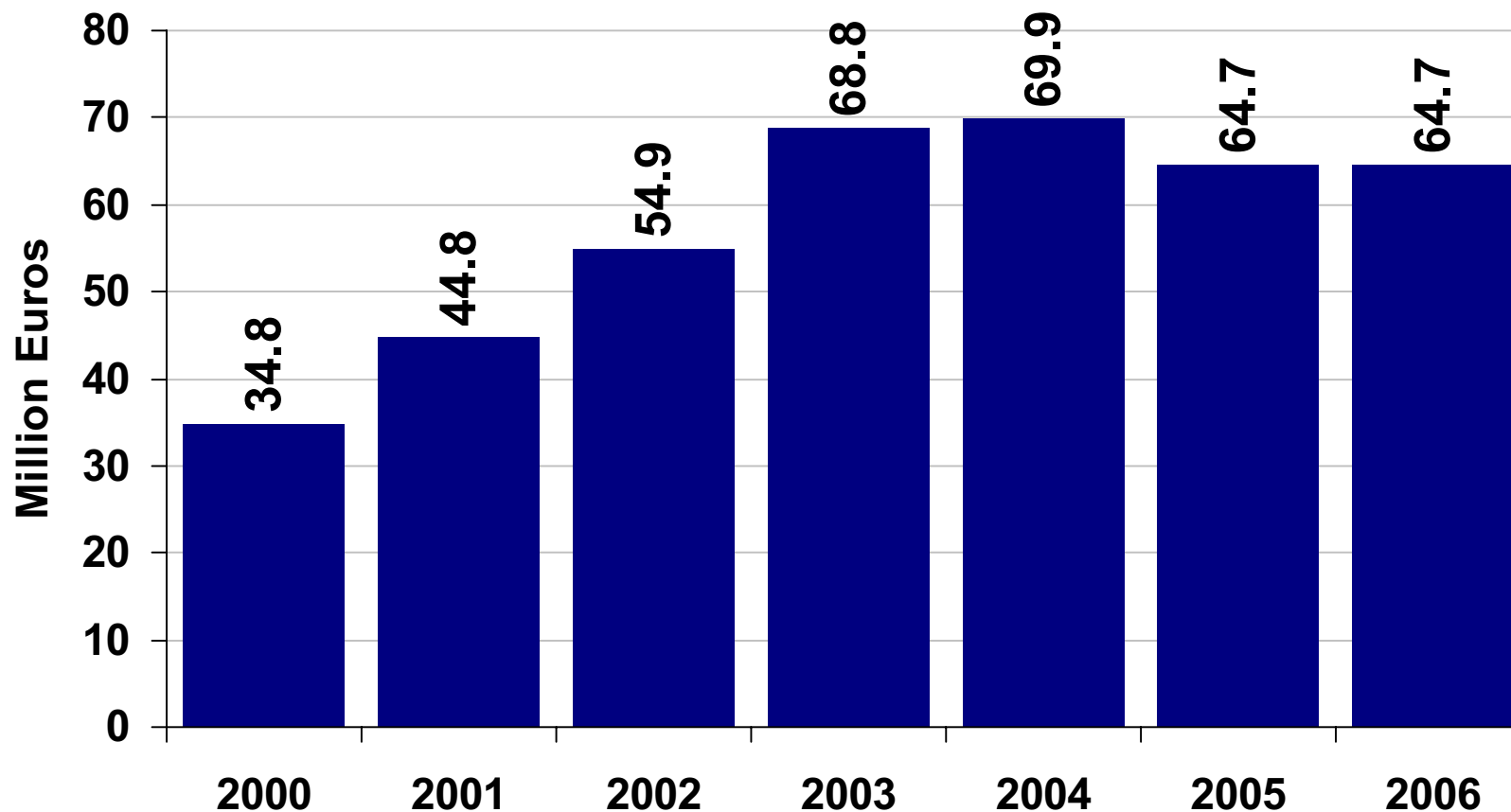
- 21 Massnahmen zur Förderung:
 - Informationen zum Biolandbau bereitstellen,
 - Richtlinien optimieren,
 - Statistiken besser verfügbar machen,
 - Forschung fördern.
- Informationskampagne
<http://ec.europa.eu/agriculture/organic>



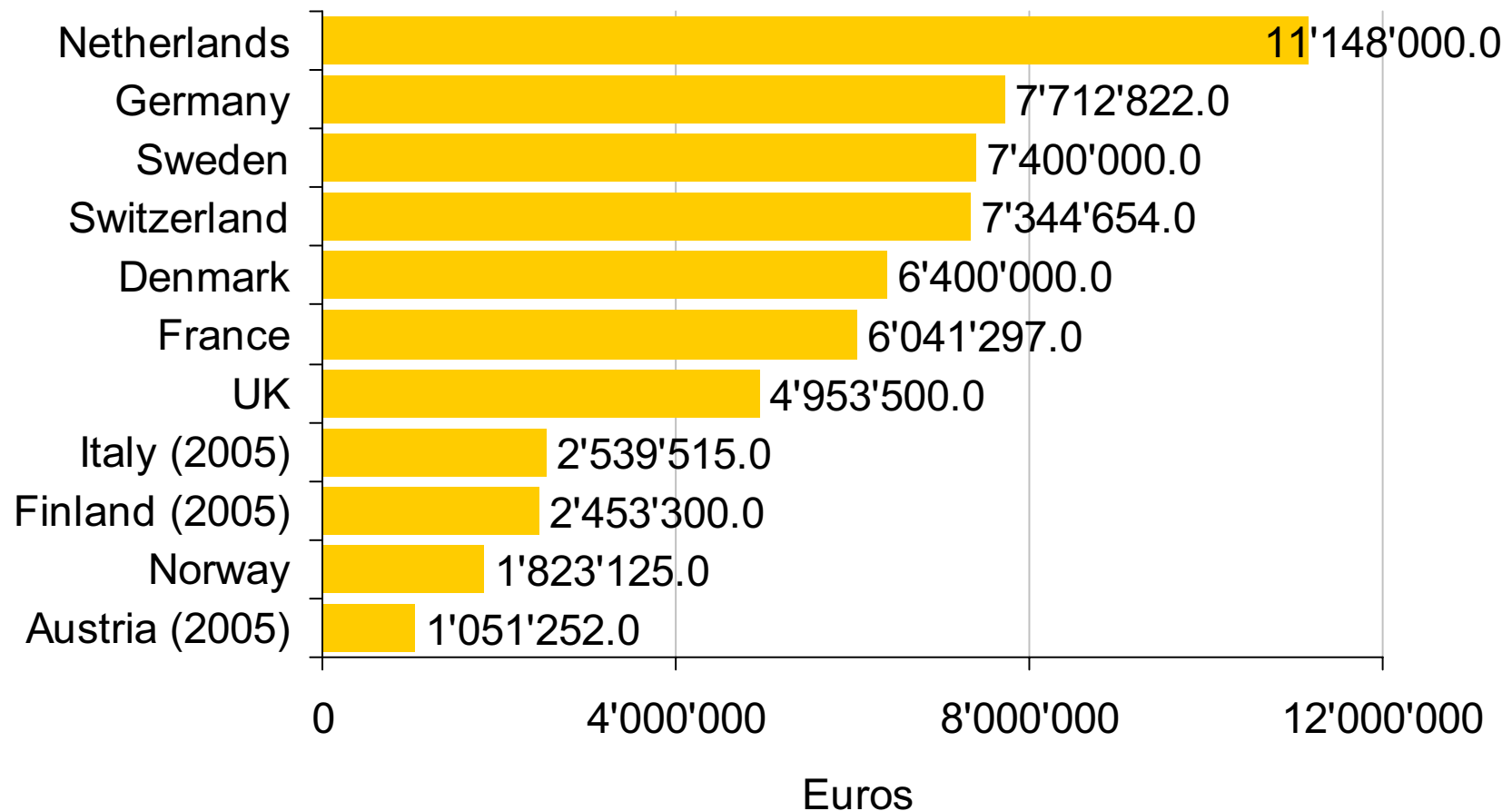
Biolandbauforschung

- Die ersten Forschungsaktivitäten fanden in den 1930ern statt.
- Das Institut für bio.-dyn. Forschung wurde in den 1950ern gegründet, weitere folgten in den 1970ern und 1980ern.
- Heute findet Biolandbauforschung in zahlreichen Ländern als Teil der Ressortforschung statt.
- Ausserdem gibt es Forschungsförderung innerhalb der EU-Forschungsrahmenprogramme.
- Weiterhin wird Biolandbauforschung im Rahmen von Aktionsplänen gefördert.

Funding for organic agriculture research: 11 European countries and EU funding



Spending for organic farming research in 11 European countries 2006



IFOAM EU Gruppe



- Arbeit an der EU-Verordnung Ökologischer Landbau.
- Kommentierung der Agrarumweltmassnahmen, Informationsmassnahmen.
- Technologie-Plattform Forschung.
- Unterstützung der europäischen Informationskampagne.
- Organisation von europäischen Kongressen.

**Zusammenfassung: Wie weit wird
der Biomarkt politisch und wie weit
marktwirtschaftlich gesteuert?**

Entwicklung: Schlüsselzahlen

- 1999 wurden etwa 11 Millionen Hektar biologisch bewirtschaftet, das heißt, die Bio-Fläche hat sich bis heute verdreifacht.
- Die Zahl der Erzeuger (aktuell 1,2 Millionen, 1999: 0,2 Millionen) ist im gleichen Zeitraum viel schneller angestiegen.
- Wie die Bio-Fläche hat sich auch das Marktvolumen seit 1999 verdreifacht (von 15,2 Milliarden US-Dollar auf 46,1 Milliarden 2007).
- Der größte Teil der Umsätze (97 Prozent) wird bis heute in Europa und Nordamerika erzielt. Die Länder mit den größten Bio-Umsätzen sind dabei die USA, Deutschland und das Vereinigte Königreich.

Entwicklung des Marktes

- Das Flächenwachstum in den vergangenen Jahren insbesondere in Entwicklungsländern ist zum Großteil auf die wachsenden Märkte in der nördlichen Hemisphäre zurückzuführen.
- Starke Wachstumsraten haben in den letzten Jahren in vielen der wichtigsten Märkte zur Unterversorgung mit Bio-Produkten geführt.
- Bedingt durch die aktuelle Wirtschaftskrise könnten Angebot und Nachfrage aber wieder ins Gleichgewicht kommen.
- Die weitere Entwicklung in den Entwicklungsländern könnte durch die Exportorientierung gefährdet werden.

Mehr gesetzlicher Schutz:

- Heute gibt es in 71 Ländern gesetzliche Grundlagen (noch nicht überall in vollem Umfang umgesetzt), 21 Länder befinden sich im Prozess der Entwicklung solcher Regelungen.
- Die Gesetzgebungen der grossen Märkte EU, Schweiz, USA und Japan sind besonders relevant für die Entwicklung des globalen Bio-Markts, denn diese Länder sind grössten Bioimporteure. Das heisst, die Gesetzgebungen der Exportländer müssen sich an die der USA und der EU anlehnen.
- Gesetzgebungen sind wichtig um Produzenten und Verbraucher vor unlauterem Wettbewerb zu schützen
- Sie sind weiterhin wichtig, weil Gesetzgebungen die Grundlage für staatliche Fördermassnahmen darstellt.

Mehr staatliche Förderung

- › In der EU und in zahlreichen weiteren Ländern wird der Öko-Landbau mit Flächenprämien gefördert,
- › Viele Länder haben Aktionspläne.
- › Auch in Lateinamerika gibt es zahlreiche Unterstützungsprogramme: Exportförderung, Zuschüsse zur Zertifizierung während der Umstellungszeit sowie Finanzhilfen im Rahmen von Regierungsprogrammen.
- › In den USA gewährt das neue Landwirtschaftsgesetz Unterstützung (Farm Bill 2008).
- › In Asien wird der Öko-Landbau vor allem durch die Einführung von Gesetzgebungen etabliert.
- › In Afrika gibt es erst wenige staatliche Aktivitäten.
- › Viele Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit sowie UNO-Behörden leisten hier jedoch wichtige Aufbauarbeit, z.B., das EPOPA-Projekt in Uganda ist wichtig für die regionale und internationale Markterschließung.
- › Die Regierungen Ostafrikas haben mit der Unterstützung von UN-Organisationen und IFOAM den ostafrikanischen Standard sowie das dazugehörige ostafrikanische Bio-Siegel auf den Weg gebracht.

Mehr Forschung

- In Europa und Nordamerika werden im Rahmen von Aktionsplänen oder nationalen und transnationalen Forschungsprogrammen Fragen zum Bio-Landbau vergleichsweise intensiv angegangen.
- In Entwicklungsländern befindet sich die Bio-Forschung erst im Aufbau; es gibt nur wenige spezialisierte Forschungszentren, meist wird relevante Forschung von Einzelpersonen oder in einzelnen Projekten durchgeführt.
- Deswegen hat die FAO jetzt das Projekt „ORCA“ ins Leben gerufen. Ziel dieser Allianz von Forschungszentren ist es Forschungseinrichtungen mit Bio-Landbauforschung zu stärken und zu vernetzen.

Schlussfolgerungen

- Die biologisch bewirtschaftete Fläche und der Markt sind bis 2008 kontinuierlich gewachsen; für 2009 lassen sich noch keine Aussagen treffen.
- Biolandbau wird in vielen Teilen der Welt mit verschiedenen Massnahmen gefördert (Gesetzgebungen, einzelbetrieblich Förderung, Aktionspläne, Unterstützung bei Vermarktung und Export, Forschungsförderung).
- Die Biobewegung spielt eine wichtige Rolle bei der dieser Entwicklung.
- Insgesamt sind die Perspektiven für die weitere Entwicklung des Biolandbaus gut.
- Die Auswirkungen der Wirtschaftskrise lassen sich momentan noch nicht abschätzen.